VIII Jahrgang. Freitag, 13. December 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis:
Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr,
durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,—
ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1660.
für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871
Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland:
Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile.
Reclamezeile 60 Pf.
Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise.
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 292.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1901.



Unsere geehrten Geschäftsfreunde

ersuchen wir wiederholt, uns die für die am Sonnabend Abend erscheinende Nummer bestimmten Inserate

möglichst frühzeitig

zugehen zu lassen, damit wir der Ausführung derselben die möglichste Sorgfalt widmen können. **Grössere Anzeigen wolle man stets tagsvorher aufgeben!** Nur dadurch kann eine gute Placirung und hübsche, wunschgemäße Ausführung verbürgt werden.



In die Ferien!

Der Reichstag geht in die Weihnachtsferien. Auf parlamentarische Arbeit von wenig über zwei Wochen folgen Erholungsferien von mehr als drei Wochen. Der Genuß unseres schönen Weihnachtsfestes soll gewiß keinem Deutschen, auch nicht den Reichstagsmitgliedern geschmälert werden. Aber weshalb die Letzteren sieben mal mehr Zeit brauchen, als andere Menschenkinder, um das Fest zu feiern, haben wir niemals einsehen können. Auch die dafür oft ins Feld geführte Entfernung, welche den Wohnort der meisten Abgeordneten von Berlin trennt, fällt thatsächlich nicht ins Gewicht. Wir fahren heutzutage doch nicht mehr wie zu Großvaterszeiten mit der Post, sondern mit der Eisenbahn und diese bringt uns von Berlin bis nach Memel und Metz, bis an die jütische Grenze und zum bayrischen Königssee von heute auf morgen. Ueber drei Wochen Weihnachtsferien haben selbst unsere vielgeplagten Schulkinder nicht; für den Reichstag sind sie ganz gewiß zu weit bemessen. In Ausnahmefällen ließen sie sich vertheidigen. Beispielsweise, wenn das Parlament in langer und angestrengter Arbeit positiv viel zu Stande gebracht hätte oder wenn in der laufenden Session große und wichtige Fragen nicht zur Entscheidung ständen. Aber dieser Reichstag ist ja nach einer Pause von sieben Monaten erst am 26. November wieder zusammen getreten: er hat sich mit der Seemanns-Ordnung beschäftigt, ohne zum Schluß zu kommen, er hat eine eingebrachte Interpellation für unsere Veteranen wieder von der Tages-Ordnung absetzen lassen, er hat die Debatte über die Poleninterpellation kurz abgebrochen und nicht zu Ende geführt, und er hat neun Sitzungen der ersten Berathung des Zolltarifes gewidmet, ohne daß eine annähernde Klärung des Schicksals der zollpolitischen Frage erzielt wäre. Und doch ist die parlamentarische Erledigung des Zolltarifes ein intensiv und extensiv ungeheures Stück Arbeit, das Zeit und wieder Zeit beansprucht. Niemals hatte man daher mehr Grund, die Ferien zu beschränken und mit der Zeit zu geizen. Das Parlamentspräsidium und die Reichstagsmehrheit sind anderer Ansicht. Sie eilten, in die Ferien zu kommen.

Wie immer man diese Erscheinung auch deuten mag, ganz gewiß liefert sie einen neuen Beweis dafür, daß der gegenwärtige Reichstag die in seinen bisherigen Sessionsabschnitten bekundete Trägheit auch fernerhin zeigen wird und nicht gewillt ist, seine Arbeitskraft in außerordentlichen Anstrengungen zu bethätigen. In dieser Beziehung stehen also sicherlich keine Ueberraschungen bevor. Man darf der Ansicht sein, daß ein prinzipielles Einverständniß zwischen der Reichsregierung und einer vorhandenen agrarischen Reichstagsmehrheit bereits besteht. Aber die letztgedachte Majorität wird das die Abgeordneten beherrschende Gesetz der Trägheit nicht zu überwinden vermögen. Das heißt mit anderen Worten: sie wird eine summarische Behandlung und Schlußentscheidung der zollpolitischen Frage wohl wünschen, aber mangels Zeit nicht durchsetzen können. Die Generaldebatte des Zolltarifes ist ja allerdings beinahe überraschend schnell beendet und die Gesetzentwürfe sind einer Kommission von 28 Mitgliedern überwiesen worden. Diese Kommission beginnt ihre Arbeiten Anfangs Januar und beendet sie nach den optimistischsten Berechnungen des Organs der Agrarier frühestens zu Pfingsten. Lassen wir selbst diese Rechnung gelten, so gelangt man zur zweiten Lesung in den sommerlichen Tagen, in denen unsere Reichstagsabgeordneten die Bänke des Sitzungssaales zu fliehen gewohnt sind. Die Opposition wird solcher Weise in den Stand gesetzt, durch Anträge auf Auszählung des Hauses die Abstimmungen zu verschleppen und zu verhindern. Dann kommen die großen Ferien und am Ende des Jahres erst kann der zurückgekehrte Reichstag die unterbrochene Arbeit wieder aufnehmen. Sollte er sie da unter dem Zwange der Erledigung der laufenden Staatsnothwendigkeiten, wie insbesondere des Etats für 1903, in wahnsinnigem Galopp erledigen wollen oder auch nur können? Wir dürfen das bezweifeln. Aller Voraussicht nach wird die große Frage der Gegenwart nicht mehr in der laufenden, sondern erst in der kommenden Legislaturperiode zur Entscheidung gebracht werden durch einen Reichstag, der aus den Wahlen von 1903 hervorgeht. Auf diese Möglichkeit ist in der deutschen Presse von uns zuerst schon vor längerer Zeit die Aufmerksamkeit gelenkt. Jetzt ist die Eventualität zur Wahrscheinlichkeit geworden. Vielleicht erringen die Freunde rationeller Handelsverträge 1903 die Mehrheit. Gelingt ihnen solcher Wahlsieg nicht, so werden sie sich freilich fügen müssen. Aber jedenfalls hat dann die Nation und nicht ein abgestandener Reichstag gesprochen.

* * *

Der Ausgang der Zolltarifdebatte.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Der Streit ist aus! Neun Tage lang hatte er nun gewährt. Ehe man freilich zu dem glücklichen Ende kam, galt es nach eine lange, ermüdende Sitzung zu überstehen. Eine wahre Monstresitzung, die früh um die elfte Vormittagsstunde anhob und erst kurz vor 7, als längst kein Nachmittagszug mehr zu erreichen war, ihren Ausgang fand. Und dabei hatte man so redliche Vorsätze mitgebracht; bis 4 Uhr wollte man reden und Reden hören; dann — die Koffer waren längst gepackt — in die liebe Heimath entweichen. Allerdings — auf der Rednerliste standen noch fast zwei Dutzend Männer vermerkt; aber die ließen sich ja — so kalkulirte man — zur Noth zum Verzicht bewegen. Und wirklich, bei vielen, will sagen, bei der überwiegenden Mehrheit gelang das schwierige Werk.

Herr Pachnicke von der Freisinnigen Vereinigung begann. Er ist ein Schönredner, der gesucht geistreich spricht und gerne mit seiner Gelehrsamkeit prunkt. Er zitirte mehrfach — Plato, der allerdings für unsere heutigen wirthschaftlichen Verhältnisse hervorragend beweiskräftig ist. Zur Entkräftigung der Angriffe auf seinen Freund Dr. Barth, der in Wien einen Vortrag mit heftigen Ausfällen gegen unsere Zustände gehalten hatte, führte er eine Stelle aus der Wochenschrift „Die Nation" an, worin Herrn Dr. Barth bescheinigt wurde, daß er zu den Besten der Nation gehört. Es ist natürlich ein reiner Zufall, daß der Herausgeber der „Nation" dieser nämliche Dr. Barth ist! Schließlich drohte der Redner mit der Obstruktion gegen die Tarifvorlage nach dem Beispiel der preußischen Konservativen in der Kanalvorlage. Während Herr Pachnicke die Leitartikel, die er dem „Börsenkourier", der „Rostocker", der „Neuen Hamburger Zeitung" und auch andern sehr benachbarten Provinzblättern zu schreiben pflegt, zur Abwechslung einmal von der Tribüne des Reichstags herunterredete, huschten emsige Herren durch den Saal, die Wandelhalle, die Restaurations- und die Bibliotheksräume — auch dahin verirren sich manchmal ein paar Abgeordnete — und fahndeten auf die, so sich noch zum Wort gemeldet hatten, auf daß sie sie umstimmten. Die nämliche menschenfreundliche Beschäftigung setzten sie noch fort, als statt des schmächtigen blondbärtigen Dr. Pachnicke der rundliche, langsam ergrauende Dr. Arendt auf dem Podium stund; auch als diesen wieder der nationalliberale Fabrikant Münch-Ferber, den man wegen seiner aristokratischen Allüren und des beträchtlichen Vermögens auch Herrn Münch von Ferber heißt, abgelöst hatte. Wesentliches, Belangreiches brachten alle drei nicht vor.

Aus der vergnügten Vorfeierstimmung, die mit heimlichem Weihnachtszauber durch die Seele zog, erwachte man blos, als Graf Posadowsky sich erhob, um in einer, wie er sie nannte, akademischen Erörterung sehr gründlich und ernsthaft vor einer Ueberspannung des Bogens zu warnen. Als er schloß, hat ihm die Rechte zumeist Beifall gerufen; trotzdem war Vieles von seinen Ausführungen ausdrücklich gegen die Konservativen, die — äußerlich wenigstens — ganz und gar den bündlerischen Heißspornen die Zügel überließen, gemünzt. Mit einer Entschiedenheit, die wir bislang an den Erklärungen vom Bundesrathstische — auch an denen des württembergischen Vertreters v. Pischek — vermißt hatten, konstatirte Graf Posadowsky, daß der Reichstag schon jetzt an einem ernsten Scheidewege stehe; daß wir uns auf schmalem Wege bewegten, und daß, wenn die Rechte unübersteigliche Schwierigkeiten aufthürme, dann das ganze Werk leicht in dem von der Linken herbeigesehnten Orkus verschwinden könne. Graf Posadowsky war zwar sehr höflich; er bat; aber es klang doch erfreulich energisch und vor allem rechtschaffen deutlich, als er mit den Versen schloß: „Wünsche nie ein Glück zu groß, wünsche nie ein Loos zu schön; das Geschick in seinem Zorn, könnte es Dir zugestehn".

Die übrigen Redner hat man nicht angehört; theilnahmslos ließ man eine anderthalbstündige Rede des sonst sympathischen Kommerzienraths Roesicke an sich vorübergehen; den wildliberalen Herrn Schwarz aus München mahnte man durch wiederholte Schlußrufe; aufzuhören, dann endlich, endlich — war alles überstanden. Ein Versuch des Herrn Fischbeck, ein kleines Obstruktiönchen einzuleiten, erstarb bei der offensichtlichen Beschlußfähigkeit unter dem Gelächter des Hauses. Graf Ballestrem wünschte ein fröhliches Fest und beseligt wie die Schulknaben, wenn Vakanz geboten wird, strömten die Abgeordneten auseinander

Politische Tagesübersicht.

Der Kaiser in Breslau. Gestern Mittag 12½ Uhr traf der Kaiser, von Slaventzitz kommend, in Breslau ein und wurde auf dem Bahnhofe von dem Erbprinzen und der Erbprinzessin von Meiningen empfangen, worauf die Fahrt nach der Kaserne des Leibkürassier-Regiments „Großer Kurfürst" erfolgte. Hier fand die feierliche Enthüllung des Denkmals des Großen Kurfürsten statt. Der Kaiser schritt die Front des im Hofe aufgestellten Regiments ab und hielt eine kurze Ansprache an das Regiment:

„Ihr alle müßt darauf stolz sein, daß Ihr gerade zu einer Zeit dient, wo ich das Denkmal des Großen Kurfürsten Euch übergebe. Unerschütterliches Gottvertrauen zu jeder Zeit hat der Große Kurfurst, haben meine Vorfahren, hat mein erhabener Großvater stets bewiesen und so seht Ihr es auch von mir. Die ganze Machtstellung unseres Vaterlandes beruht auf diesem unerschütterlichen Gottvertrauen. Euch sei es zum Beispiel! Und wenn einst die Zeit kommen wird, wo es Eure Pflicht ist, Euern Kaiser zu schützen, da werdet Ihr zeigen müssen, daß auch in Euch Gottvertrauen wohnt und daß Ihr würdig seid, einem Regiment anzugehören, das den Namen des Großen Kurfürsten führt."

Nachdem alsdann auf kaiserlichen Befehl die Hülle des Denkmals gefallen war, wurde die Nationalhymne gespielt. Der Regiments-Kommandeur Major von Vollard-Bockelberg sprach den Dank des Regiments aus und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Ein Parademarsch beendete die Feier, an die sich ein Frühstück im Offizierkasino anschloß. Um 4 Uhr wurde die Rückreise

Die Anfänge der Oelmalerei.

Mit einer launigen Reminiszenz leitete Professor Dr. Kaemmerer-Berlin, welcher gestern Abend im „Verein Danziger Künstler" über vorstehendes Thema sprach, seine Ausführungen ein; mit der Erinnerung nämlich an eine herbe künstlerische Enttäuschung, die er aus der Jugendzeit her sich bewahrt. Er habe damals der Generalprobe zu Cherubini's „Medea" im Artushof beiwohnen können und sein Vater hätte den Kindern erzählt, derjenige, der recht gut aufmerkte, würde die Kleinen schreien hören, als sie von Medea geschlachtet wurden. Es wäre nun selbstverständlich gewesen, daß er gespannt und athemlos auf diesen Vorgang gewartet habe und daß er, da nichts dieser Art zu hören gewesen, sehr enttäuscht gewesen sei. Eine ähnliche Enttäuschung, so meinte der Vortragende, würde sich wohl auch heute Abend der Anwesenden bemächtigt haben, denen die Vorführung von Lichtbildern vom Vorstand versprochen wäre und die nun ohne dieselben bleiben würden, da er entsprechenden Wünschen des Vereins nicht hätte Folge leisten können. Er sei kein Freund jener fahrenden Kunsterzieher, denen bei ihren Vorträgen die Lichtbilder nur zu oft als billiges Mittel dienten, um über den Inhalt ihrer Ausführungen besser hinwegzutäuschen; er stehe auf dem Standpunkt, daß man die Frage, welche Sprache das Skioptikon spreche, nicht anders beantworten könne, als daß sie ein Lallen in künstlerischer Hinsicht wäre, dem das nüchternste Wort der Schilderung an Kraft und Eindringlichkeit wesentlich überlegen sei. Etwas ähnliches beinahe wäre es, wenn Jemand die Schönheiten Wagner'scher Musik durch einen Phonographen wiederzugeben versuchen würde, wobei er zugleich die Gesten und Posen der Schauspieler in Person vorführe. In einem Kunstvortrag müsse man sich darauf beschränken, den Hörern etwas zu bieten, was sich durch Lesen und Beschauen von Bildern nicht lernen lasse. Nur durch liebevolles Versenken in die Werke großer Meister könnte man die Frucht künstlerischen Verständnisses zur Reife bringen. Jedes Surrogat sollte man zurückweisen, so lange man an Echtem sich laben könne.

Nach dieser etwas herben Verurtheilung der Lichtbilder, die von rein künstlerischem Standpunkt aus begreiflich erscheint, wenn sie unsers Erachtens nach auch auf die Forderung zu wenig Rücksicht nimmt, daß die Kunst in das Volk hineingetragen und auch weiteren Kreisen erschlossen werden müßte, die nur in den seltensten Fällen Gelegenheit haben dürften, die unvergänglichen Werke der großen Meister selbst als Richtschnur und Wegweiser für ihr Kunstverständniß zu nehmen, ging der Vortragende näher auf die Frage ein, auf welche die Kunstgeschichte bisher nur kurze Antworten zu geben pflegte, auf die Frage nach der Erfindung und den Anfängen der Oelmalerei. Als vor vier Jahren anläßlich des Geburtstages Böcklin's die Werke des berühmten Malers in zwei Ausstellungen zusammengetragen waren, da hätte nichts den Kundigen darüber hinwegzutäuschen vermocht, daß es sich bei Böcklin nur um eine kurze modische Aufwallung gehandelt habe. Ob die Auffassung Professor Kaemmerer's später einmal bestätigt werden wird, daß die Kunstgeschichte des 19. Jahrhunderts Böcklin nur in einer kleinen Fußnote erwähnen wird, darauf soll hier nicht näher eingegangen werden. Böcklin habe, an der Wahrheit sei nicht zu rütteln, mehr für die Nachwelt als für die Mitwelt gearbeitet. Was wäre Böcklin für die Nachwelt, wenn zufällig das Feuer jene beiden Ausstellungen und so seine Werke vernichtet hätte? Wäre es möglich gewesen, aus dem Trompetengeschmetter der Presse, aus den an und für sich vortrefflichen mechanisch-technischen Nachbildungen seiner Werke sich die Größe des Böcklin'schen Genies zu konstruiren? Nimmermehr. Kein zweiter Maler habe so unmittelbar und persönlich nur und allein durch seine Farben gesprochen wie Böcklin, der, wenn man seine Bilder mit grausamer Kritik zerfasere, erkennen lasse, daß er nicht aus der Tiefe des Gemüths, gewissermaßen intuitiv, jene Farbensymphonien auf die Leinwand gezaubert, sondern der sich, das sei bekannt, recht eingehend mit den Farbenrezepten der alten niederländischen Maler beschäftigt habe und der für die technische Solidität der Maler jener Schule ein weitreichendes Interesse besessen. Von Stufe zu Stufe, durch umfangreiche Experimente, sei Böcklin erst allmählich vorgeschritten auf der Bahn zur Meisterschaft. Kaum Jemand würde sich jetzt finden, welcher dieser Seite seiner Arbeit, der rein technischen, gerecht werde. Und doch könnte man den inneren Werth eines Meisters nie voll erfahren, wenn man nicht auch das rein technische seiner Entfaltung berücksichtige.

Frage man sich, was wir denn überhaupt von der Geschichte der Maltechnik wüßten, so scheint zwar eine ansehnliche Bibliothek hierauf Antwort geben zu wollen, aber wie so häufig gehe es auch hier: Die dicksten Bücher hätten oft den dünnsten Inhalt. Der Kern des Vortrags Professor Kaemmerer's bestand nun in dem Nachweis, daß die allgemein verbreitete Ansicht, die Erfindung der Oelmalerei sei den Brüdern Hubert und Jan van Eyck in Brügge zu Beginn des 15. Jahrhunderts zu verdanken, nicht in dem Umfang richtig und zutreffend sei, wie man dieses so vielfach annehme. Wie steht es in Wirklichkeit damit? Als die Tafelmalerei, das Malen auf Holztafeln, mehr und mehr in Aufschwung kam und die Freskogemälde weiter in den Hintergrund traten, war das dabei beobachtete Verfahren ein sehr umständliches; es bestand in einem schichtenweise erfolgenden Auftragen der Farben auf die Bildfläche, wobei die Untermalung immer erst trocken werden mußte, ehe man die Halbtöne, die feineren Lichter und Schatten, aufsetzte. Bei dieser Temperatechnik wurden die Farben mit Eigelb oder honigähnlichen Stoffen verrieben und, für jeden einzelnen Ton fertig gemischt, auf die Tafel aufgetragen. Es leuchtet ein, daß, ganz abgesehen von dem zeitraubenden und mühseligen Verfahren, die Gefahr, daß die nicht ganz aufgetrockneten Farben in einander verliefen und den Künstler um das Ziel seiner Arbeit brachten, eine sehr große war und daß die vielfachen Unzuträglichkeiten, welche die Temperamalerei mit sich brachte, nach Abhilfe dringend verlangten. Nun soll nach einer häufig aufgeführten Darstellung Jan van Eyck, als ihm einmal eine bemalte Holzplatte geplatzt und das darauf gemalte Bild zerstört war, auf den Gedanken gekommen sein, statt der bisher zum Anrühren der Farben üblichen Stoffe Oel zu verwenden und dieses als Farbenbindemittel zu verwerthen. In diesem Sinne wird van Eyck vielfach als Erfinder der Oelmalerei bezeichnet. Aber wie mit gar manchen Legenden, gehe es auch mit dieser. Thatsächlich sei die Möglichkeit, Farben mit Oel zu binden und zu mischen, schon Jahrhunderte früher bekannt gewesen und ein Straßburger Farbenrezeptbuch habe bereits zu Beginn des 15. Saeculums eine genaue Angabe gemacht, wie man Oel als Farbenbindemittel gebrauchen könne. Es war denn auch dieses Verfahren wiederholt früher bei der Bemalung der Sculpturen in Anwendung gebracht, wenn freilich auch bei der haarscharfen Trennung innerhalb der Künstlerzunft, wobei es den Malern beispielsweise verboten war, Aufträge, die in das Gebiet der Bildhauerei fielen, anzunehmen, es wohl möglich ist, daß den Malern jene von den Bildhauern gebrauchte Technik nicht hinreichend bekannt war. Es wird uns nun gemeldet, daß Jan van Eyck im Jahre 1433, als er Steinsculpturen zu bemalen hatte, Oelfarben benutzt und daß er diese dann auch zum ersten Mal für die Tafelmalerei in Anwendung brachte, sodaß also die That seiner sogenannten Erfindung nichts anderes wäre, als das Durchbrechen der Zunfttradition.

Andererseits dürfe man aber auch nicht ohne Weiteres annehmen, daß das Heil der Malerei in gewisser Hinsicht allein so von der Bildhauerei gekommen sei. Jan van Eyck verdankt seinen Nachruhm nicht lediglich der durch ihn in die Wege geleiteten Verbesserung des technischen Malverfahrens insofern, als durch die Oelmalerei eine ungleich feinere Abstufung der Töne und zugleich auch eine große Durchsichtigkeit des Kolorits, die Möglichkeit des Ineinanderfließens der Farben, die größere Kraft und körperliche Wahrheit der Farbenwirkung erreicht wurde. Jan van Eyck's Bilder zeichnen sich ebenso wie durch die hervorragende Technik, die eminente Leuchtkraft der Farben, durch den Reichthum und die Tiefe der Phantasie des Künstlers aus, mag seine Zeichnung auch spröde und hart sein, seine Gestalten, falls man sie der Farben entkleidet, auch viele Mängel aufweisen. Andererseits ist das gewiß, daß der Naturalismus van Eyck's der Nachwelt kaum je zum Vollbewußtsein gekommen wäre ohne seine Technik: die Vorgänge der künstlerischen Schöpfung sind eben nicht zu trennen von der technischen Thätigkeit. Jan van Eyck's Hauptgröße aber besteht darin, daß er der Malerei, die bisher in erster Linie der kirchlichen Kunst diente, neue Bahnen gewiesen hat dadurch, daß er durch die Ausgestaltung der Technik der Oelmalerei den Werken der Maler Eingang verschaffte in die Privatgemächer der Kunstfreunde; daß das Portrait, das Genre- und Sittenbild, ein Gebiet, das man bisher als untergeordnet angesehen, mit einem Schlage sich entwickelte; daß die gesammte Malerei intimer wurde, seit sie für die intimen Bedürfnisse zu schaffen gelernt hatte.

Als auf einen der großen Nachfolger van Eyck's leiteten die Ausführungen Professor Kaemmerer's dann über zu Memling, speziell zu dessen berühmtem „jüngsten Gericht" in unserer Marienkirche, wobei die Mittheilung außerordentlich interessiren dürfte, daß die beiden Wappen auf dem Bild, über die man bisher im Unklaren war, auf Grund sehr eingehender Forschungen unwiderleglich als diejenigen eines Florentiner Agenten der mediceischen Bank in Brügge, des Angelo Tani und seiner Frau Catarina Tanagli festgestellt sind, welche das Gemälde als Geschenk für ihre Vaterstadt Florenz hatten anfertigen lassen. Ein Danziger Kaperschiff hat das Bild dann bekanntlich nach Danzig gebracht. So spinnen sich Fäden vom Strand des Arno hinüber zu dem Weichselufer durch jenes herrliche Kunstwerk aus den Zeiten des Anfangs der Oelmalerei, ein Werk, durch welches ein unvergänglicher Lichtstrahl wunderbarster Kunst in unsere Heimath gefallen ist.

nach Berlin angetreten, wo der Kaiser um 10 Uhr auf der Wildparkstation eintraf.

*

Englische Wahrheitsliebe steht bekanntlich nicht allzu hoch im Kurs und die englische Presse im Speziellen ist so auf das Lügen und Schwindeln dressirt, daß sie von diesen ihren üblen Gewohnheiten gar nicht mehr lassen zu können scheint. Die Londoner „Pall Mall Gazette" theilt neuerdings mit, daß viele von den Kindern, die im Wreschener Prozeß als Zeugen auftraten, durch die Züchtigungen, die sie erhalten hätten, fürs Leben verkrüppelt seien. Ein Knabe sei um den Gebrauch seiner Hände gekommen, ein zweiter stammele (!) jetzt und ein dritter sei blödsinnig geworden. Blödsinnig geworden zu sein scheint vor Allem das Londoner Blatt.

*

Eine Vorlage betreffend den Ankauf von Bergwerkseigenthum in Westfalen soll, der „Rhein. Westf. Ztg." zufolge, dem Abgeordnetenhaus gleich nach seinem Zusammentritt zugehen. Nach unserm Wolff'schen Telegraphen-Bureau: Nach von uns eingezogener Erkundigung ist die Meldung in dieser Form falsch. Richtig ist nur, daß Minister Brefeld i. J. über den Erwerb gewisser noch nicht aufgeschlossener Kohlenfelder Verhandlungen gepflogen hat, die inzwischen zum Abschluß gekommen sind. Der Erwerb des Kohlenbergwerks „Minister Achenbach" ist dagegen nicht zu Stande gekommen. Andere Verhandlungen schweben überhaupt nicht.

Aus Südafrika. Die Engländer geben Ruttenburg, etwa 90 Kilometer von Pretoria, auf, weil die Zufuhr von Lebensmitteln dorthin zu große Schwierigkeiten bereitet! Ein in Brüssel eingetroffener Privatbrief des Kommandanten Erasmus theilt mit, daß sämmtliche Kommandos neu verproviantirt seien, da es geglückt wäre, sehr große Erntevorräthe in Sicherheit zu bringen; auch Gewehre und Munition wären hinreichend vorhanden.

Der Verbrauch von Pferden und Maulthieren auf englischer Seite wird durch folgende Zahlen illustrirt: Die Ziffer der von Beginn des Feldzuges (11. Oktober 1899) bis 1. April 1900 nach Südafrika geschafften Pferde und der dort bereits befindlichen Pferde und Maulthiere beträgt 75000 bezw. 40000. Vom 1. April 1900 bis 1. April 1901 wurden dorthin geschafft: 1. Pferde: Aus England 21225, aus Amerika und Oesterreich 76214, aus Argentinien 27489; 2. an Maulthieren 42500 Stück. Ueber die Zahl der vom 1. April 1901 bis heute beförderten Pferde und Maulthiere liegen noch keine genauen Ziffern vor; man kann sie aber, gering geschätzt, auf 55- bis 60000 bezw. 20000 schätzen. Es ergiebt dies die riesige Zahl von 225000 Pferden und 100000 Maulthieren. Dabei sind wieder große Transporte aus Amerika und Ungarn angekündigt.

Eine Brigade von 5000 Mann australischer Truppen soll nach Südafrika gesandt werden.

Parlamentarisches.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion brachte im Reichstage eine Interpellation ein, welche Maßregeln der Reichskanzler zu ergreifen gedenke, um die Folgen der wirthschaftlichen Krisis, die sich in Betriebseinschränkungen und Lohnkürzungen, vornehmlich in Arbeiterentlassungen bemerkbar machen, zu begegnen und dadurch dem herrschenden Nothstand weiter Volksschichten entgegenzuwirken.

Die Zolltarif-Kommission des Reichstags setzt sich folgendermaßen zusammen: Vom Zentrum: Spahn, Trimborn, Herold, Pingen, [illegible], Gröber, Speck, Heim; Freisinnige Volkspartei: Müller-Meiningen, Fischbeck, Brömel; Freis. Vereinigung: Gothein; Sozialdemokraten: Bebel, Singer, Molkenbuhr, Stadthagen; Reichspartei: v. Kardorff, Gamp; Reformpartei: Gaebel; Polen: v. Komierowski; Konservativen: Graf Schwerin-Löwitz, Frhr. v. Wangenheim, Graf Kanitz, Rettich; Nationalliberalen: Beumer, Blankenborn, Frhr. v. Heyl, Paasche. Zum Vorsitzenden wurde Abg v. Kardorff (Reichspartei), zu seinem Stellvertreter Abg. Paasche (Natl.) gewählt.

Die Nationalliberalen brachten eine Interpellation ein, ob die früher in Aussicht gestellte Regelung des Militärpensionswesens noch in dieser Tagung dem Reichstage unterbreitet würde.

Deutsches Reich.

— **Prinzessin Heinrich** ist in **Kiel**, von Darmstadt kommend, wieder eingetroffen.

— Das Wahlresultat bei der **Reichstags-Ersatzwahl in Wiesbaden** weist für Dr. Crüger (Freis. Volksp.) 14312, für Dr. Quark (Sozialdem.) 11251 Stimmen auf; einige ganz kleine Bezirke fehlen noch.

— 4000 Mark hat das Kuratorium des China-Fonds des **Deutschen Flotten-Vereins** an China-Kämpfer, welche der Kaiserlichen Marine angehören, beziehungsweise an deren Familienmitglieder und Hinterbliebene vertheilt.

— Die „Deutsche Kolonialzeitung" meldet: Auf eine Eingabe der **Kolonialgesellschaft** betreffend die **Erschließung des Hinterlandes von Kamerun** antwortete der Reichskanzler, daß Oberleutnant **Dominik** mit 60 Soldaten am 12. Oktober von der Küste aufgebrochen ist, um über Kribi, Jaundo, Yoko und Banyo Koutscha nach Garua zu gelangen und hier einen Beobachtungsposten zu errichten. Ferner ist der Kommandant der Schutztruppe Oberstleutnant Pavel mit zwei Kompagnien zu der Errichtung einer festen Militärstation in Banyo und zu anderen Zwecken abgegangen.

Heer und Flotte.

Zur China-Denkmünze hat der Kaiser im Armee-Verordnungsblatt eine Reihe weiterer Spangen gestiftet mit Inschriften von Gefechten.

Das Kapitulations-Handgeld in Höhe von 50 oder 100 Mark wird nach einem Erlaß des Kriegsministers im Armee-Verordnungsblatt gemäß § 74 der Friedensbesoldungsvorschrift Mannschaften, welche aus dem ostasiatischen Expeditionskorps bezw. der ostasiatischen Besatzungsbrigade ausgeschieden sind und bei einem Truppentheil des heimatlichen Heeres eine Kapitulation eingehen — ohne Rücksicht auf das beim ostasiatischen Truppentheil etwa bereits erhaltene Handgeld — gewährt.

Ein Kamelkorps unter sachverständiger Leitung soll nach einem Beschluß des Kolonialwirthschaftlichen Komitees dem Gouverneur von Deutsch-Ostafrika zur Verfügung gestellt werden zwecks Einführung des Kameltransports in Deutsch-Ostafrika nach ägyptischem Muster.

Neue Duellbestimmungen in Oesterreich. Sämmtlichen Offizieren der österreichisch-ungarischen Armee wurde jüngst ein geheimer Erlaß des Kriegsministeriums zugestellt, der die Einschränkung der Duelle in der Armee bezweckt. Bei Ehrenaffairen zwischen Offizieren darf diesem Erlaß zufolge keine Forderung ergehen, bevor dem Regimentskommandeur hierüber Meldung erstattet ist. Das Kommando hat dann erst zu entscheiden, ob ein Duell zulässig ist, und kann im Fall thätlicher Beleidigung statt Zulassung des Duells dem Beleidiger die gerichtliche Untersuchung gebieten.

Das deutsche Geschwader hat gestern Christiania wieder verlassen. Am Mittwoch besuchte Prinz Heinrich mit Gefolge eine Skihütte außerhalb Christianias, wo der Prinz vom Professor Fritjof Nansen empfangen wurde. Die Rückfahrt nach Christiania erfolgte in Schlitten. Vor seiner Abfahrt übersandte Prinz Heinrich dem Bürgermeister von Christiania ein Dankschreiben für die dem Geschwader erwiesene Gastfreundlichkeit.

Schiffsbewegungen. S. M. S. „Otter" ist am 10. Dec. in Cuxhaven eingelaufen. S. M. S. „Olga" ist am 11. Dec. von Kiel nach Wilhelmshaven in See gegangen. S. M. S. „Amazone" ist am 11. Dec. nach Kiel zurückgekehrt. Reiseplanmäßig wird S. M. S. „Thetis" [illegible] Kolombo, Madras und Kalkutta anlaufen und Anfang Februar 1902 in Singapore eintreffen. Laut telegraphischer Meldung [illegible] S. M. S. „Stosch", Kommandant [illegible], am 10. Dec. in Ceuta eingetroffen und beabsichtigt am 14. Dec. nach Palermo in See zu gehen.

Stadttheater.

Carmen,
Oper in 4 Akten von Bizet.

Wie Herr Hofopernsänger **Max Bucksath** für die Wotanpartie mit seiner großen Stimme und hohen Gestalt ganz hervorragend geeignet erscheinen muß, so ist auch sein Eskamillo eine Figur, deren hünenhafte Kraft zunächst dem Auge übergewaltig entgegentritt. Obwohl [illegible] „Größe" [illegible] so würde doch der Unterschied der Körperlänge im Allgemeinen einen Eindruck hervorrufen können, welcher die künstlerische Gesammtwirkung zu beeinträchtigen im Stande wäre. Diese äußeren Gründe [illegible] Herrn Bucksath bei der Wahl seiner Gastspielpartieen in erster Linie mit [illegible]. Stimmlich ist eine Assimilirung schon eher möglich, trotzdem das Organ des Herrn Bucksath [illegible] „Banden der Freundschaft" [illegible] Baritons [illegible] geboten war. Das Organ hat unseres Erachtens die Eigenthümlichkeit, viel größer zu erscheinen, als es wirklich ist, und war infolge der freien, natürlich schönen Tonbildung, die einen durch keine künstliche Resonanz beeinträchtigten Klang erzeugt. Dem Künstler wird es in Folge dessen möglich, für das Zarte und Innige ebenso wie für Momente leidenschaftlicher Größe und Kraft das geeignete Register zu ziehen und dabei stets noch den Eindruck von überschüssigen Mitteln zu wahren. Wie wir hören, geht Herr Bucksath an die Münchener Hofoper; sein hiesiges Auftreten wird in angenehmer Erinnerung bleiben. — Neben dem Gast interessirte speziell Frau **Almati-Rundberg** als Carmen. Ihr Hauptvorzug in der Durchführung dieser „Spezialitäten"-Partie war die musterhafte Beherrschung des musikalischen Theils und dessen stimmlich ausgezeichnete Wiedergabe. Wenn die geschätzte Künstlerin darauf verzichtete, darstellerisch nach berühmten naheliegenden Mustern zu arbeiten, so können wir ihr dies vollkommen nachfühlen und sehr begreiflich finden. Ihre Carmen war eine andere, zahmere, aber wir gestehen gern, daß sie uns damit einen nicht minder erfreulichen Genuß geboten hat.

-n.

Aus Berliner Theatern.

Von unserem L.-Mitarbeiter.

Einem alten Stoffe begegneten wir am Mittwoch in neuem Gewande. Das **Schiller-Theater** brachte ein vieraktiges Märchendrama „**Die schöne Melusine**" von **Georg Reicke** zur ersten Aufführung. Der Name des Dichters ist nicht unbekannt. Sein „Freilicht" führte ihn seiner Zeit in die Bühnenwelt ein und diesmal erblicken wir den Autor in durchaus veränderter Gestalt. Der Autor verwendet die alte Sage, die so häufig schon den Künstlern auf allen Gebieten der Kunst zum Vorwurf gedient hat, zu einem im Allgemeinen recht ansprechenden Versspiel, das sich durch hübsche Sprache auszeichnet. Ein junger Scholar entflieht der strengen Zucht der Mönche, und wandert in die Welt hinaus, er will das Leben und die Liebe kennen lernen. Er trifft auf ein wunderbares Weib, und tiefe Leidenschaft zu ihr erfaßt den Jüngling. Sie aber verbietet ihm, dem Räthsel ihres Seins nachzuforschen, und er findet sie dann als Wassernixe wieder. Er scheidet von ihr, und zieht sich in die Abgeschiedenheit des mönchischen Lebens zurück. Von Sehnsucht nach dem berückend schönen Weibe verzehrt, und im Seelenkampfe zwischen der geistigen und der sinnlichen Liebe, stirbt er jung, gebrochenen Herzens.

Die schwärmerische Behandlung des Stoffes ist auf die kommende Weihnachtszeit zugeschnitten, und um diese Zeit ist das Publikum bekanntlich in seinem Gemüthe weicher und empfindsamer gestimmt als sonst. Darum fand die Novität auch eine recht freundliche Aufnahme, zu der nicht wenig die stellenweise glänzende Ausstattung des Stückes und die gerundete Darstellung beitrugen. Der Autor konnte mehrere Male an der Rampe erscheinen

Lokales.

Ueber die topographische Lage der Altstadt sprach in der gestrigen Sitzung des **Vereins zur Erhaltung und Pflege der Denkmäler in Danzig** Herr Archidiakonus **Blech**.

Danzig wird zum ersten Male im Jahre 997 in einem Berichte über die Missionsreisen des heiligen Adalbert erwähnt, doch lassen sich nur Vermuthungen über den Ort, wo jenes alte Danzig gestanden hat, aufstellen. Die Bewohner trieben damals Seefischerei, und dieser Umstand weist darauf hin, daß die Ansiedlung an einer Stelle gelegen hat, wo der Zugang zur See leicht bewirkt werden konnte. An den sumpfigen Ufern der Mottlau und ebenso an den Ufern der damals noch nicht eingedeichten Weichsel, die alljährlich großen Ueberschwemmungen ausgesetzt waren, konnten menschliche Ansiedlungen nicht bestehen, wir haben also das alte Danzig an einem anderen Punkte aufzusuchen.

Der Vortragende war der Ansicht, daß das alte Danzig am **Fuße des Hagelsberges** zu suchen sei. In den ältesten Zeiten sei vielleicht der Strießbach am Hagelsberge vorüber gegangen und habe eine schiffbare Verbindung mit der Weichsel oder Mottlau dargeboten. Darauf deutet einer der ältesten Straßennamen unserer Stadt, der „Faulgraben" hin. Wir haben unter diesem „faulen" Graben ein Fließ mit stehendem Gewässer zu verstehen, das wahrscheinlich entstanden war, als der Strießbach aus irgend einer Ursache seinen Lauf geändert hatte. Auf diesem uralten Seeweg, welcher nach der Anlage des Radaunekanals trocken gelegt worden ist, läßt auch eine alte Stadtansicht aus der Mitte des sechszehnten Jahrhunderts schließen, die einen Wasserlauf aufweist, welcher den Namen „St. Jacobs Port" führt. Vielleicht war damals der Holm, wie sein altgothischer Name zu bestätigen scheint, eine Insel, wie sie in späterer Zeit die Westerplatte gewesen ist, und wir hätten demnach uns die Mündung der Weichsel mehr landeinwärts zu denken als in späteren Jahren. Wenn der „faule Graben" eine Schifffahrtsstraße war, so erklärt sich auch der Name „**Kassubischer Markt**" in der natürlichsten Weise, denn der Markt, auf welchem die Fischer die Ergebnisse ihres Fanges gegen Produkte des Ackerbaues und der Viehzucht eintauschten, lag zweifellos in der Nähe ihrer schiffbaren Wasserstraße. Der Zugang zu diesem Markte führte durch die höher gelegene **Pfefferstadt** und es erscheint demnach natürlich, daß diese Straße eine der **ältesten Straßen Danzigs** ist.

Ob Danzig zu den Zeiten des heiligen Adalbert befestigt gewesen ist, wissen wir nicht, wahrscheinlich ist es schon damals durch ein hölzernes Bollwerk geschützt gewesen. Eine bedeutende Befestigung ist jedenfalls zuerst von den Pommerellischen Herzögen angelegt worden, nachdem Danzig in Folge seiner günstigen Lage schnell empor geblüht war. Es fragt sich nun, wo jene **Burg** gestanden hat. Wenn man davon ausgeht, daß die Herzöge die Einfahrt in die Weichsel und Mottlau beherrschen wollten, so würde die Gegend am heutigen Milchpeter die günstigste gewesen sein, doch dieser Ort war den Ueberschwemmungen der Weichsel zu sehr ausgesetzt, als daß man dort eine Burg hätte bauen können. Dagegen waren allmählich durch Sinkstoffe Kämpen an der Mottlau entstanden und eine dieser Kämpen, am heutigen brausenden Wasser gelegen, wurde zum Bauplatz für die Burg ausgewählt. Um die Burg herum bildete sich dann eine unregelmäßig gebaute **Burgstadt**. Der Umstand, daß in allen Urkunden von einer Brücke (pons) gesprochen wird, hat zu dem Irrthum geführt, daß von der Burg aus eine Brücke über die Mottlau geführt habe. Das ist jedoch keineswegs der Fall gewesen, wir haben den Ausdruck „Brücke" in demselben Sinne zu verstehen, wie wir noch heute die Ausdrücke „Fischbrücke" und „Langebrücke" gebrauchen, es handelte sich lediglich um einen Anlegeplatz für Schiffe und Kähne.

Der Burgstadt gegenüber lag nun die eigentliche Altstadt. Bei der großen Zerstörung dieser Stadt im Jahre 1308 sind sämmtliche Urkunden verbrannt, so daß unsere Kenntniß jener alten Stadt nur sehr mangelhaft ist. Wir wissen nur, daß sie eine deutsche Stadt gewesen ist, daß sie ein auf eine blühende Schifffahrt hindeutendes Siegel geführt hat, welches später auf die Rechtstadt übergegangen ist, und daß ihre Pfarrkirche die Sankt Katharinenkirche war, die wahrscheinlich im Jahre 1308 gleichfalls zerstört, aber auf derselben Stelle wieder aufgebaut worden ist. Eine gründliche Aenderung in der topographischen Lage der Stadt entstand nach der Anlage des **Radaunekanals** (zwischen 1348 und 1354), der theils die Sümpfe trocken legte und auf diese Weise neue Bauterrains schuf, theils Veranlassung zu Mühlen- und Fabrikanlagen gab, wie z. B. auch die **große Mühle** in jener Zeit entstanden ist.

Der Altstadt wurde später auch das **Hakelwerk** einverleibt. Es war zuerst ein **slavisches Fischerdorf** mit einer eigenen Kirche, die vermuthlich den Namen des Apostel Petrus und Paulus geführt hat. Darauf deutet der Umstand hin, daß vielfach die heutige St. Petrikirche als die älteste Kirche von Danzig bezeichnet worden ist, ein Irrthum, der offenbar aus der Verwechslung mit der später nicht mehr bestehenden Kirche auf dem Hakelwerk entstanden ist. Später gehörte das Hakelwerk zu dem Sprengel der St. Katharinenkirche und auch in dieser Zeit erinnert die Verpflichtung, polnischen Gottesdienst zu halten, an das Bestehen jener früheren slavischen Kirche auf dem Hakelwerk.

Das Hakelwerk besaß einen Bürgermeister und auch ein Rathhaus, welches vermuthlich an der Ecke der heutigen Näthlergasse gelegen war. Die heutigen Straßen „Hinter Adlers-Brauhaus" und „Am Stein" liegen an der Stelle des uralten Hakelwerkes und die letztere Straße hat vielleicht ihren Namen von dem Markte, den dort die Hakelwerker mit den Ergebnissen ihrer Fischereizüge abhielten.

Der Vortrag, zu welchem der Vortragende eine Anzahl alter und seltener Ansichten Danzigs ausgestellt hatte, wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

* **Personalien.** Die Gerichtsassessoren **Weckwarth** in Danzig, **Schnitzer** in Lautenburg und **Kozlowski** in Recklinghausen sind zu Amtsrichtern bei dem Amtsgericht in Stuhm bezw. Lautenburg und Thorn ernannt worden. Der Rechtsanwalt **Sellentin** in Berlin ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Schöneck zugelassen und zum Notar im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Marienwerder mit Anweisung seines Amtssitzes in Schöneck ernannt worden. Der Sekretär und Dolmetscher **Karabasz** bei dem Amtsgericht in Dt. Eylau ist unter Entbindung von den Dolmetschergeschäften als Sekretär an das Amtsgericht in Thorn versetzt worden.

* **Herr Eisenbahnpräsident Heinsius** weilte vorgestern in Dirschau zur Revision der Eisenbahn-Inspektionen daselbst.

* **Zehntes Symphonie-Konzert im Schützenhaus.** E. **Lassen** ist durch viele Lieder und einzelne Orchesterwerke („Der Schäfer putzte sich zum Tanz") bekannter geworden, als durch seine beiden Symphonien, von denen gestern die D-dur gespielt wurde. Er hat zwar keine Gedankenangabe in Worten dazu gesetzt, aber man hat doch die Empfindung dabei, daß diese Musik mit der „Programmmusik" unserer Tage die engste Verwandtschaft hat; sie geht auf Theaterfüßen, das opernmäßige Element kommt namentlich in der Orchestrirung, in der harmonischen Färbung, der mehr dramatisch wirkenden Melodieführung, der eigenartigen polyphonen Gestaltung viel mehr zur Erscheinung, als bei den Symphonien im klassischen Sinne, bei denen das rein Musikalische in einfacheren, klarer durchgeführten Gedanken eine viel mehr abstrakt ästhetische Verwendung fand. Vermag so die Lassen'sche Symphonie nicht die volle künstlerische Befriedigung im klassischen Sinne des Begriffs zu gewähren, so bietet sie doch des Interessanten viel; sie ist vor allem sehr lebendig, und der bewegliche Geist, der sich in den Außensätzen, wie in dem im Presto hinhuschenden Scherzo mit lebhafter Rhythmik äußert, hat sogar das Andante angesteckt. Auf Einzelheiten des Werkes näher einzugehen, verbietet leider der Raum. Es sei nur bemerkt, daß die **Ausführung** der Symphonie, wie aller Darbietungen des Abends der Kunst des Herrn Musikdirektor **Theil** wie seiner Kapelle in solchem Grade Ehre machte, daß man aus dieser hochstehenden Qualität klangschöner und peinlich sauberer Musik gewiß nicht im Entferntesten auf eine Militärkapelle mit den gewohnten Vorbedingungen schließen konnte. An musikalischem Werth stand neben der Symphonie vor Allem Liszts 6. Rhapsodie (Pesther Karneval) obenan, sowohl wegen des inneren Gehalts der eigenartig bizarren Schöpfung, als wegen ihrer geistvollen Ausführung, welche des Dirigenten besondere Vorliebe für das technisch übrigens recht hohe Anforderungen stellende Werk vermuthen ließ. An Gaben des Streichorchesters stand neben Rubinsteins bekannter Sphärenmusik ein recht niedlicher, freilich musikalisch weniger gehaltvoller Walzer von Oreste Forni, einem noch wenig bekannten Komponisten. Die „Tannhäuser-Ouverture" und ein Bruchstück aus einer Westermayer'schen Oper vervollständigten das Programm der beiden Haupttheile des Konzerts.

* **Einkommensteuer-Veranlagung der Landwirthe betr.** Ein Entwurf für die Buchführung der Landwirthe zum Zwecke der Einkommensteuer-Veranlagung ist vom Landwirthschaftsministerium den Landwirthschaftskammern übermittelt worden. Bei dieser Gelegenheit wird darauf hingewiesen, daß der Finanzminister im Interesse der Einkommensteuer-Veranlagung es für erwünscht hält, wenn die Wirthschaftsbücher der Landwirthe allgemein in formeller Beziehung einwandsfrei geführt werden, da eine Durchsicht und Prüfung solcher Bücher zu einem sichereren Ergebniß führt, als

Neues vom Tage.

Die Jagd des Kaisers auf Auerochsen.

Ueber den Jagdbesuch des Kaisers in Pleß sei noch mitgetheilt: Wer je die Auerochsen, dieses mächtige Wild, dem, nebenbei gesagt, zur freien Bewegung in den Forsten von Pleß ein Areal von 40000 Morgen zur Verfügung steht, zu beobachten Gelegenheit hatte, der kann sich einen Begriff machen, daß dem Waidmann das Blut rascher durch die Adern rollt, wenn er solchem Wilde schußbereit gegenübersteht. Und in der That wurde die Jagd von Minute zu Minute aufregender. Der erste der Stiere, welcher aus dem Unterholze hervorstürmte, versuchte mehrmals die Schützen- und Treiberlinie zu durchbrechen und erst nach vieler Mühe konnte er gefällt werden, nachdem es dem Kaiser gelungen war, einen zweiten im Triebe sich befindenden Stier durch mehrere wohlgezielte Schüsse zu erlegen. Wenn man bedenkt, daß das Gewicht der beiden Auer 20 Centner weit überschreitet, wird man sich nicht wundern, daß mehrere Kugeln nöthig waren, um die urkräftigen Thiere niederzustrecken. Der Kaiser war sichtlich erfreut über die erlegte seltene Beute und betrachtete sie eingehend längere Zeit hindurch. Mit dem Signal „Auerochsen todt!" war der Trieb zu Ende und es wurde zum Frühstück geblasen.

Rechtsanwalt Sonnenfeld

hat gegen das Urtheil der 7. Strafkammer des Berliner Landgerichts I, durch welches er wegen Beleidigung zu 300 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden ist, das Rechtsmittel der **Revision** eingelegt.

Die Delegirten-Versammlung der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger

erledigte in ihrer gestrigen Sitzung in Berlin zunächst die Angelegenheiten bezw. Anträge, die Pensionsanstalt und Genossenschaft gemeinsam betreffen. Die Wittwen- und Waisen-Pensionsanstalt hat zur Zeit 181 ordentliche Mitglieder, 17 mehr als im Vorjahr. Die Zahl der vorhandenen Pensionäre beträgt 43 Wittwen und Waisen. Bei den Besprechungen über die Wahlen kam es wegen der Besetzung der Vizepräsidentenstelle zu **lärmenden Auseinandersetzungen**, wie sie in den Delegirten-Versammlungen noch nie vorgekommen sind. In der Erregung verstieg man sich zu **schweren Beleidigungen** und **beinahe wäre es zu Thätlichkeiten** gekommen. Die Verhandlungen mußten auf einige Zeit vertagt werden, um die Gemüther zur Beruhigung kommen zu lassen. Bei der alsdann vorgenommenen Wahl selbst wurden Dr. **Pohl** mit 69 von 74 Stimmen zum Präsidenten an Stelle Hermann **Nissens**, **Patry** vom Berliner Lessingtheater, der Kandidat der Genossenschaftsleitung, mit 51 von 77 Stimmen (25 Stimmen fielen auf **Paetgg**, den Kandidaten der 9 Berliner Lokalverbände), zum Vizepräsidenten an Stelle Dr. Pohls neu gewählt. Ludwig **Barnay**, der Mitbegründer der Genossenschaft, wurde, aus Anlaß des 30jährigen Bestehens der Genossenschaft, zum Ehrenpräsidenten mit Sitz und Stimme in den Delegirtenversammlungen ernannt.

Der Leiter des „Artist", H. W. Otto,

der nach einer durch die gesammte Presse gegangenen Mittheilung nach Unterschlagung von 20000 Mk. nach Holland flüchtig geworden sein soll, dementirt von Düsseldorf aus diese Nachricht; es sei gegen einige Blätter, welche diese unerhörte Verleumdung reproduzirt hätten, Strafantrag gestellt.

Der Verleger des „Artist", H. Lintz, theilt zur Sache in einer Zuschrift an das „B. T." nachstehendes mit:

„Otto hat sich, das weitgehende, durch keinerlei Kontrole beschränkte Vertrauen seines Chefs und seine angesehene Stellung in **schnödester Weise mißbrauchend**, während vieler Jahre **zahlreiche Unterschlagungen** für den „Artist" einkassirter Beträge in großem Maßstab zu Schulden kommen lassen, indem er einzelne Summen gar nicht, andere nur theilweise an die Geschäftskasse ablieferte."

Es soll allerdings nicht verschwiegen werden, daß die Unterschlagungen Ottos dem Verleger schon seit geraumer Zeit bekannt waren und daß Herr Lintz damals keine Anzeige erstatten wollte, sondern vielmehr einen Revers unterschrieb, in dem er ausdrücklich betonte, daß er und Otto ihr Vertragsverhältniß „in freundschaftlicher Weise" zum 1. Januar 1902 lösen wollten. Herr Lintz giebt für diesen allerdings seltsamen Schritt verschiedene Gründe an, welche die Oeffentlichkeit nicht interessiren, erklärt aber, daß er nach und nach erst von dem Umfange der Unterschlagungen Ottos Kenntniß erhalten habe. Er sieht sich infolgedessen veranlaßt, jetzt die vorstehende Erklärung zu erlassen. Ob die Gerichtsbehörden sich bereits mit der Angelegenheit befaßt haben, ist noch nicht bekannt geworden.

Wohlthätige Spende.

k. **Essen**, 13. Dec. (Tel.) Geheimrath **Krupp** schenkte wie im Vorjahre ½ Million an die Arbeiter-Pensionskasse.

Zum Schutze des deutschen Konsulats in Lemberg

wird demselben gegenüber in der Monacki-Gasse im Laufe der nächsten Tage eine Polizeiwache errichtet werden.

Ein Berliner Blatt hatte seinen Lesern den Bären aufgebunden, daß das deutsche Konsulat in Lemberg die in Oesterreich gesammelten Gelder für die vom Landgericht in Gnesen Verurtheilten „bereitwillig zur Beförderung übernommen" habe. Die „Nordd. Allg. Ztg." hält es für erforderlich, diese Nachricht, die den Stempel der Erfindung an der Stirn trug, ausdrücklich zu dementiren mit der Bemerkung, daß selbstverständlich an dieser Angabe kein wahres Wort sei.

Hingerichtet

wurde gestern in Halle der 44jährige Fuhrwerksbesitzer und Handelsmann Karl Friedrich Thielicke aus Schoenhein, der in der Nacht zum 8. Juni in Sylbitzer Flur den Dienstknecht Josef Staab ermordet und beraubt hatte.

Revolution in Cadix?

In der vergangenen Nacht zogen streikende Bäcker und andere Ausständige, mit Messern und Stöcken bewaffnet, unter den Rufen: „Nieder mit der bürgerlichen Gesellschaft! Es lebe die soziale Revolution!" durch die Straßen, drangen in Läden ein und raubten Waaren. Die Polizei und die Behörde erwies sich als ohnmächtig, es herrschte eine förmliche Panik. Einige Angestellte, welche die Plünderung zu verhindern suchten, wurden verwundet.

Der Apotheker-Boykott in Berlin.

J. **Berlin**, 13. Dec. (Tel.) Vor dem Einigungsamt des Gewerbegerichts fanden gestern Abend im Bürgersaal des Rathhauses erneute Verhandlungen zwischen **Vertretern der Apotheken und Krankenkassen** zwecks Beilegung des Apotheker-Boykotts statt. Die Verhandlungen wurden nach 12¾ Nachts Uhr resultatlos abgebrochen und werden Anfangs Januar zu Ende geführt werden.

Einsturz eines Waarenhauses.

In Frankfurt a. O. stürzte gestern Nachmittags 4 Uhr ein Theil des Neubaues des Gutfeldschen Waarenhauses ein. Sechs Arbeiter wurden unter den eingestürzten starken Monierdecken begraben. Bis Abends 9 Uhr wurden acht Arbeiter geborgen; drei davon waren todt, drei schwer und zwei leicht verletzt.

In Sachen Bebel-Arnim

veröffentlicht die „Köln. Volksztg." eine Erklärung des Lehrers über den vom Abg. Bebel in der Reichstagssitzung vom 5. December zur Sprache gebrachten Artikel des genannten Blattes. Danach handelte es sich um eine **siebenköpfige Familie**, die in einer Dachkammer wohnt, die Frau ist krank, das älteste Kind ist 7 Jahre alt. Der Verdienst des **Mannes**, der **kein Trinker** ist, ist unzureichend.

Der gemüthsrohe Zuruf des Abg. Graf Arnim war demnach auch in materieller Hinsicht gänzlich unbegründet.

In dem Leipziger Wollkämmerei-Prozesse

beantragte der Staatsanwalt gegen alle Angeklagte das Schuldig unter Zubilligung mildernder Umstände. Die Vertheidiger verlangten Freisprechung. Das Urtheil wird am Sonnabend Mittag 12 Uhr verkündet werden.

Arbeitslosen-Demonstrationen.

Budapest, 13. Dec. (Tel.) Ungefähr 1500 arbeitslose Bäckergehilfen hielten gestern Abend eine Versammlung ab, nach welcher sie vor das Arbeitsvermittlungsamt zogen und dort Fenster und Thüren einschlugen. Als die Polizei einschritt, entspann sich ein Kampf; die Polizei machte von der Waffe jedoch keinen Gebrauch. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen.

Typhusepidemie.

Budapest, 13. Dec. (Tel.) In der Infanterie-Kaserne in Cassa ist der Typhus ausgebrochen. Bisher sind 56 Soldaten erkrankt. Alle Vorsichtsmaßregeln sind getroffen.

Sturm im Kanal.

London, 13. Dec. (Tel.) Den ganzen gestrigen Tag herrschte heftiger Sturm im Kanal. Dem Vernehmen nach sind mehrere **Schiffsunfälle** vorgekommen.

An die Herren Hoteliers, Restaurateure und Gasthofbesitzer!

Wir beabsichtigen demnächst ein **Verzeichniss derjenigen Herren Hoteliers, Restaurateure und Gasthofbesitzer kostenlos zu veröffentlichen**, in deren Etablissements die „Danziger Neueste Nachrichten“ öffentlich ausliegen.

Zu diesem Zwecke bitten wir diejenigen Herren, welche unser Blatt **durch die Post** beziehen und deren Adressen uns nicht in neuester Zeit bekannt geworden sind, uns **mittelst Postkarte Firma und Namen** recht deutlich anzugeben, damit das Verzeichniss ein möglichst vollständiges ist.

Diese Verzeichnisse sollen zukünftig in regelmässigen Zwischenräumen zur Veröffentlichung gelangen, damit unsere geschätzten Abonnenten bei vorübergehendem Aufenthalte in anderen Städten und Ortschaften darüber orientirt sind, wo sie daselbst die „Danziger Neueste Nachrichten“ zu lesen Gelegenheit haben.

Für die verursachte Mühewaltung besten Dank im Voraus!

Verlag der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Westpreußische Landwirthschaftskammer.

Erster Verhandlungstag.

Danzig, 13. Dec.

Die Kammer trat heute Vormittag im Landeshause unter dem Vorsitz des Herrn von Oldenburg-Januschau zu einer kurzen geschäftlichen Sitzung zusammen, welcher u. A. die Herren Oberpräsident v. Goßler, Regierungspräsident v. Holwede und Regierungsrath Busenitz beiwohnten. Der Vorsitzende begrüßte die Anwesenden und eröffnete dann die Verhandlungen mit einem Hoch auf den Kaiser.

Aus den geschäftlichen Mittheilungen ist zu entnehmen, daß die Herren Bethke-Junkertroyhof und v. Graß-Klanin ihre Mandate niedergelegt haben. Es folgte die Wahl der Delegirten für den deutschen Landwirthschaftsrath und das Kgl. Landesökonomiekollegium für die Periode 1902/1904. Durch Akklamation wurden dann die bisherigen Delegirten und Stellvertreter, die Herren von Oldenburg, Steinmeyer, von Kries-Trankwitz und Holtz-Parlin wiedergewählt. Dann wurde der Bericht der Kassenkommission für das Jahr 1900/1901 entgegen genommen, nach welcher die Ausgabe 276 000 Mk. und die Einnahme 308 892 betragen haben, und beschlossen, von der Vorberathung des Etats Abstand zu nehmen. Es folgte dann eine Sitzung des Ausschusses für Vereinswesen.

Zunächst hatte sich der Ausschuß mit dem Etat der Kammer für den Etat des Rechnungsjahres 1902 zu beschäftigen, soweit derselbe den Ausschuß angeht. Des besseren Verständnisses wegen geben wir nachstehend einen Auszug aus dem genannten Etat.

Der Etat für das Etatsjahr 1902 balanzirt in Einnahme und Ausgabe mit 251 021 Mk. und hat sich demnach gegen das Vorjahr nur unbedeutend verändert. Was zunächst die Einnahmen anbetrifft, so sind die Beiträge zur Kammer mit 1½ Pfennig pro Thaler des Grundsteuer-Reinertrages wie im Vorjahre auf 71 000 Mk. und die Einnahme der agrikulturchemischen Versuchsstation mit 6 000 Mk. veranschlagt. An Staatsbeihülfe sind 136 000 Mk. vorgesehen, d. i. 4000 Mk. mehr als im Vorjahre. Diese Staatsbeihülfen vertheilen sich auf die einzelnen Zweige der Verwaltung wie folgt: Zur Unterhaltung der Versuchs-Samen- und Düngerkontrollstation 10 050 Mk., Besoldung und Reisekosten der Wanderlehrer 11 000 Mk. (1000 Mk. mehr als im Vorjahre), zur Förderung sonstiger wissenschaftlicher Zwecke 2220 Mk., für Zwecke der Perdezucht 25 500 Mk. (2000 Mk. weniger als im Vorjahre), für Förderung der Rindviehzucht und des Molkereiwesens 38 500 Mk. (3500 Mk. mehr als im Vorjahre), für Förderung der Zwecke der Kammer im Allgemeinen 10 130 Mk., für sonstige Zwecke, wie z. B. für Bienenzucht, Einführung künstlichen Düngers, Prämiirung bäuerlicher Wirthschaften, Vertheilung von Obstbäumchen, Hebung der Weidenkultur u. s. w. 38 600 Mk. (1500 Mk. mehr als im Vorjahre). Schließlich sind die sonstigen Einnahmen der Kammer, darunter eine Beihülfe der Provinzialverwaltung zur Hebung der Pferdezucht von 10 000 Mk., auf 30 021 Mk. (460 Mk. weniger als im Vorjahre) eingestellt, so daß die Gesammteinnahme sich auf 251 021 Mk. (3540 Mk. mehr als im Vorjahre) stellt.

Was nun die Ausgaben anbetrifft, so sind für Abgaben und Lasten, sowie für Beiträge an landwirthschaftliche Vereine 34 420 Mk. ausgeworfen gegen 58 532,50 Mk. im Vorjahre. Die Differenz erklärt sich dadurch, daß im Vorjahre eine größere Hypothek von dem Grundstücke der Kammer abgelöst worden ist. Die Kosten der Geschäftsführung sind mit 49 364 Mk. eingestellt und überschreiten den Voranschlag um 1900 Mk., was durch die vorübergehende Anstellung eines Statistikers behufs Vorbereitung der Danziger Ausstellung erklärt wird. Die Kosten der Zeitschrift betragen 2500 Mk., diejenigen der wissenschaftlichen Unternehmungen 69 761 Mk. (2000 Mk. mehr als im Vorjahre). Für Pferdezucht sind 35 500 Mk. (11 287,65 Mk. weniger als im Vorjahre) ausgeworfen und zwar erklärt sich die Minderausgabe dadurch, daß im Vorjahre 2000 Mk. zur Herausgabe des zweiten Bandes des westpreußischen Stutbuches verwendet worden sind und die übrige Summe Reste des Vorjahres darstellen, welche am Schlusse des Rechnungsjahres wieder in Ansatz gebracht werden. Zur Förderung der Rindviehzucht, des Molkereiwesens und anderer landwirthschaftlicher Thiergattungen sind 47 200 Mk. ausgeworfen gegen 50 604,75 Mk. im Vorjahre. Auch hier findet sich ein Rest von 7604,75 Mk. aus dem Vorjahre. Ferner fallen 3000 Mk. weg, welche für die Ausstellung in Halle bestimmt waren, dagegen werden an Mehrausgaben 2200 Mk. für Neubesetzungen von Bullenstationen und 5000 Mk. zur Einrichtung und Unterhaltung einer Molkereischule eingestellt. Schließlich werden zur Förderung der Zwecke der Kammer im Allgemeinen und besonderer Zwecke der landwirthschaftlichen und zweckverwandten Vereine wiederum 11 400 Mk. ausgeworfen.

Der Ausschuß einigte sich über die geschäftliche Behandlung dahin, daß der Herr Generalsekretär nur über diejenigen Punkte referirte, welche Abweichungen gegen das Vorjahr aufweisen. Ueber die Errichtung einer Molkereischule berichtete der Referent, daß in unserer Provinz Mangel an tüchtigen Molkereibeamten herrsche, so daß eine Molkereischule ein dringendes Bedürfniß ist. Nun bot sich der Kammer eine treffliche Gelegenheit in der Molkerei des Herrn Höne-Schwintsch. Unter der Bedingung, daß die Provinz eine Subvention gewähre, hat der Minister eine Beihilfe zugesagt. Der Provinzialausschuß hat in seiner letzten Sitzung 1500 Mk. bewilligt, eine Beihilfe von Seiten des Staates ist deshalb auch zu erwarten, so daß der Zuschuß der Kammer sich nicht allzuhoch stellen würde. Der Vorsitzende erwähnte dann eine Zeitungsnotiz, in der berichtet wird, daß westpreußische Landwirthe Milch nach Berlin geschickt haben. Das ist nicht richtig, westpreußische Landwirthe haben keine Milch nach Berlin geschickt, wohl aber haben westpreußische Landwirthe die Händler, welche Milch nach Berlin geschickt haben, unter der Drohung, daß sie dann ihre Kontrakte nicht wieder verlängern würden, bewogen, von einer weiteren Lieferung Abstand zu nehmen. Er wolle die Aufmerksamkeit aller westpreußischen Landwirthe auf diese Angelegenheit lenken und von dieser Stelle aus konstatiren, daß die westpreußischen Landwirthe nicht beabsichtigeo, ihren märkischen Kollegen in den Rücken zu fallen. (Bravo.) Nachdem der Herr Generalsekretär eine Reihe von Fragen, die aus der Mitte der Versammlung an ihn gestellt waren, beantwortet hatte, wurde der Etat von dem Ausschuß genehmigt.

Eine längere Debatte entspann sich noch über die Lieferung von Stationsebern. Während Herr Landschaftsrath Paetzler-Mienthen die Lieferungen von Ebern seitens der Landwirthschaftskammer für überflüssig hielt, traten Herr Lippke-Podwitz und der Generalsekretär sehr warm für das Festhalten an den bisherigen Zuständen ein, da sich die Lieferung von Zuchtebern für die Schweinezucht in kleinen bäuerlichen Vereinen sehr nützlich erwiesen habe.

Dann referirte Herr Dörksen-Wossitz über das Thema: „Ist eine Revision der Grundsteuer nothwendig?“ Der Referent wies darauf hin, daß über die Natur und das Wesen der Grundsteuer die größte Verwirrung herrsche. Sie ist von allen direkten Staatssteuern die weitaus höchste, das haben die Ermittelungen des deutschen Landwirthschaftsrathes bewiesen, aus denen der Vortragende ein reichhaltiges Zahlenmaterial mittheilte. Auch hier ist die Landwirthschaft der Prügelknabe gewesen, dem man alles aufgebürdet hat. Nun ist die Grundsteuer 40 Jahre alt und die erste Einschätzung zeigt schon die größten Verschiedenheiten, denn wenn einer verkaufen wollte, so habe er Interessen an einer hohen Einschätzung, während andere wieder Interessen an einer niedrigen Einschätzung haben. Dazu kommt noch, daß der Reinertrag abhängig ist von der Kultur und den Verkehrsverhältnissen, so daß heute die Grundsteuer ein durchaus unrichtiges Bild giebt und die Grundsteuer einen durchaus ungerechtfertigten Maßstab erzielt. Nun wird eingewendet, daß eine Revision sehr theuer sein würde. Das ist ja richtig, aber man kann doch eine partielle Revision eintreten lassen, wie es bei der Gebäudestäuer doch auch der Fall ist. Mit der Ueberweisung der Grundsteuer an die Kommunen ist es nicht besser geworden, denn noch heute wird die Grundsteuer für alle möglichen Abgaben als Maßstab angenommen. Auch für die Unfallversicherung bildet sie den Maßstab. Nun baut man dieses unglückliche System noch weiter aus. Am schlimmsten wirkt die Veranlagung in den Kreisen, welche Niederung und Höhe umfassen, in diesen Kreisen ist die Niederung stets benachtheiligt, wie der Vortragende durch verschiedene Beispiele aus der Praxis bewies. Ein ganz wunderbares Resultat erhält man, wenn man den Verkaufspreis eines Gutes mit dem Grundsteuer-Reinertrag dividirt. Auch hierbei führte der Referent zahlreiche Beispiele an. Eine Revision der Grundsteuer ist unbedingt nothwendig und muß unbedingt über lang und kurz erfolgen. Der Referent stellte schließlich den Antrag, die Kammer wolle eine baldige Revision oder die gänzliche Abschaffung der Grundsteuer für unbedingt nothwendig erklären und den Vorstand beauftragen, eine Petition in diesem Sinne an das preußische Abgeordnetenhaus und die Minister zu richten.

In der Diskussion wurde von Herrn v. Kries-Roggenhausen darauf aufmerksam gemacht, daß mit einer Abschaffung der Grundsteuer nichts gewonnen sei, man müsse auch Angaben darüber machen, was an Stelle der Grundsteuer treten solle. Nachdem Herr Dirksen entgegnet hatte, das werde Sache der Regierung und des Abgeordnetenhauses sein, wurde der Antrag des Referenten einstimmig angenommen.

Die Versammlung machte nunmehr eine längere Pause und hörte dann das Referat des Herrn Hauptmann Montû-Gr. Saalau über die westpreußische Pferdezucht, welches bei Schluß der Redaktion noch nicht beendet war.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 12. December.

Angekommen: „Oberon,“ SD., Kapt. Regoorl, von Amsterdam via Kopenhagen mit Gütern.

Gesegelt: „Herzog Johann Albrecht,“ SD., Kapt. Schmidt, nach London mit Gütern. „Gratia,“ SD., Kapt. Skov, nach London mit Holz. „Carlos,“ SD., Kapt. Witt, nach London mit Zucker. „Archimedes,“ SD., Kapt. Lange, nach Stettin mit Gütern und Holz. „Vesta,“ SD., Kapt. Jauffen, nach Bremen mit Gütern.

Einlager Schleuse, 12. Dec.

Stromab: D. „Else,“ Kapt. Schlodowitzki, von Junkertroyl mit 12 To. Weizen an C. H. Doering, Danzig. Mich. Meirowski von Mewe mit 150 To. Zucker an Wieler und Hardtmann, Neufahrwasser. Theof. Schmidt von Bronislaw mit 105 To. Kartoffelmehl an Johs. Ick, Danzig.

* Amtlicher Eisbericht vom 13. December. Memel: Eisfrei. Pillau: Seehafen eisfrei. Revier leichtes loses Eis, Schiffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Frisches Haff bis Elbing: Dünne Eisdecke. Schiffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich.

Handel und Industrie.

New-York, 12. Dec. Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	11./12.	12./12		11./12.	12./12
Can. Pacific-Actien	111⅝	111¼	Kaffee		
North. Pacific-Actien	—	—	per December	6.45	6.55
„ „ Preferr.	99⅞	98⅛	per Januar	6.60	6.70
Petroleum refined	8.75	8.45	per März	6.75	6.85
do. standart white	7.65	7.35	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	130	130	per December	83⅛	82½
			per Januar	—	—
Zucker Muscovad.	3¼	3⁹/₃₂	per Mai	85⅛	84½

Chicago, 12. Dec. Abends 6 Uhr (Privat-Telegr.)

	11./12.	12./12		11./12.	12./12
Weizen			Schmalz		
per December	76	75⅜	per December	9.85	9.87½
per Januar	76½	76	per Januar	9.82½	9.92½
per Mai	80⅛	79½	Pork per Januar	16.95	16.90

New-York, 11. Dec. Weizen eröffnete fest und etwas höher in Folge unbedeutender Ankünfte im Nordwesten und festerer ausländischer Märkte. Im weiteren Verlaufe aber durchweg fallend auf große Verkäufe und Verkaufsordres für heimische und fremde Rechnung sowie auf matte Kauflust und niedrigere Provinzmärkte. Schluß schwach. — Mais anfangs fest auf Nachrichten aus Europa, fiel sodann auf Mattigkeit des Weizens, erwartete Zunahme in den Ankünften, reichliche Verkäufe und niedrigere Provinzmärkte. Schluß schwach.

Chicago, 11. Dec. Weizen konnte sich anfangs im Einklang mit New-York behaupten, gab aber dann durchweg nach auf große Verkäufe und matte Kauflust. Schluß schwach. — Mais veränderlich aus denselben Ursachen wie in New-York. Schluß schwach.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 12. Dec. Wasserstand: 1,74 Meter über Null. Wind Westen. Wetter: Schneefall. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Kapitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Krzysanowski	D. Venus	Schleppdampfer	Osnitza	Danzig
Smarzewski	Kahn	Rohzucker	do.	do.
Drulla	do.	do.	do.	do.
Schulz	do.	do.	do.	do.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 13. Dezbr.

Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	—	—	—	—	—
Blacksod	758,9	N	steif	Regen	6,1
Shields	—	—	—	—	—
Scilly	744,8	N	stürm.	Dunst	6,1
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	738,6	SSO	frisch	Regen	—6,6
Helder	742,3	SO	mäßig	Regen	8,2
Christiansund	757,7	OSO	mäßig	Schnee	—2,6
Skudesnaes	756,8	O	mäßig	heiter	—0,4
Skagen	757,4	SO	mäßig	wolkig	—0,6
Kopenhagen	757,3	OSO	mäßig	bedeckt	0,9
Karlstad	760,8	N	leicht	wolkenlos	—17,5
Stockholm	760,0	W	leicht	wolkenlos	—13,3
Wisby	759,7	N	stark	bedeckt	—4,2
Haparanda	761,4	N	leicht	bedeckt	—11,1
Borkum	745,2	OSO	frisch	bedeckt	0,4
Keitum	750,1	OSO	frisch	bedeckt	1,0
Hamburg	750,3	OSO	stark	bedeckt	—0,4
Swinemünde	756,4	SO	mäßig	wolkig	—2,2
Rügenwaldermünde	758,9	OSO	f. leicht	halbbedeckt	—7,4
Neufahrwasser	760,4	S	f. leicht	Dunst	—7,1
Memel	758,9	WSW	schwach	bedeckt	0,5
Münster Westf.	745,0	SSO	leicht	wolkig	3,0
Hannover	749,1	O	mäßig	Schnee	0,4
Berlin	753,7	SO	schwach	bedeckt	—0,6
Chemnitz	752,9	OSO	schwach	bedeckt	—0,8
Breslau	757,2	OSO	leicht	bedeckt	—2,4
Metz	745,6	S	frisch	bedeckt	4,8
Frankfurt (Main)	749,1	SO	leicht	Regen	3,0
Karlsruhe	739,2	W	leicht	bedeckt	2,0
München	749,4	SO	mäßig	wolkig	—0,8
Holyhead	—	—	—	—	—
Bodö	761,4	O	leicht	wolkenlos	—6,0
Riga	756,8	SW	f. leicht	bedeckt	—3,0

Wettervoraussage:

Ein Maximum über 760 mm bedeckt Südosteuropa und Skandinavien, während eine tiefe Depression über Westeuropa und unter 738 mm über den Osteingang des Kanals lagert. In Deutschland gingen Niederschläge nieder, im Osten ist das Wetter kälter, im Westen dagegen meist wärmer.

In Deutschland sind Niederschläge bei meist wärmerem Wetter wahrscheinlich.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Zwei auf den Telegraphen-Vorarbeiter **Ubert** lautende Ausweiskarten, die eine zum Betreten des Eisenbahngeländes, die andere zum Betreten von Bodenräumen und Dächern zwecks Untersuchung pp. von Telegraphen- bezw. Fernsprech-Leitungen sind auf dem Wege vom Telegraphenamt Danzig bis Langfuhr Arbeitsstellen Brunshöferweg 5 und Johannisthal 3 verloren gegangen. (18114

Diese Karten, u. A. mit einem Stempelabdruck „Kaiserl. Deutsche Ober-Postdirektion Danzig“ versehen, werden hiermit als ungiltig erklärt.

Die dem **Ubert** übergebenen Ersatzkarten sind mit zwei Stempelabdrücken „Kaiserl. Deutsche Ober-Postdirektion Danzig“ versehen.

Es wird ersucht, die erstgedachten Karten, falls sie zur Vorzeigung gelangen, anzuhalten und hierher abzugeben.

Danzig, 11. December 1901.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

J. V.: **Kischke.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Zoppot an der Marienstraße belegene, im Grundbuche von Zoppot Band 63 XII Blatt 414 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Hausbesitzers **Fr. Badt** in Zoppot eingetragene Grundstück

am 3. März 1902, Vormittags 9 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11 versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus Hofraum mit Gebäuden, ist 8 ar 80 qm groß und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 324 ℳ veranlagt. (18168

Zoppot, den 9. Dezember 1901.

Königliches Amtsgericht.

Verdingung.

Die Ausbeutung des bei der Haltestelle Bärenwalde der Bahn Neustettin—Konitz auf dem Grundstücke des Besitzers von **Zitzewitz** ebendaselbst gelegenen Kieslagers, welches auf rd. 20 000 cbm Kies geschätzt wird, soll an geeignete Unternehmer vergeben werden. Die Transportweite bis zur Ablagerungsstelle beträgt rd. bis 2000 m.

Angebote mit bezeichnender Aufschrift sind versiegelt bis **zum 27. December 1901, Vormittags 11 Uhr** an die unterzeichnete Bauabtheilung einzureichen. Auch können daselbst die Verdingungshefte gegen **post- und bestellgeldfreie** Einsendung von 50 ₰ bezogen, oder eingesehen werden.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Konitz, den 12. December 1901. (18169

Königliche Eisenbahn-Bauabtheilung 2.

Familien-Nachrichten

Durch die Geburt eines **Töchterchens** 18171 wurden sehr erfreut

Pr. Stargard, 12. Dec. 1901

Hermann Playda u. Frau Martha geb. Hahnke.

Die Beerdigung meines lieben Mannes findet am Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause Nonnenacker aus statt.

Margarethe Blank.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern Nachmittag entschlief sanft nach längerem Leiden mein lieber Vater, unser guter Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Rentier

Ferdinand Wolter

im fast vollendeten 72. Lebensjahre.

Danzig, den 11. December 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, d. 14., Nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle der vereinigten Kirchhöfe, Halbe Allee, aus statt.

Heute früh 9 Uhr verschied nach kurzem Leiden an Schlaganfall mein lieber Mann, unser guter sorgsamer Vater, der Maurergeselle

Martin Schmidt

im 36. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an

Danzig, d. 12. Dec. 1901.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr von der Leichenhalle am Olivaerthor aus statt.



Danziger Kriegerverein.

Versammlung zu dem Begräbniß des verstorbenen Kameraden **Flügge** Sonntag, den 15. d. Mts., Nachmittags 1¾ Uhr, Englischer Damm Nr. 4. Träger und Schützen zur Stelle. (18167

Engel, Major a. D.

Gestern Morgen 4¼ Uhr starb unsere gute Tochter, Schwester, Nichte und Kousine

Selma Elisabeth Hoffmann

im noch nicht vollendeten 17. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bitten (454g
Danzig, den 13. December 1901.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag 11½ Uhr Vormittags vom Trauerhause aus statt.

Mittwoch, den 11. d. Mts., Morgens 12¾ Uhr, entschlief sanft nach schwerem langem Leiden unser innig geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater

Carl Vierkant

im beinahe vollendeten 77. Lebensjahre.
Danzig, den 13. December 1901.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 15. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle St. Bartholomäi aus statt.

Auctionen

Auktion 3. Damm 7, 3 Tr.

Dienstag, den 17. December, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn **Bong** wegen Verkauf des Grundstücks und Geschäftsaufgabe gegen baare Zahlung versteigern:
2 Hobelbänke, div. Handwerkszeug, Nutzhölzer, 1 gr. Zinksarg u. div. Kindersärge, 1 Sopha, 3 Schreibtische, 1 Kleiderschrank pp.,
wozu ergebenst einlade. (18135
A. Karpenkiel,
vereidigter Auktionator u. Gerichtstaxator, Paradiesgasse 13.

Oeffentliche Versteigerung
Heumarkt 4, „Hotel zum Stern".

Montag, den 16. December, Vorm. 10½ Uhr, versteigere ich daselbst, (30415
36 neue Haussegen, 10 Regulatoren mit Schlagwerk, 2 Salon-Uhren, 1 goldene Herrenuhr, div. Nussbaum-Möbel, darunter 1 nussb. Buffet mit Grundschnitzerei, neu, 2 Plüschgarnituren, neu, 4 grosse Salon-Teppiche,
wozu einladet
Neumann, Gerichtsvollzieher, Bureau Pfefferstadt.
NB. Die Auktion findet bestimmt statt.

Oeffentliche Zwangsversteigerung

Sonnabend, den 14. December cr., Vorm. 10 Uhr werde ich im Auktionslokale hierselbst, Tischlergasse 49:
1 altes Klavier (Flügel), 1 Schreibspind, 1 Cylinderbureau, 2 Sophas, 2 Vertikows, 1 Sophatisch
meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.
Gast, Gerichtsvollzieher in Danzig, Altstädt. Graben 32, 2. (18115

Auktion.

Sonnabend, 14. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auktionslokale, **Altst. Graben 54,** öffentlich meistbietend, gegen Baarzahlung versteigern,
1 große Partie neues Fußzeug, sowie Herren- u. Damenkleider, 100 Stück seid. Regenschirme,
wozu einladet
S. Weinberg,
vereidigter Auktionator und Taxator,
Fischmarkt Nr. 5.
Bestellungen aller Art sind jeden Tag gestattet.

Auktion.

Sonnabend, den 14. d. M., Vormittags 10 Uhr werde ich in dem Grundstücke Neuschottland Nr. 6, im Wege der Zwangsvollstreckung (18126
15 schles. Sandmühlensteine, 6 sächsische Sandmühlensteine, 5 deutsche Mittelstücke, 1 gespalt. Mühlenstein, (rohe Steine)
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Wilh. Harder,
Gerichtsvollzieher, Danzig, Altstädt. Graben 58.

Auktion.

Montag, 16. December, Vorm. 10 Uhr, werde ich für Rechnung wen es angeht auf dem Kgl. Packhofe (Schäferei)
27 Sack neue französische Wallnüsse
gegen gleich baare Zahlung meistbietend versteigern lassen, wozu Interessenten einladet
30335) **C. W. Bestmann.**

Auktion
hier Tischlergasse 49.

Sonnabend, 14. Decbr. cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung ein dort untergebracht.
birk. Wäschespind
an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.
Stegemann,
Gerichtsvollzieher, (18183
Danzig, Hundegasse 87.

Auktion
in Zoppot.

Sonnabend, den 14. Dec., Nachm. 3 Uhr, werde ich hierselbst Danzigerstraße 36
1 Wäscheschrank, 1 Bettgestell mit Sprungfedermatratze u. 1 Rohrsessel
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern. (18182
Schulz, Gerichtsvollzieher.

Oberf. Hagenort
Post, Regier.-Bez. Danzig.
Holzverkaufstermine bei **Nürnberg, Hagenort,** Nutz- und Brennholz aller Beläufe **14. Januar, 11. Februar, 11. März, von 11 Uhr Vormittags ab.** (18161

Auktion
im Bildungvereinshause, Hintergasse Nr. 16.

Sonnabend 14., d. Mts., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage wegen Auszugs:
1 Sopha, 1 Kleiderspind, 1 Vertikow, 2 Spiegel, 1 Spind, 1 Bettgestell mit Matratze, 1 Tisch, div. Haus- und Küchengeräthe
gegen baare Zahlung versteigern, wozu einladet,
Louis Hirschfeld,
Auktionator
Breitgasse Nr. 25.

Kaufgesuche

Hasenfelle werden stets gekauft Fischmarkt 22, a. Häkerth. (29425

Eine **große Pumpe** mit auch ohne Rohr zu kaufen gesucht. Off. unt. R 472 an die Exp. (29775

Altes Fusszeug, Gummischuhe kauft z. h. Pr. Hausthor 7. (28555

Tauben,
Danziger Hochflieger, in feiner Qualität, auch mit kleinen Fehlern, suche von Züchtern zu kaufen. Offerten mit näher. Angaben unter R 548 an die Exp.

Eine alte Nähmaschine zu kaufen ges. Poggenpfuhl 24 25,4.

Zwei Kanarienvogelgebauer w. gek. Schidlitz Carthäuserst. 88.

Ein kleiner eiserner Ofen wird zu kaufen gesucht. **Moritz Berghold,** Langgasse 13.

Wer Paranüsse abzugeb. hat wolle Off. mit bill. Prs. u. R 538 d. Bl. einr.

Ein Kinderstuhl, fahr- u. verstellbar, zu kaufen ges. Off. mit Prsang. u. R 560 a. d. Exp.

Puppe z. k. ges. Steindamm 23, 1r.

Milch, 100 Liter tägl., v. Januar dauernd gesucht. Off. unt. R 573.

Naturblumentisch zu kaufen gesucht. Off. unt. R 575 an d. Exp.

Fenstertritt zu k. ges. Off. u. R 563.

Alte Kommode billig zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter R 586 an die Exped. d. Blatt. (455g

1 Fuß zum Weihnachtsbaum mit Musik wird zu kaufen ges. Off. m. Prsang. unt. R 568 an die Exp.

Ein gut erhaltener Rippenrohr-Dampfheizofen von circa 5 Quadratmtr. Heizfläche wird zu kaufen gesucht. Offerten unt. 18170 an d. Exp. d. Bl. (18170

Pachtgesuch

Eine Landwirthsch. w. zu pachten gesucht. Off. unt. R 545 an die Exp.

Suche eine Gastwirthschaft zu pachten. Off. u. R 544 a. d. Exp. erb.

Verpachtungen

Neustadt Westpr., Eckladen nebst Wohn., in bst. Stadt- u. Geschäftsgegend, zu jed. bess. Geschäft pass. ist umständeh. von sogl. weit. zu verpachten **Leonhard Eichler,** Neustadt Westpr. (18125

Restauration unter günstigen Bedingung. von gleich oder später zu verpachten. Off. unt. R 567 an die Exp. (30245

Langfuhr, Eschenweg 8, ist z. 1. Apr. 1902 **Hofplatz** v. 550 qm nebst Wohnung v. Stb., Cab., Kch., gr. gewölb. Kll. f. 400 M. jährl. zu verp. Pass. z. Holz-, Kohl.- od. Fuhrgesch. N. das. 2. Et., b. Wirth.

Grundstücks-Verkehr.

A. König
Langfuhr
Hauptstraße 35
Bureau für An- und Verkauf von Grundbesitz, für Hypotheken und Baugelder. (27825

Verkauf.

Ein hübsches Grundstück mit bisher. Restauration, eleg. Räume, Saal u. Zubeh., groß. Kellereien, in bester Geschäftslage der Rechtstadt, gut verzinslich, in best. Bauzustande, bei 8—12 000 Mk. Anzahlung zu verkauf. **Th. Mirau,** Danzig, Langgarten 73. (18120

Ein Grundstück in Ohra, 8½% verzinslich, guter Bauzustand, bei kleiner Anzahlung zu verkauf. **Th. Mirau,** Danzig, Langgarten 73. (18121

Grundstück, Ohra Niederfeld mit Obstgarten u. Land zu verk. Z. e. Hühnerberg 9, **Stromowski.**

Möchte das herrschaftl. Haus mit Garten, 4¼%, feste Hypoth., reell 7% verzinslich, in guter angenehmer Stadtlage, bei ca. 8—10 000 Mk. Anzahlung bald verkaufen. Offerten v. Selbstkäufern unter 18172 an die Exp. d. Blattes erbeten. (18172

Grundst. Breitgasse, passend für Fleisch., Stellmach., Drechsler, v. gr. hintere Räume, bei 5—6000 M. Anzahl. Näheres Hundegasse 39, 2

Habe im Auftrage größere und kleine (18173
Häuser
preiswerth zu verk. **Th. Mirau,** Danzig, Langgarten 73.

Zoppot
Villa mit Garten u. Bauplatz, rentabel eingerichtet, Eckgrundstück, Südstraße gelegen, Miethe 2000 Mk., alles bewohnt, habe für 32000 Mk., bei 7000 Mk. Anzahl. sofort zum Verkauf. (29945 **Senff,** Frantziusstraße 4 b.

Neufahrwass. Eckgrundstück, 2 Straßenfront., Miethe 6620 M., Forderung 95000 M. bei 8-10000 M. Anz. zu verk. Hypothek. sind fest. Off. unt. R 466 an d. Exp. (29845

Ein Haus auf der Altstadt mit kl. Wohn. zu verk. Pr. 7000 Thlr. Anzahl. 6000 Mk. Off. unt R 552.

Grundst. m. herrsch. Mittelwohn. u. Gart., Niederst., best. Bauzust., 2000 Mk. Ueberschuß, krankheitshalb. v. Besitzer direkt bei 6- bis 8000 Mk. Anz. z. vk. Off. u. R 565.

Ankauf.

Grundstück in **Oliva** zu kaufen gesucht. Off. u. R 342 an die Exp. (28835

Suche ein kl. Grundstück mit Hof u. Einfahrt od. Zugang von der Straße zum Hof, zwischen Petershagerthor und Schwarzes Meer zu kaufen. Off. v. Selbstverk. unt. R 546 a. d. E.

Suche ein Grundstück i. Danzig od. Langfuhr mit 1500 M. baar u. 1500 M. Hypoth. a. Anzahl. zu kaufen. Offerten unt. R 550 E.

Ein **Haus** in gutem baul. Zustande, Rechtstadt, wird bei 2000 Mk. Anzahl. zu kaufen ges. Offerten unt. R 569 an die Exp.

Verkäufe

Geldschränke, Mantel aus einem Stück, mit Stahl gepanzert bill. zu vk. Mattenbud. 22, p. (30185

Holz-Verkauf in Grebin.
Da ich mein Bauholzlager an der Grebiner Brücke zum Winter räume, so bitte ich die Herren Besitzer, welche noch **Mauerlatten** brauchen, diese vor Weihnachten abzunehmen.
Die Preise hängen im Landkrug aus. (18052
W. Hoffmann, Praust.
Fernsprecher Nr. 9.

Ein Arbeitspferd weil überzählig, ist billig z. verk. Brauerei **P. F. Eissenhardt Nfl. Th. Holtz,** Pfefferstadt 46a. (29225

Kanarienvögel sehr billig Schidlitz, Schillingsfelderstr. 7, im Geschäft. (29235

4 junge Hühner, 1 Hahn zu verkauf. Zoppot, Bergerstraße 6.

Schottischer Schäferhund 1 Jahr alt, billig zu verkauf. Offert. unt. R 534 an die Exp.

Braune Stute zu verkaufen, gesund, mittlere Größe, passend für Geschäftszwecke, zugfest. **J. Kreth,** Langfuhr, Blumenstraße 10, 2.

Reitzeug ist zu verkaufen Langgarten 82, parterre.

Fast neuer Petroleumofen billig zu verkaufen. **Roesner,** Heilige Geistgasse 75, 2 Tr.

Ein Kästchen Brandmaler. pass. z. Weihn.-Gesch. z. v. Paradsg. 4. 2, l.

Tücher mit Monogramm H. II., A. Z., M. B. zu vrk. Breitgasse 120.

Uebungsschule zur Violine von Schröder zu v. Allmodeng. 6, Th. 1

Gr. Puppentheat. u. Schiffsmod. zu vrk. Baumgartschegasse 34, 1.

Dreiarmig. u. zweiarmig.
Gas-Leuchter
m. Glocken 2c. hochelegant. Ausführung, fast neu, billig zu verkaufen. Näheres bei **Hans Werner,** Jopeng. 22.

Eine Hündin, **Foxterrier** ist fortzugshalber billig zu verk. Kl. Hosennähergasse 2, 1 Tr.

Braune Stute, 12 Jahr, 4 Zoll, **brauner Wallach,** 5½ J., 5 Z., **Fuchswallach,** 5 J., 6 Z., sämtl. truppenfr. u. Gewichtsträg. steh. zum Verkauf Neufahrwasser, Olivaerstraße 34. (18189

Billard, franz., klein. Format, kompl., billig zu verk. Offerten unt. R 576 an die Exp.

2 birk. Kleiderschränke und Vertikows zu sehr bill. Preisen zu verkaufen Altst. Graben 93.

Sopha billig zu verkaufen Kehrwiedergasse 2, **Radat.**

Ein gut erhaltenes **Sopha** ist billig zu verk. Frauengasse 29, 1.

Todesfallsh. 2 Soph., e. Wschtoil. u. Spiegel zu verk. Breitg. 94, 3.

Vertikow zu verkaufen. Kökschegasse 2, 2 Tr.

Plüschgarnitur in gewrkt. Plüsch kl. Plüschsopha zum Klappen, 36 Mk., **Sorgstuhl, neue Federmatratze mit Bankenrahmen,** 15 M. z. vk. Poggenpfuhl 29, 1. Et.

Ein nußb. Bücherschrank, Herren-Schreibtisch (Diplomat) Schlafsopha, neu, Plüschgarnit. mit anderen guten Sachen, zur Aussteuer pass., Breitgasse 19/20, 1 Treppe, rechts, 10—4 Uhr.

Rahmenbettg., zweitg. zerlegb. Bodenschr. z. verk. Holzg. 5, 4 Tr.

Ein neues Sopha auf Bestell. sauber gearbeitet, steht billig z. Verkauf **Frauengasse 29, 1.**

Ein altes Sopha billig z. verk. **Flier,** Kassub. Markt 1b, 1.

Alte Fenster, gut erhalten sind billig zu verkaufen Abbruch Hundegasse Nr. 26. (18185

Sofort zu vrk. 1 eleg. Plüschgarn. 95 Mk., 1 Trumeauspieg. m. Stufe 42 Mk., 1 zweipers. Bettgest. mit Matr. 30 Mk., 1 gut. braun. Sopha 25 Mk., 1 Pfeilerspiegel 13 Mk., 1 Plüschsopha 38 Mk., 6 einf. u. 6 moderne Stühle, 1 Vertikow, 1 Kleiderschrank, 1 Sophatisch, Waschtoil., Damen-Schreibtisch, Nachttisch, 1 Chaiselongue u. 1 gewebte Plüschgarnitur, alles ganz neu, soll sofort verkauft werden Frauengasse 33, 1 Tr.

Plüschgarn., roth. Plüschsopha, Par.-Bettgst. Matr., Sophat. b. zu verk. Vorst. Graben 17, 1, l. (30385

Neue Ripsschlafsophas zum Ausziehen u. Klappen, Sophatisch 7 Mk., Fußbänke sehr billig zu verk. Melzergasse Nr. 1, pt.

Vorst. Graben 28, 1, ist ein Herrn-Winterüberz., f. neues Damen-Jaquet f. schlanke Figur u. alte Kleider u. ein Herrn-Pelz zu verkaufen. Händler verbet. (29255

Lange Stiefeln, alter Herren- u. Damen-Paletot, Wintermantel für 8jähr. Mdch., weiße Kapotte b. z. v. Baumgartscheg. 18, Htrh., 1.

Eine Kriegervereins-Uniform preisw. z. vrk. Schüsseld. 57, 2. Th 5

Gut erhaltenes Winterjaquet billig zu verk. 2. Damm 3, 1.

Reisepelz für kleine Figur billig zu verkauf. **Pfefferstadt 5, 3 Treppen.**

2 gut erhaltene Wintermäntel für ältere Damen, 1 eleg. schw. Etagere, 1 Kaminstuhl mit Polster zu verkaufen Hopfen- und Judengassenecke 98/100, 2 r.

1 Herrn Winter-Paletot zu verkaufen Schmiedegasse 7, 1 Tr.

W.-Uebrz. z. v. Kl. Nonneng. 4-5, 1.

Hohenzollernmant. mit warm. Futter und mehrere Herrenanzüge für kleine Figur sind zu verkauf. **Häkergasse 38, 1.**

Gut. Winterüberz., m. g. Jackets b. zu vk. Matzkausch eg., Bierkell.

Gr. Militärmantel billig z. verk. Langf., Markt 107, 1.

Winterüberzieher zu verkaufen Pfefferstadt 75, 3 Tr.

Mit Pelz gefütt. gr. Muff u. Krag billig z. v. Schüsseldamm 34, pt., r.

Fast neuer Gehpelz mit Skungsbesatz und ein Reisepelz billig zu verk. Altstädt. Graben 57, 2 Tr.

Alt. schw. Jaquet u. 1 P. Schlittsch. f. Knab. zu vk Goldschmiedeg. 23, 2.

Pelz 7 M. z. vrk. Rittergasse 22a.

2g. w. Tüch. v. Langgrt. 73, H., Th. 6

Winter-Ueberzieher, Fahrpelz zu verkf. Altst. Grab. 56. pt. (30125

Ein braunes Damenjacket billig zu verk. Jopengasse 17, 3.

Ein gut erhalt. **Damen-Reisepelz** billig zu verkauf. Näheres Pelzgeschäft **Briege,** Heil. Geistgasse. (18186

Reisepelz, sowie gold. Damenuhr verkäuflich Braueng. 40, 1.

Russ. Pelz mit Skungskrag. und Aufschläg. billig zu verk. **Wolff & Lichtenfeld,** Langebrücke 11.

Elegant. hohes nussb. Pianino billig zu vk. Lastadie 22, pt. (30315

A. D.-Jack. für 2 M., fast n. H.-Jack. f. 6 Mk. zu verk. **Langgasse 37, 3.**

Neuer ¾-**Contre-Bass** für 30 Mark und eine **Geige** sofort zu verkaufen (18178
Pettke, Saspe, Fischmeisterweg Nr. 1.

Pianino
(nußbaum) fast neu und sehr wenig benutzt, äußerst preiswerth zu verkaufen.
Besichtigung Vormittags.
Barczewski,
Langfuhr, Hauptstr. 59, 2. (18187




Passende
Weihnachts-Geschenke
als:
Taschenuhren in Gold, Silber und Nickel, moderne Tafeluhren, Regulateure, Wand- und Weckuhren
zu äusserst billigen Preisen,
für jede Uhr leiste 3 Jahre reelle Garantie
sowie Ketten, Ringe, Broches, Boutons 2c.
in grosser Auswahl.
Als geeignete Preisermäßigung gebe ich von jetzt bis Weihnachten die
doppelte Anzahl Rabattmarken
worauf ich besonders aufmerksam mache. (30085

Gute **Geige** billig zu verk. Frauengasse Nr. 29, parterre.

Guitarrezithern u. Geigen sind billig zu verkaufen bei **A. Langowski,** Vorstädt. Graben 57a, l., 1 Tr.

Gute Geige u. ¾ Geige billig zu verk. Frauengasse Nr. 27.

Gebrauchte Pianinos preisw. zu verk. **O. Heinrichsdorff,** Poggenpfuhl 76. (18158

Hochfeiner Phonograph mit Riesenwalzen, Polyphon mit 16 Platten u. ein Symphonium billig zu verkaufen **Breitgasse 107, im Laden.**

¾ **Geige zu verkaufen.** Matzkauschegasse, Bierkeller.

Pianino, mod. Bauart, fortzugsh. zu verkauf. Kl. Berggasse 5, 3 Tr.

Ein **Musik-Automat** billig zu verkauf. Frauengasse 33, 1.

Konzert-, Menzenh.-Zither und Geige z. v. Brandg. 13, p. l. (29805

Ein Phonograph nebst Platten d. sp. u. singt, Kinderschl., Tisch sow. rothseid. Blouse u. Anzug stehen b. zum Verk. Heil. Geistg. 23, 2

Plüschsopha w. Raummangels sof. zu verk. Heumarkt 7, 3 Trp. Schaufenst.-Etag. (Flasch.-Dek.) zu vkf. Altst. Graben 32 pt. (16810

B. Kleiderschr. z. v. Hopfeng. 108, Speicher, Mittags 12 Uhr. (29245

1 Plüschgarnitur, neu, sehr billig zu verkaufen Heil. Geistgasse Nr. 59, 1 Treppe. (29925

Geschäftsveränderungshalber sind sehr billig Kleiderschränke, Küchenschränke, Bettgestell, auch mit Matratze, Stühle, Sophas, Vertikows, Waschetische, Sophatische **Häkergasse 10** zu verkauf. (28165

Ein altes Bettgestell n. g. Matratze preiswerth zu verkaufen Schüsseldamm 32.

Preiswerth zu verkauf. sehr eleg. Plüschgarn., 1 Büffet 1 Trumeau, 1 Sophatisch, 1 Kleiderschr., 1 Vert., 6 Stühle, 1 Schlafsopha, 2 Bettstellen, 1 Speisetisch, **alles fast neu,** Milchkannengasse 14, 1. (29865

Ein neues Schlafsopha sehr b. zu verk. Faulengasse 5, Th. 2.

1 alt. Küchenspind u. mehrere Möbel zu verk. Breitgasse 59, 2.

Postpackete
versende
erste Zone 5 Pfd. franko, jede weit. 9½ Pfd. franko.
Kaffee- u. Thee-Lagerei
Wilhelm Ebner
Danzig,
Kohlenmarkt 32. (15958

Sopha, Sophatisch, Schaukelstuhl gr. Klapptisch, gold. Herren-Uhr, silb. Damen-Uhr, gold. Herren-Ring, Korallenschmuck, Armbänder zu verk. Altst. Graben 60, 1

E. g. Bett vk. Lgf., Hauptstr. 139, 1.

Mah. Sophat., mah. Spielt., mh. Schreibt., div. Stühle, gr. nußb. Tisch zu verk. Breitgasse 111, 2.

Einpers. Bettgest. mit Matr. zu verk. Altst. Graben 62, 1, Th. 5.

Zu vrk. 3. Damm 14, 1, 2 Bettg. mit Matr. u. Keilk. à 18, 25 Sch. Kst. à 33, gestr. 1 th. Kleiderschr. 10, Nachtst. 5, Kinderst. 5 M., Teppich, mh. Komm

Ein Lehrling zur Schlosserei kann sich meld. Junkergasse 4.

Soph. 20, Schaukelpferd 7, Sorgstuhl 12 Mk. z. v. Poggenpfuhl 26.

Bankenrahm. z. vk. Pfaffeng. 6, 2.

Tuch-Reste
zu Beinkleidern und Anzügen, sowie
blaue Cheviot-Reste
zu Knaben-Anzügen pass., empfehlen im Preise bedeutend ermäßigt
Bartsch & Rathmann,
Langgasse 67. (17233

Zu
Weihnachts-Geschenken
empfehlen (17736
einen Posten schwarz u. coul. Kleiderstoffe
früher Mk. 1,50 **jetzt nur 75 Pfg. p. Mtr.**
einen Posten Sommer-Kleiderstoffe
früher Mk. 1,80 **jetzt nur 90 Pfg. p. Mtr.**
Reste in Kleiderstoffen von 1 bis 5 Meter **enorm billig.**
Ertmann & Perlewitz,
Holzmarkt 25/26. **Holzmarkt 23.**

Gasmotor, ca. 2 Pferdestärke, sehr gut erhalten, sofort billig zu verk. Näheres Molkerei **Fiebing,** Danzig, Holzmarkt Nr. 24.

Tablet z. v. Ankerschmiedeg. 4, 1.

Sing.-Masch. 10 Mk., Wheel.-W. 5 Mk., Wintübz., Zeitschr., Spielf. zu j. Pr. zu vk. Kl. Berggasse 9, 2.

Ein Zitherkasten, ganz neu, zur Guitarrezither, billig zu verk. Heil. Geistgasse 123, part.

Puppentheater u. Spieldose zu verkaufen Vorstädt. Graben 1.

Nähmaschine ist sehr preisw. zu verk. Schmiedegasse 23, 3.

Jahrgang „Freya" für ¾ Pr. zu verk. Wiesengasse 9, 1 Tr.

Eine sehr gut erh. Kopirpresse bill. zu verk. Holzmarkt 10. 1 Tr.

Vollstd. Badeeinrichtung Zinkwanne nebst Ofen, verkäuflich Langenmarkt 6, 2 Tr.

1 eisern. Garderobenständer bill. z. verk. Holzgasse 23. (30115

Gut erh. Stuhlschlitten billig zu verk. Allmodengasse 1a, 1, l.

Ein mittelgroßer Schließkorb, ein eisernes Bettgestell und ein eis. Grapen billig zu verkaufen Petershagen, Breitegasse Nr. 5.

Puppenst., Theat., Gesellschaftsspiele, kl. Dampfmasch., Kinderklavier, Puppen, m. and. Spielsachen zu verk. Altst. Graben 60, 1.

Kinderschlt. z. vrk. Straußg. 7b, p.

Inhallirapparat, 2 Anker-Steinbaukasten, und eine gut erhaltene Wassertonne billig zu verkaufen Gr. Schwalbeng. 19, 1v.

Gelegenheitskauf. Ein fast neues Damen-Adlerfahrrad Nr. 59 und ein gut erhaltenes Herrenrad sind äußerst billig abzugeben. Näh. Pfefferstadt 79, 1, rechts, zwisch. 8—11 und 2—5 Uhr. (30025

Ein eleg. Hängelampe mit 6 Lichtarmen billig zu verkauf. Breitgasse 63, 1 Treppe.

Sehr gut. Stuhlschlitten zu verk. Langfuhr, Friedensst 3a, b. **Meyer**

Seltene Gelegenheit! **Kaminschirm** (Fachausstellung prämiirt) f. herrsch. Salons 2c., Oelmal., viertheilig, steht f. bill. z. Ansicht Hirschgasse 1, 2. (30035

Damen-Fahrrad, gut erhalten, ist zu verkaufen **Schäferei Nr. 3.** (30065

Eine Hausmangel, Fliesen, ein Bibermuff, Kragen zu verkaufen Schneidemühle 12.

Schlitten, Häckselmaschine, Pelzdecke billig zu verkaufen Carthäuserstraße 34, 2 Tr., lks.

Kinderwagen zu verkaufen Röpergasse 20, 3 Treppen.

Ein gut erhaltener
Jagdwagen
mit Langbaum sowie e. eschener **vis-a-vis-Wagen** auf Patentachs. bill. zu verk. Vorstädt. Graben 3. (29875

Mauersteine in Fahrwasser billig abzugeben. Anfragen unter R 461 an die Exped. (29795

Eine gold. Damenuhr billig zu vrk. Langf., Ahornw. 7, 2, r. (29495

Weihnachts-Geschenke. Auf Theilzahlung, eine Mark wöchentlich: Taschenuhren, Regulateure, Ketten, Ringe.
Auf Wunsch sende Auswahl. Off. u. R 500 an die Exp. (29885

Gebrauchte, fast neue Bogenlampen u. Beleuchtungskörp. für elektrisch. Licht billig zu verk. Off. u. R 535 an die Exp. d. Bl.

Glas-Landauer, hochelegant, tadellos erhalten, **Selbstfahrer** für 4 Personen zu verkaufen. Off. u. 17786 an die Exp. (17786

1 Plüschsopha, 1 Bettgest. mit Matratze, 1 nußb Vertikow, 1 Pfeilerspiegel mit Konsole, Alles fast neu, bill. z. vk. **Altstädt. Graben Nr. 33, part.**

Für Aerzte!
2 Instrumentenschränke, in Glas und Eisen, billig zu verkaufen Holzgasse 23. (30105

Grosse Badewanne billig zu verk. Nehrung. Weg 2, Hof, Th. 27.

Ank. Steinbauk., Puppenglsch., Dampfsch. u. a. m. Breitg. 111, 2.

Noch gut erhalt. Nähmaschine, neues System bill. zu verk. Heil. Geistgasse 143, 3, Eing. Holzmkt.

Feiner Kinderschlitten billig zu verk. Hl. Geistgasse 29, im Lad.

Eine Kassette Mattenb. 11, 2, zu v.

Dampfmaschine (zum Spielen) bill. zu vk. Kaserneng. 6/7, pt., h., r.

Wohnungsgesuche

1. April 1902
4 Zimmer-Wohnung, Langfuhr, gesucht. Gartenantheil erwünscht. Gefl. Off. mit Preisang. u. R 513 a. d. Exp. (29955

Kindrl. Beamter sucht baldmgl. Wohn., 3-4 Stuben, Zubh, Nähe des Krebsmarkts. Offerten mit Preisang. u. R 483 Exp. (29815

Wohnung v. Stube, Kab. u. Zub. zum April n. Js. zu mieth. gesucht. Offert. u. R 539 an die Exped. d. Bl.

Eine Wohnung, 1. od. 2. Et., 2 od. 3 Zimm. n. Zub. in Danz. od. Langf. v. kdrl. Ehep. v. 1. Apr. gesucht. Off. unt. R 533 Exped.

Kl. Beamt., kindl., s. part. St., Kab. u. Kch. v. gleich od. 1. für 14-20 Mk. Offert. unter R 531 an die Exp.

K. Ehep. s. P.-W. St., Kb. u. h. K. z. 1. A. 18-20 M. N. A. Gr. Off. u. R 526.

Ein kleines Haus von 8-10 Zimmern, im Mittelpunkt der Stadt, das sich zum Herren-Pensionat eignet, wird z. April zu miethen gesucht, Kauf nicht ausgeschlossen. Off. u. R 561.

Zimmergesuche

Elegant möbl. Wohnung, 1-2 Zm., ungenirt, sep. Eg., auf d. Altstadt, Geg. Holzm., Schmiedeg. bevorz., z. 1. Jan. od. früh. zu miethen ges. Off. unt. R 558 an die Exp. (30215

Schneiderin s. f. möbl. od. l. Stube. Offerten unter R 564 an die Exp.

Anständ. Mädchen, Schneiderin sucht z. 1. e. l. Stube part. n. vorne mit sep. Eing. Off. u. R 542 a. d. Exp.

Alleinst. alte Frau sucht heizb. kl. Kab. o. als Mitbewohnerin (part.) Off. unt. R 571 an d. Exp. d. Bl.

Ein kleines gut möblirtes Zimmer in der Nähe Brausendes Wasser sofort zu miethen gesucht. Off. m. Preisang. R 578 an die Exp.

Wohnungen.

3 große Zimmer, viel Zub., Petershag. h. d. Kirche 9 vom 1. Jan. zu v. Pr. 450 Mk. (28765

1 Zimm., Küche, Petersh. an d. Rad. 1. Febr. zu verm. (28775

6 Zimmer u. Zubehör 950 Mk.,
4 " " 650 "
2 " " 350 "
sof. od. sp. z. vm. Poggenpfuhl 42. (27695

Groß. Wollwebergasse 1, 1. Etg. bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör von sofort z. verm. Näh. Gr. Wollweberg. 2 im Lad. (16330

Schidlitz, Schillingsfelderstr. 7, Wohnungen m. Stall z. v. (29295

Weidengasse 56, 2 Tr., helle Wohnung, 3 Zimmer pp. vom 1. Januar für 550 M. zu vermiethen. (29305

Am Johannisberg 19, an der evangel. Kirche, sind Wohnungen v. 5 u. 6 Zimm., Balk. u. Bad f. 1000 u. 1200 Mk. sofort od. spät. zu verm. Meld. nur allein Souterr. b. H. **Wolwe** oder Brodbänkeng. 14, 1. (18028

Am Johannisberg 19, Souterr., Wohn. v. 2 Zimm. u. Zubeh. sofort od. später für 300 Mk zu verm. Meld. nur allein bei Herrn **Wolwe** oder Brodbänkengasse 14, 1. (18029

Johannisg. 38 Hofw. f. 12 M. zu vm. (28305

Pfefferstadt 78
herrschaftl. Wohn., 5 Zimm., Bad u. Zubehör sof. oder spät. zu vrm. Näheres daselbst 4 Tr. (30195

Lastadie 23, 1 Tr. Stb., Kab., Küche 1. Januar zu verm.

Kleine Wohnung zu vermiethen Poggenpfuhl 6.

Petersilieng. 11 ist e. Stube mit Küche, Boden v. gleich zu verm.

Stube, Kab., Küche, Entr. u Zub. p. 1. Januar zu verm. Pr 20 M. Näh. Thornsch. Weg 12, L.

Eine Wohn., 1. Et., 2 Zimm., Küche u. Zub., zum 1. Januar zu vermieth. Ankerschmiedeg. 3.

Stube, Cab., Küche, Zubehör sogleich oder 1. Januar zu vermiethen Langgarten 48-50, 1.

Gartengasse 1 ist e. Woh. v. 2 Stub., Kab. u. Zub. sof. zu verm. (30165

Fr. Vorderstb. m. od. ohn. Küchenanth. zu vm. Burggrafenstr. 9, 3.

Stube, Kab., Küche, Zb., 18 M. gl. od. sp. zu v. N. Brandg. 12, p., l.

Langfuhr, Bahnhofstrasse 22, eine Wohnung von 4 Zimm. u. Balkon zu verm. Näh. Bahnhofstraße 12 a. **Joh. Jantzen.**

Wohn. f. 15 Mk. gl. od. 1. Jan. zu verm. Goldschmiedeg. 13. N. 1 Tr.

1 frdl. Wohn., Balkon, Stb., Kch., Bod. u. Stall, sof. o. z. 1. Jan. f. 10 M. zu verm. Nehrunger Weg 8.

Wohnung, Stube, gem. K., Stall. sogl. zu verm. Stadtgebiet 128.

Spendhausneug. ist e. St., Kab., Küche v. 1. Januar zu vermieth. Näheres Knüppelgasse 1, 1 Tr.

Wohnung, 4 Zim. nebst Zub. zu verm. Vorst. Grab. 7, pt. (30045

Stube, Cab., Kch. Zub. zu verm. Schidl., Carthäuserstr. 105, G.-H.

Langfuhr, Jäschkenthalerweg, sind herrsch. Whn., 3 u. 6 Zimm. u. reichl. Zub., Eintr. in d. Gart., sof. od. sp. zu vm. Näh. Nr. 29a, 1 Tr.

Poggenpfuhl 2 ist eine Wohng. Stube, Cab. u. Zub. an anständ. Leute zu vm. Z. erfr. 4 Tr. (30265

Frdl. Vorderwohn., Stb., Küche, Bod., Schüsseld., z. 1. Jan. zu vm. Offerten unt. R 570 an die Exp.

Stube, Kab., Ver., Küche u. Gart. Guteherberge 45 v. f. z. v. Pr 13 Mk. (30175

Wohn. f. 20,50 M. Stube, Cb., Zub. z. 1. Jan. zu vrm. Gr. Bäckerg. 4a.

Wohn., Stube, Küche u. Zub. sof. f. 12 M. zu vrm. Neuschottland 4. (30075

Gr. Nonneng. Wohn. St., K. B. a. k. L. zu vm. N. Tischlerg. 11. (30375

Ohra-Niederfeld 18, Wohnung Stube, Kab., Küche, Kell., Stall u Land z. 1. Jan. zu verm. (29335

Herrschaftl. Wohnung 5 Z., Bad, Laube u. Zb. z. v. Z. erf. Kaninchenbg 14 **Murawski** (14100

Stube, Kch. 2c., 13 M., sof. zu vrm. **Witt,** Gr. Allee, Lindenh. (29905

Kleine Hofwohnung sofort zu vermiethen. Näheres Poggenpfuhl 67, **Dabke.** (29665

Breitgasse 45 ist die 3. Etage von gleich od. später zu verm. (29605

Zapfengasse Nr. 11 ist die Parterre-Gelegenheit, bestehend aus 3 Stuben, Kabinet, Küche n. Nebengel., sowie Garten per 1 Januar zu vm. Näh. bei **Wilh. Goertz,** Frauengasse 46. (29695

Kleine Wohnung zu vermiethen Burggrafenstraße 12, 1.

Englischer Damm 4 fr. Wohnung an ordentliche Leute 1. Januar für 12,75 Mark monatlich zu vermiethen. Näher. 2. Thüre.

Wohnungen sind sofort zu vm. Ohra, Bergstraße 13. (29995

Wohnung, 2 Stuben, Küche und Stall, fortzugshalb. ganz billig zu verm. Mottlauergasse 3, prt.

Weidengasse 14, Wohnung von 2 a. 4 Zimmern nebst Zubehör zu vermieth. Näh. part. (29565

Engl. Damm 11, 2 Wohn., 3 Zimm. m. Zub. billig zu vrm. Näh. Hinterh., pt. r. (29645

Weidengasse 57 vis-a-vis d. Kgl. Gymnas., herrsch. Wohng., 4 Zimmer, Küche 2c. von gleich oder später zu vermiethen. Näheres bei **Languer,** Weidengasse 56, 2 Tr, (29315

Deutscher Reichstag.

111. Sitzung vom 12. December, 11 Uhr.

Schluß der Berathung über die Zolltarifvorlage. — In die Ferien!

Am Tische des Bundesraths: Die Staatssekretäre Graf v. Posadowsky und Frhr. v. Richthofen, Minister Möller und Frhr. v. Rheinbaben.

Präsident Graf **Ballestrem** eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 20 Minuten.

Fortsetzung der ersten Berathung des Entwurfes eines Zolltarifgesetzes.

Abg. Dr. **Pachnicke** (Freis. Vereinig.) Die Rede des Abg. Heim hat das Erholungs- und Erheiterungsbedürfniß befriedigt, welches sich einstellt, wenn die Sitzung bis in die 7. Stunde sich ausdehnt. Auf seine Behauptungen einzugehen lohnt nicht. Innerhalb der Wählerschaft der Zentrumspartei denkt man ein wenig anders, als es gestern hier zum Ausdruck gekommen ist. Das beweist u. a. eine Versammlung christlicher Metallarbeiter in Köln. Die Sozialdemokratie ist am Werke, diese Stimmung auszunützen und ich weiß nicht, ob der Kaplan überall in dem Kampfe um die Seele des Arbeiters der Sieger bleiben wird. Ein mecklenburgisches konservatives Blatt hat nachgewiesen, daß die kleinen Mecklenburger Landwirthe keinen Vortheil von den Getreidezöllen haben, da sie Getreide nicht verkaufen, sondern nur Viehzucht treiben. Mögen doch diejenigen großen Grundbesitze, auf denen Einer nicht auskommt, sei es, daß er die Landwirthschaft nur als standesgemäße Nebenbeschäftigung für einen Kavallerieoffizier betrachtet, sei es, daß es an Vermögen und Intelligenz mangelt, — mögen diese Großgrundbesitze verkleinert werden, so werden auf demselben Areal Hunderte ihr Einkommen und ihr Auskommen haben!

Wenn wir den Erklärungen der Rechten Glauben schenken sollen, und das sollen wir doch, so ist schon heute das Schicksal des Entwurfes besiegelt. Dagegen hat der Reichskanzler ein „Unannehmbar“ gegenüber den bündlerischen Forderungen nicht ausgesprochen. Herr von Wangenheim hat im Zirkus Busch gesagt: Die Aera Caprivi-Hohenlohe liegt hinter uns wie ein böser Traum, und man kann von diesen Männern sagen: verschollen und vergessen ist ihrer Thaten böser Fluch. (Bewegung links.) Wir arbeiten auf den handelspolitischen Frieden hin, aber die schon durch die bloße Veröffentlichung des Entwurfes hervorgerufenen Schwierigkeiten im Auslande treten immer greifbarer hervor. An ein plötzliches Aufheben aller Schutzzölle denkt nicht einmal die Sozialdemokratie. Der Herr Staatssekretär von Posadowsky hätte keinen Grund gehabt, gegen eine nicht aufgestellte Behauptung loszuziehen. Wenn angesichts dieser Widersprüche die Kraft der Mehrheit versagt und die ganze Angelegenheit in einem Zusammenbruch endet, so werden wir das nicht bedauern. Ich hoffe, daß die Linke Unterstützung bei der Regierung findet. Für einen Staatsmann giebt es wirklich ein höheres Ziel, als ein Gönner einer einzelnen Gruppe zu sein. Ein Provisorium wäre besser als ein Zollkrieg. Der Handelsstand in Stadt und Land hat ein Recht darauf, gehört zu werden, das ist konstitutionell, das ist loyal. Sie können es nicht verhindern, daß die Handelspolitik die Wahlparole wird. Handel und Industrie folgen heute der Fahne der Regierung viel weniger als 1879. Einer Vorlage, die so weit abweicht von den bisherigen bewährten Grundlagen der Handelspolitik, die die Lebenshaltung und die Leistungsfähigkeit der Arbeiterschaft herabdrückt, die Erwerbsfähigkeit in weiten Kreisen der Bevölkerung einschränkt, die Wirthschaftskrise verschärft, setzen wir einen geschlossenen Widerstand entgegen, der nicht schwächer wird, wenn die Regierung einer weiteren Erhöhung der Zollsätze zustimmt. Damit werden wir dem Vaterlande einen Dienst erweisen. (Beifall links.)

Staatssekretär Dr. Graf **Posadowsky**: Man hat die Vorlage als das Werk eines einzelnen Ressorts bezeichnet. Ich möchte endlich einmal hier vor dem Lande feststellen, wie dieser Zolltarif entstanden ist. Es war der allgemeine Wunsch der großen wirthschaftlichen Verbände und auch aller Produzenten, daß man bei der Vorbereitung dieses Zolltarifs nicht so vorgehen sollte, wie bei dem russischen Handelsvertrag. Man wünschte ein ständiges Organ zu haben. Dies Organ ist geschaffen worden und ich habe in demselben den Vorsitz geführt. Unter dem Vorsitz des Herrn Reichskanzlers sind unter Zuziehung des Ressorts des Reichs und sämmtlicher preußischer Minister die Grundsätze für den Zolltarif festgelegt. Dann hat das Reichskanzleramt während 5 Monate am Zolltarif gearbeitet, und dieser Entwurf ist in wochenlangen Verhandlungen von Kommissarien aller betheiligten Reichs- und preußischen Ressorts berathen. Es folgten die Konferenzen mit den Regierungen der Mittelstaaten, in welchen eine Einigung über die grundlegenden Fragen des neuen Tarifs erzielt wurde. Darauf ist mit Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers und des verantwortlichen Herrn Reichskanzlers dieser Zolltarif den Bundesregierungen vorgelegt, und der Bundesrath hat ihn angenommen. Es liegt also jetzt ein Werk der verbündeten Regierungen vor. Vor dem wirthschaftlichen Ausschuß mußten die Sachverständigen, um in das Wesen der Sache einzudringen, so eingehende Mittheilungen machen und so in das einzelne ihrer geschäftlichen Operationen eingehen, daß wir im Allgemeinen die Oeffentlichkeit ausschließen mußten, sonst hätten wir nichts erfahren. Mit den industriellen Zöllen verfolgen wir ein sozialpolitisches Ziel: Wir wollen dem deutschen Arbeiter vermehrte Arbeitsgelegenheit schaffen. Es wäre vielleicht gut, wenn heute, wo Kapital und Arbeitskraft für intensive Wirthschaft schwer zu beschaffen ist, ein Theil des Großgrundbesitzes sich in mittleren Besitz auflöste. (Sehr richtig! links.) Das wird auch von keinem Agrarier bestritten. Wenn kein neuer Zolltarif zu Stande kommt, müßten wir entweder die Verträge kündigen, oder von Jahr zu Jahr erneuern. Beides aber würde Handel und Industrie aufs schwerste schädigen. Denn wir müssen langfristige Verträge haben. Wenn wir den Tarif aber mit erhöhten Sätzen und vermehrten Minimaltarifen nicht annehmen, so tritt der gleiche Zustand ein, als wenn wir keinen Tarif hätten. Ebenso schädlich aber ist es, wenn wir den Tarif mit erhöhten Sätzen und vermehrten Minimaltarifen annehmen und dann zu keinen Handelsverträgen kommen. Der Reichstag möge sich daher die Sache wohl überlegen und bedenken, daß er jetzt schon, und nicht erst bei den Handelsverträgen am Scheidewege steht. Die ungünstigen Erfahrungen, die andere Länder mit dem Doppeltarif gemacht haben, beruhen nicht auf dem System, sondern auf allzu hohen Sätzen. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. **Arendt** (Reichspart.): Es ist falsch, immer den Agrarstaat gegen den Industriestaat auszuspielen. Alle Erwerbszweige haben die gleiche Berechtigung. Eine Erhöhung der Minimalsätze scheint mit die Bedingung zu sein, nicht nur für die Annahme dieses Tarifs, sondern auch für die Annahme von etwa daraufhin abzuschließenden Handelsverträgen. Der mittlere und kleinere Landbesitz meines Wahlkreises steht geschlossen hinter der Forderung höherer Agrarzölle.

Abg. **Münch-Ferber** (Natl.) führt Beschwerde über amerikanische Zollchikanen unter Hinweis auch darauf, wie von amerikanischer Seite deutsche Geschäfts- und technische Geheimnisse auszuspioniren versucht werde. Wir nehmen dagegen amerikanische Waaren mit offenen Armen auf, würden mit denselben überschwemmt. Er selbst stimmt mit der großen Majorität seiner Freunde für die Festlegung der Minimalzölle für Getreide Denn der Bauer müsse geschützt werden. Die Preise würden durch die Zölle lange nicht so vertheuert, wie das geschehe, wenn der Handel mit seinen Syndikaten die Preisbildung in die Hände nehme. Unsere Industrie habe sich doch etwas zu sehr vermehrt und überladen. Nothwendig sei, um bessere Zustände zu schaffen, in erster Linie Hebung der Kaufkraft der Landwirthschaft. (Beifall rechts.)

Abg. **Stolle** (Soz.) weist zunächst darauf hin, daß seiner Ansicht nach die gegenwärtige Politik des Reichskanzlers Grafen Bülow sich mit Unrecht auf den Fürsten Bismarck beziehe; im Gegentheil, sie widerspreche der Bismarck'schen Politik. Redner geht dann in ausführlichen Darlegungen auf die Lage der Landwirthschaft in Sachsen ein. Dieselbe bewege sich in aufsteigender Tendenz, wie aus der Einschätzung der Einkommen nachzuweisen sei.

Abg. **Aigner** (Zentr.): Die Anbaufläche für Hopfen verringert sich in Deutschland mehr und mehr, infolgedessen nimmt die Einfuhr namentlich aus Böhmen zu. Die Hopfenausfuhr ist um 60 Prozent zurückgegangen. Beim Hopfenbau werden sehr viele Arbeiter beschäftigt, namentlich auch gebrechliche und solche, die sonst sehr schwer Arbeit finden. Die können nur anständig bezahlt werden, wenn der Hopfenbauer auf seine Kosten kommt. Das kann er aber nur, wenn der Hopfenzoll angemessen erhöht wird. Die Brauer sind die größten Gegner der Hopfenbauer, aber sie haben doch wohl keinen Grund, dahin zu wirken, daß die Hopfenbauer sich nicht mehr in ihrer Existenz halten können. (Große Heiterkeit, da der Redner überaus wohl beleibt ist.) Der Hopfenzoll darf nicht als Kompensationsobjekt benutzt werden. (Lebhafter Beifall rechts und im Zentrum.)

Abg. **Faller** (Nat.) sucht unter großer Unruhe des Hauses darzulegen, daß die höheren Getreidezölle keine Brodvertheuerung im Gefolge haben. Redner tritt im Interesse der badischen Landwirthschaft für erhöhte Viehzölle ein. In der Kommission werde sich, wenn man jede Einseitigkeit fallen lasse, eine Einigung erzielen lassen. Wo ein Wille sei, da sei auch ein Weg.

Abg. **Röficke-Dessau** (fraktionslos): Wir auf der linken Seite meinen, daß auf solcher Grundlage günstige Handelsverträge nicht zu erreichen sind. Deshalb sind wir auch mit vielen der Herren rechts gegen Industriezollerhöhungen. Und wenn die Rechte dieselben wirklich ablehnen würde, so würde sie uns hierbei auf ihrer Seite finden. Redner bekämpft dann die landwirthschaftlichen Zollerhöhungen unter Berufung auf das niedrige Durchschnittseinkommen der Arbeiter: in der schlesischen Textilindustrie zwischen 400 und 500 Mk., in der sächsischen zwischen 500 und 600, in der süddeutschen zwischen 600 und 700 Mk. Die Brodvertheuerung müsse selbstverständlich auf den Konsum auch von Industriewaaren zurückwirken, den Konsum einschränken, dadurch die Produktion verringern und so noch mehr Arbeiter arbeitslos machen! Graf Posadowsky hat bei seinen akademischen Erörterungen für den Fall des Scheiterns der Vorlage eine dritte Möglichkeit ganz übersehen. Wir können doch offenbar auch auf Grund des bestehenden Tarifs zu neuen Handelsverträgen gelangen. Graf Posadowsky hat übrigens angedeutet, daß die Regierung doch vielleicht die Verantwortung dafür übernehmen könnte, neue Verträge abzuschließen auf Grund niedrigerer Zollsätze, als sie der Reichstag beschließt. Damit hat heute durch den Mund des Grafen Posadowsky das Ausland erfahren, daß die Minimalzölle eigentlich keine Minimalzölle sind!! Im Wirthschaftlichen Ausschuß hat Graf Posadowsky die Aufgabe der Sachverständigen völlig mit seinen eigenen verwechselt, als er die Sachverständigen darüber befragen zu müssen glaubte: Welche Zollsätze im Minimum und welche Zollzuschläge wünscht Ihr? Er hätte doch abwarten müssen, welche Wünsche die Sachverständigen von selber äußern würden. (Rufe links: Sehr richtig!) So wie er fragte, lag in der That ein „Animiren“ vor, Zollerhöhungen zu fordern. Zweifellos waren ferner die landwirthschaftlichen Sachverständigen einseitig hochagrarisch, also parteiisch. Mittelstandspolitik wollen Sie treiben; aber mit Ihren Gersten- und Hopfenzollerhöhungen richten Sie gerade viele kleine Brauereien zu Grunde, und die großen Aktienbrauereien werden dann deren Absatz übernehmen. Sollte nun in Bayern der Bierexport abnehmen, wozu ich als norddeutscher Konkurrent natürlich mein Theil beizutragen suchen werde, so werden Herr Aigner und die anderen Herren aus Bayern schon sehen, was sie mit diesen Zollerhöhungen für Unheil anrichten. Daß, wie Herr Heim sagte, gute bayerische Braugerste unverkäuflich ist, ist thatsächlich eine ganz unrichtige Behauptung. Hat doch auch der bayerische Minister v. Riedel erklärt, daß gerade Gerste verhältnißmäßig noch den besten Preis erzielt. Und nun Hopfen! In der Regel ist die Ausfuhr drei bis vier Mal so groß als die Einfuhr. Und selbst in den schlechtesten Jahren noch mindestens doppelt so groß. Und da wollen Sie Zollerhöhungen? Zum Beschluß wendet sich Redner gegen den Bund der Landwirthe, dessen Taschen sehr groß seien (Gelächter rechts). Die Regierung aber bitte er schließlich, nicht solche einseitigen Sonderinteressen wahrzunehmen, sondern das Allgemein-Interesse zu vertreten. (Beifall links).

Abg. Schwarz-München (fraktionslos), wegen zunehmender Unruhe im Hause schwer verständlich, nimmt die Bäcker, die von der Rechten zu Sündenböcken für die Brodvertheuerung gemacht würden, gegen derartige Vorwürfe in Schutz. Er spricht sich zugleich allgemein gegen die Vorlage aus.

Hiermit schließt die erste Berathung, da, wie Präsident Graf **Ballestrem** konstatirt, „das Wort nicht weiter verlangt wird.“

Nach persönlichen Bemerkungen der Abgeordneten **Speck** und **Oertel** wird der Antrag des Grafen v. Schwerin-Löwitz auf Ueberweisung des Entwurfs an eine Kommission von 28 Mitgliedern angenommen.

Zur Geschäftsordnung bemerkt Abg. **Fischbeck** (Freis. Volksp.): Meine politischen Freunde halten den Tarif einer Kommissionsberathung nicht für werth.

Präsident Graf **Ballestrem**: Das ist nicht zur Geschäftsordnung gesprochen, sondern zur Sache.

Abg. **Fischbeck** widerspricht dem.

Präsident Graf **Ballestrem** läßt abstimmen.

Unter der Heiterkeit des Hauses sind alle anwesenden Abgeordneten außer denjenigen der freisinnigen Volkspartei für den Antrag Schwerin-Löwitz.

Präsident Graf **Ballestrem** beraumt die nächste Sitzung auf den 8. Januar 1902, 2 Uhr Nachm., an mit der Tagesordnung: Erste Lesung des Etats.

Präsident Graf **Ballestrem**: Ehe ich die Sitzung schließe, möchte ich Allen ein fröhliches und gesegnetes Weihnachtsfest und ein recht glückliches neues Jahr wünschen. Ich schließe die Sitzung. (Zurufe: Bravo und gleichfalls.) Schluß 6¾ Uhr.

Lokales.

* **Nachweis der Bevölkerungsvorgänge** von Sonntag, den 1. December bis Sonnabend, den 7. December 1901. Lebendgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 43 männliche, 43 weibliche, 86 insgesammt. Todtgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 1 männliche, 1 weibliche, 2 insgesammt. Gestorbene (ausschließlich Todtgeborene) 41 männliche, 23 weibliche, 64 insgesammt, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 23 ehelich, 3 außerehelich geborene. Todesursachen: Pocken —. Masern und Rötheln —. Scharlach 1. Diphtherie und Croup —. Unterleibstyphus inkl. gastrisches und Nervenfieber — Flecktyphus —. Cholera asiatica —. Akute Darmkrankheiten einschl. Brechdurchfall 10, darunter Brechdurchfall a) aller Alterskl. 9, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 8. Kindbett- (Puerperal-) Fieber —. Lungenschwindsucht 5. Akute Erkrankungen der Athmungsorgane 11. Alle übrigen Krankheiten 33, darunter Krebs 2. Gewaltsamer Tod: a) Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 4, b) Selbstmord —, c) Todschlag —.

Handel und Industrie.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.
12. December 1901.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	175—177	140—148	126—134	136—155
Stolp	—	—	—	—
Danzig	178—180	140	128—132	142—157
Thorn	179—184	149—152	—	145—150
Königsberg i. Pr.	166—169½	135½	125—130	130—153
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	160—173	148—151	124—142	134—140
Posen	168—178	141—147	118—132	131—144
Bromberg	179—183	152—154	120—130	138—140
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	173	148	—	152
Stettin Stadt	177	147	130	147
Königsberg i. Pr.	169½	135½	—	153
Breslau	174	151	142	140
Posen	178	146	133	138

Raps: Breslau 256.

Weltmarktpreise
auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				12./12	11./12
New-York	Berlin	Weizen	Loco	86¼ Cts.	177.00	180.00
Chicago	Berlin	Weizen	December	78 Cts.	171.00	173.75
Liverpool	Berlin	Weizen	do.	6 sh ¼ d.	178.50	178.25
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	87 Kop	170.00	171.25
Riga	Berlin	Weizen	do.	93 Kop.	16-.75	169.75
Paris		Weizen	December	22,40 Fr.	182.00	182.00
Amsterdam	Köln	Weizen	März	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	71½ Cts.	162.00	162.25
Odessa	Berlin	Roggen	do.	68 Kop.	144.50	144.6
Riga	Berlin	Roggen	do.	76 Kop.	148.50	145.50
Amsterdam	Köln	Roggen	März	131 hl. fl.	145.00	145.75
New-York	Berlin	Mais	December	70½ Cts.	141.50	143.50

Bremen, 12. Dec. Baumwolle: Anziehend. Uppland middl. loco 43 Pfg.

Hamburg, 12. Dec. Kaffee good average Santos per December 35¾, per März 36¾, per Mai 37½, per September 38¾. Behauptet.

Hamburg, 12. Dec. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per December 7,10, per Januar 7,17½, per März 7,35, per Mai 7,50, per August 7,75, per Oktober 7,80. Ruhig.

Hamburg, 12. Dec. Petroleum lustlos, Standard white loco 6,95.

Paris, 12. Dec. Getreidemarkt. (Schluß). Weizen behauptet, per December 22,45, per Januar 22,45, per Januar-April 22,65, per März-Juni 23,00. Roggen ruhig, per December 15,90, per März-Juni 16,50. Mehl behauptet, per December 27,85, per Januar 28,10, per Januar-April 28,40, per März-Juni 29,05. Rüböl ruhig, per December 57½, per Januar 57¾, per Januar-April 58¼, per Mai-August 59. Spiritus behauptet, per December 28½, per Januar 28¼, per Januar-April 28¾, per Mai-August 29½. Wetter: Bedeckt.

Paris, 12. Dec. Rohzucker ruhig, 88% neue Konditionen 19¼ à 19½. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, für 100 Kilogr., per December 22½, per Januar-April 22¾, per März-Juni 23½, per Mai-August 24.

Antwerpen, 12. Dec. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 18 bez., Br., do. per December 18 Br., do. per Januar 18¼ Br., do. per Januar-März 18½ Br. Fest. — Schmalz per December 120,50.

Pest, 12. Dec. Getreidemarkt. Weizen loko lustlos, do. per April 8,68 Gd., 8,69 Br. Roggen per April 7,35 Gd., 7,36 Br. Hafer per April 7,48 Gd., 7,49 Br. Mais per Mai 5,51 Gd., 5,52 Br. Kohlraps per August 11,70 Gd., 11,80 Br. Wetter: Frost.

Havre, 12. Dec. Kaffee in New-York schloß träge, unverändert. Rio 7000, Santos, 85000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 12. Dec. Kaffee good average Santos per December 44¾, per März 45½, per Mai 46¼, per September 47½. Stetig.

Aus der Geschäftswelt.

Die vielen prächtigen Weihnachtsausstellungen bieten wieder Gelegenheit, Freude und Ueberraschungen zu bereiten. Einen hervorragenden Platz unter diesen Ausstellungen nimmt die einheimische Bernstein-Industrie von Johannes Jaglinsky, Töpfergasse 23 ein, deren Besichtigung auch Nichtkäufern gern gestattet ist. Man sieht dort die mannigfaltigste Bearbeitung unseres „nordischen Goldes“, in allen modernen Artikeln, Schmuck für die Damenwelt, wie auch nette Nippes in feinster Ausführung. Es verlohnt sich, dieser Ausstellung einen Besuch zu machen, um so mehr man schon für wenig Geld reizende Sachen erstehen kann.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

> Man denkt an das, was man liess,
> Was man gewohnt war, bleibt ein Paradies.
> **Goethe.**

Am Abgrund.

Novelle von Marie Walter.

4) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Wieder lachte Werner gezwungen auf.

„O, ich dachte es mir wohl, daß Du mich nicht verstehen würdest. Fast fürchte ich, Du gehörst auch zu den kleinlichen Seelen, die nichts von den großen Leidenschaften des Herzens wissen. Sie vegetiren im Kreislauf des Alltäglichen; sie haben kein Verständniß für das Außergewöhnliche und messen alles im Leben mit dem Maßstab ihrer engherzigen Vorurtheile und Anschauungen. Ahnst Du, wie groß die Kluft ist, die sie von denen trennt, die heißes, stürmisches Blut in den Adern, die Leidenschaft in der Brust haben? Bei diesen giebt es kein schwachmüthiges Zurückweichen, kein erbärmliches Ducken und Sichfügen. Frei wie die Tochter der Natur bricht die Leidenschaft sich Bahn und wenn der Liebe Gluth in ihr lodert, so trägt sie das Menschenherz zu höchster Seligkeit empor! Mag es denn auch in den tiefsten Abgrund stürzen — was liegt daran? Es hat des Paradieses Wonnen ausgekostet.“

Verwundert hörte Rheinfeld diesem exaltirten Gefühlsausbruch seines Freundes zu.

„Karl, Karl,“ sagte er, als dieser schwieg, „was ist nur in Dich gefahren? Kann die Schwärmerei für ein hübsches Gesicht Dich in solche Ekstase versetzen, daß Du darüber Deine klare Vernunft, Deine ruhige Besonnenheit verlierst? Du hast doch in den letzten zehn Jahren so ehrlich nach dem Worte gelebt: beherrsche Dich selbst!“

„Das ist wieder eine von Euren lächerlichen Phrasen, Ihr Philister!“ unterbrach ihn Werner in verächtlichem Ton.

„In solcher Weise hast Du früher nie geurtheilt, Karl,“ bemerkte Rheinfeld stirnrunzelnd. „Ich glaubte, Du habest das Ungestüme der Jünglingsjahre längst überwunden und in Deiner Stellung —“

„Was hat die damit zu thun?“ fiel ihm Werner schroff ins Wort. „Meinst Du vielleicht, man begrabe Gefühle unter Aktenbündeln und decke Leidenschaften mit Streusand zu?“

„O nein; aber ich denke, ein vernünftiger Mann, der obendrein in glücklichster Ehe lebt, sollte sich nicht mehr — gelinde gesagt — einer Knabenthorheit schuldig machen. Hast Du denn aufgehört, Deine Frau zu lieben?“

Werner zuckte gleichgültig die Achseln.

„Die Liebe zu ihr ist in dem leuchtenden Meteor untergegangen, das jetzt mein Leben erhellt. Ich weiß selbst nicht, wie es zugegangen, allein ich empfinde nichts mehr für Anna, sie ist mir fremd, ganz fremd geworden.“

„Und Deine Kinder?“

Eine Wolke flog über Werner's Stirn.

„Meine Kinder! Noch bilden sie die Schranke zwischen Alma und mir, noch hält der Gedanke an sie mich von dem Aeußersten zurück. Aber ich fühle, daß auch dies nicht hinreichen wird, mich vor dem Untergang zu bewahren.“

Er stützte seufzend den Kopf in die Hand und schaute auch nicht auf, als Rheinfeld, ihn am Arm fassend, mit eindringlicher Stimme erwiderte:

„Du sollst und darfst nicht um dieses Weibes willen Dich und die Deinen zu Grunde richten. Raffe Dich auf, Karl, sei ein Mann! Fliehe die Nähe jener Sirene, die Dich bethört hat; schüttele diese unselige Leidenschaft ab und werde wieder wie Du früher warst. Versprich mir, die Bianchi nicht wiederzusehen.“

„Du verlangst mehr, als ich halten kann,“ seufzte Werner. „Versuchen will ich es; wenn es aber über meine Kräfte geht, stehe ich für nichts.“

Er erhob sich schwerfällig, reichte dem Kapellmeister die Hand und entfernte sich.

Rheinfeld sah ihm gedankenvoll nach: er war tief bekümmert über das, was er erfahren, und empfand aufrichtiges Mitleid für Frau Anna, die sicher schon von der Sache Kenntniß erhalten hatte. Wie würde sie es aufnehmen? Würde es ihrem Einfluß gelingen, den Irrenden auf den rechten Weg zurückzuführen?

Als langjähriger Hausfreund hätte Rheinfeld sicher ein Recht gehabt, mit ihr über Werner's Zustand zu reden, sein Gefühl sträubte sich jedoch dagegen, zwischen die Gatten zu treten; es war jedenfalls rathsamer, sich in diesem Falle neutral zu halten und mit seiner etwas philosophisch angelegten Natur tröstete er sich in dem Gedanken, es werde schließlich alles wieder zurechtkommen.

Wirklich schien es auch, als ob seine ernste Mahnung nicht ohne Wirkung auf den Freund geblieben, denn derselbe wurde nicht mehr mit der Sängerin gesehen. Allerdings war er noch schweigsamer und unzugänglicher; allein Rheinfeld glaubte, dies sei die Krisis und Werner werde binnen Kurzem von seiner thörichten Leidenschaft geheilt sein.

Natürlich hatte auch Frau Anna das veränderte Wesen ihres Gatten und seine zunehmende Gleichgültigkeit bemerkt. Auch hörte sie, was man über ihn und sein Verhältniß zu Alma Bianchi sprach; aber einestheils gab sie nichts auf Stadtklatsch, anderntheils war sie zu stolz, mit ihrem Manne über die Sache zu reden. Sie that, als wisse sie von nichts, bemühte sich jedoch auf alle Art, besonders durch die Kinder, Werner an den häuslichen Herd zu fesseln. Den Theaterbesuch hatte sie bedeutend eingeschränkt; hingegen versäumte sie fast kein Konzert, weil sie wußte, daß ihr Gatte sie dann stets begleitete, da er selbst ein großer Musikliebhaber war.

Sie fehlten daher nicht, als Ende Januar Hans von Bülow mit seiner Kapelle in Dessau konzertirte. Der Saal war gedrängt voll, denn die fürstlichen Herrschaften hatten sich ebenfalls eingefunden und der geniale Dirigent feierte, wie schon an so vielen Orten so auch hier, wahre Triumphe.

Unter den Zuhörern, jedoch ziemlich weit hinten im Saal, saß Alma Bianchi in etwas auffallender, aber ihre Schönheit besonders hervorhebender Kleidung. In ihrer Nähe befanden sich mehrere junge Offiziere, die sie eifrig beobachteten und ihr in unverhohlener Weise ihre Bewunderung zeigten, obgleich ihr dieselbe völlig gleichgültig zu sein schien.

Nach dem ersten Theil des Konzerts fand eine längere Pause statt, die von den meisten Anwesenden dazu benutzt wurde, sich in dem kühlen Korridor ein wenig zu erfrischen. Der Fürst und seine Gemahlin waren jedoch im Saal geblieben; sie hielten Cercle und da Frau Anna als junges Mädchen bei Hofe vorgestellt worden war, so wurde auch sie von der Fürstin mit einer Ansprache beehrt.

Ihr Gatte stand nicht weit von ihr entfernt, einige Worte mit Rheinfeld wechselnd. Dabei schweifte sein Blick aber beständig zu Alma Bianchi hinüber.

Plötzlich bemerkte er, wie um sie her eine Bewegung entstand und mehrere Herren sich vordrängten. Was ist geschehen? Ohne zu überlegen und unbekümmert um die ihm erstaunt nachfolgenden Blicke der Nächststehenden eilte Werner durch den Saal zu Alma hin, die in Folge der drückenden Hitze mit einem leichten Ohnmachtsanfall kämpfte. Bleich, mit geschlossenen Augen, lehnte sie im Stuhl, während einer der Herren ihr englisches Riechsalz vorhielt. Langsam kam sie wieder zu sich, und ihr erster Blick fiel auf Werner, der sich mit besorgter Miene über sie beugte.

„Es ist so heiß hier,“ sagte sie halblaut zu ihm. „Ich möchte nach Hause. Wollen Sie mich begleiten?“

„Mit dem größten Vergnügen, mein Fräulein!“ erwiderte er, ihr den Arm bietend.

Etwas geärgert über seine Einmischung traten die Offiziere zurück, während Werner die Sängerin in die Garderobe geleitete. Er hüllte sie sorglich ein und brachte sie bis an ihre Wohnung. Sie wechselten unterwegs nur wenige Worte; als er sie aber vor der Hausthüre verließ, hielt er sie noch einen Augenblick auf.

Weihnachtsbüchertisch.

I.

Für alle Buchverleger bedeutet die Zeit vor Weihnachten die Hauptgeschäftszeit. Jeder schickt seine Bücher auf den Markt und das Publikum hat die Schwere der Wahl einer so großen Masse von Gedrucktem gegenüber. Das feingebundene Buch hat sich zu einem beliebten Geschenkartikel herausgebildet; leider entspricht oft der innere Werth nicht der äußeren Pracht. Besonders bei Kindern ist ein Bilder- oder Geschichtenbuch sehr begehrt und mancher wird am Heiligenabend schon die Bemerkung gemacht haben, daß die Kleinen sich mit ihrem Buche still in eine Ecke setzen und die Spielsachen vorerst noch stehen lassen. Das Weihnachtsbuch hat für sie immer den Charakter des Geheimnißvollen. Aber auch viele Erwachsene erfreuen sich an einem Geschenkwerk, ja man giebt seinen Gefühlen einer lieben Person gegenüber durch ein gut gewähltes Bändchen Ausdruck. Leider wird nun zu oft erst wenige Tage vor Weihnachten gekauft, man nimmt was sich durch irgendwelche äußeren Eigenheiten aufdrängt. Am einen gewissen Anhalt zu geben stellen wir nachfolgend eine Reihe empfehlenswerther Sachen zusammen, unter welchen sich wohl für Jeden etwas Passendes finden dürfte.

Da Weihnachten immer doch schließlich das Fest der Kinder ist, sollen die Kinderbücher vorweg kommen und zu allererst ein Werk, welches über das Kind, über unsere Kleinen handelt, nämlich Ottomar Tann-Bergler, „Seine Majestät das Kind". Verlag von Hermann Seemann Nachfl. Leipzig, Preis 3 Mk. Tann-Bergler, ein Wiener Schriftsteller, hat darin mit einem erstaunlichen Scharfblick für die Eigenheit der Kinderseele und ihrer Wirkung auf Erwachsene eine Reihe sehr anziehender, theils humoristischer theils ernster Geschichtchen niedergelegt. Er giebt zuerst in einer Serie von Bildern gleichsam das Leben eines solchen jungen Geschöpfchen vom ersten Tage des Athmens an bis zum Tage des ersten Kusses. Dann folgen eine Reihe tiefbeobachteter Skizzen, in denen das Kind den Friedensstifter, den Glückbringer spielt und überhaupt die Macht seiner kindlichen Seele ausübt. Alles ist nicht in dem althergebrachten Tone voll Phrasen und falscher Empfindelei geschrieben, sondern eine moderne Persönlichkeit hat hier mit allen Mitteln der ihr zu Gebote stehenden modernen Charakterzeichnung über das Kind erzählt. Somit ist es etwas völlig Neues und für jeden Kinderfreund, hauptsächlich für die Eltern selbst, zu empfehlen.

Für die Kleinen gab der Verlag für neudeutsche Kinderkunst Schaffstein u. Co., Köln a. Rh., die „Fitzebutze", das berühmt gewordene Bilderbuch von Paula und Richard Dehmel, illustrirt von Ernst Kreidolf in neuer Auflage heraus. Um dieses Buch hat sich in pädagogischen Kreisen ein Streit entsponnen. Einige Leute konnten nicht begreifen, daß auch auf dem Gebiete des Bilderbuches etwas Neues erscheinen könnte. Uns dünkt aber, daß Perlen echter Poesie und Zeichnungen voll Zauber in dem Bande stecken und daß jedes Kind seine helle Freude daran haben wird. Haben doch Lehrer den Werth des Buches voll und ganz gewürdigt. Dasselbe kostet nur 3 Mk. und eignet sich für die Kinder in jugendlichem Alter. Derselbe Verlag giebt noch ein werthvolles Kinderbuch heraus, ein illustrirtes Jahrbuch für Knaben und Mädchen „Knecht Ruprecht" von Ernst Brausewetter. Zwei Jahrgänge sind bereits erschienen und bieten in ihren Beiträgen von neueren bedeutenden Schriftstellern und Künstlern etwas sehr Gutes. Mit gutem Gewissen können wir dieses Werk jeder Mutter zum Kaufe empfehlen. Es kostet der erste Band 2 Mk., der zweite diesjährige 3 Mk.

Altbekannt und altbeliebt ist das auch in diesem Jahr wieder erscheinende Jahrbuch „Herzblättchens Zeitvertreib", Band 46 (Neue Folge Band IV), begründet von Thekla von Gumpert, herausgegeben von Berta Wegner-Zell, Verlag von Carl Flemming, Verlag, Buch- und Kunstdruckerei, A.-G., Glogau. Elegant gebunden Mk. 6,— und „Töchter-Album", Band 47, von derselben Herausgeberin, Mk. 7,50. Selbst die ganz Kleinen, die selbst noch nicht lesen können, haben an „Herzblättchens Zeitvertreib" ihre Freude an dem reichen, künstlerischen Bilderschmuck, lernen spielend die vorgelesenen Verschen und Märchen, lösen leichte Räthselaufgaben und finden in müßiger Stunde unterhaltende Beschäftigung in Ausführung der allerliebsten kleinen Handfertigkeiten, welche jeder Band in Fülle bringt. Für unsere heranwachsenden jungen Mädchen ist das „Töchteralbum" ein kostbarer Schatz. Man muß rückhaltlos anerkennen, wie ernst die Herausgeberin bestrebt ist, den Ideenkreis unserer Töchter zu erweitern und den verschiedensten Interessen reiche Nahrung zu bieten. Poesie und Prosa, biographische und geschichtliche Beiträge, Reiseschilderungen und Kulturelles, Kunst und Kunsthandarbeiten und noch viel anderes ist in dem umfangreichen Bande zu finden, nur keine Liebes- und Heirathsgeschichten. Und gerade das dürften deutsche Mütter als einen besonderen Vorzug des Buches ansehen.

Außer diesen Werken giebt der Verlag Carl Flemming in Glogau aber noch eine stattliche Reihe anderer Werke heraus. Für kleinere Kinder eignen sich davon: Godin: Märchenbuch und Neue Märchen und Erzählungen; Linz-Godin: Märchenbuch; Gumpert: Mutter Anne und ihr Hänschen; Unger: Des Jahres Freuden; Maul: Kinderreime; Lenz: Kindliche Wünsche; Holm: Schlaufuchs; Jäde: Büchlein vom Hans und Fritzchens merkwürdige Abenteuer; Lohmeyer: Reineke Fuchs.

Für erwachsene Mädchen empfehlen sich in jeder Beziehung: Gumpert: Das Konfirmationsjahr, Rosen und Dornen und Töchter-Album; Stöckert: Gertruds Tagebuch und Prinzessin Beate; Rittberg: Fügungen (zwei ernste, von echter Frömmigkeit durchwehte Erzählungen); Ermann: An der Schwelle des Lebens. Hervorragend sind die Werke, welche die Jugend mit der Geschichte unseres Vaterlandes, unserer Geistesheroen u. s. w. bekannt machen, so Ohorn: Die Dichterfürsten; ferner Kern: Unter schwarz-weiß-rother Flagge. Weiter findet man im Verlagskatalog, welcher 48 Seiten stark ist und den die Firma gern unentgeltlich verschickt, noch eine Anzahl theils praktischer, theils unterhaltender Bücher.

Für unsere Töchter recht passend ist „Die Fee von Rabendorf", Roman von Hanna v. Brandenfels. (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57. Mk. 6.—) Die feinsinnige Erzählerin entwirft in diesem Roman, der zu den besten Schöpfungen der bekannten Verfasserin gehört, ein überaus anziehendes, reich bewegtes Bild aus dem modernen Gesellschaftsleben. Manch' ernstes Wort, manch' grelles Streiflicht über Mängel und Schwächen der heutigen Erwerbs- und Gesellschafts-Verhältnisse erhöhen noch den Reiz, der dieser ebenso spannenden, wie erhebenden litterarischen Leistung innewohnt. Auch vom Standpunkte der Frauenfrage bietet die „Fee von Rabendorf" vieles Beherzigenswerthe in anziehender Form.

Mit hellem Jubel werden die Knaben das hochinteressante Werk „Buffalo Bill", Der letzte große Kundschafter begrüßen, wenn sie es auf dem Weihnachtstisch finden werden. Es ist ein Lebensbild des Obersten William F. Cody, von seiner Schwester erzählt und sehr reich und gut illustrirt. Von kühnem Wagemuth und von Abenteuern, bei denen das Leben des Helden an einem Faden hing. Die amerikanische Presse nennt diese hochinteressante Lebensgeschichte „fascinierend und hinreißend". Für die prachtvolle Ausstattung ist der Preis von 5 Mk. billig zu nennen. Das Werk erscheint im Verlage J. Engelhorn, Stuttgart.

Die bekannte Stuttgarter Verlagsbuchhandlung von Gustav Weise erscheint ebenfalls mit einer großen Zahl von Werken auf dem Platz. Für junge Mädchen bestimmt sind „Zu jung" von Agnes Hoffmann, Mk. 4,50, „Goldene Zeiten" von Bertha Clément, Mk. 4,50, „Goldköpfchen" von T. v. Heinz, Mk. 3,— und „Dora Reval" von A. Linz-Godin, Preis Mk. 3,—. Alles reizende Bücher, fein und liebenswürdig geschrieben, so recht eine Lektüre für unsere Backfischchen, die gern Leid und Freud mit gleichaltrigen Jugendgenossinnen theilen. „Das Kind der Prärie" ist eine Erzählung für die reifere Jugend von Franz Treller, eleg. geb. Preis Mk. 3,—. Es ist eine echte, rechte Indianergeschichte, wie die heranwachsende Jugend sie über Alles liebt. Ebenfalls für die reifere Jugend bestimmt ist Auf Samoa von E. v. Barfus. Preis 3 Mark. E. v. Barfus erfreut sich als Erzähler einer großen Beliebtheit bei der Jugend. In seinem neuesten Buche „Auf Samoa" führt er uns in die Kreise liebenswürdiger Deutscher, die auf dem fernen Eiland eine neue Heimath gefunden haben. Er schildert uns die Reize der wunderbaren Tropen-Natur, die milden Sitten der Eingeborenen und läßt uns an den Kämpfen der Samoaner unter sich und mit den Engländern theilnehmen. Weiter ist im selben Verlag erschienen Die deutsche Flotte ein Bilderbuch für deutsche Knaben. Groß quer 4°. Mit 12 Farbdruckbildern und 12 schwarzen Schiffstypen im Text. Elegant gebunden. Verlag von Gustav Weise in Stuttgart. Preis 3 Mk. Dieses neue Prachtbilderbuch bildet ein würdiges Pendant zu dem vorjährigen, im gleichen Verlage erschienenen: „Das deutsche Heer" (Preis 3 Mk.). Die einzelnen Blätter schildern: 1. Flaggen-Parade. 2. Schnellladegeschütz im Feuer. 3. Das Thurmgeschütz, Laden der Riesengeschosse. 4. Backen und Banken. 5. Parade auf Deck. 6. Tropen-Uniform. 7. Auf dem Schulschiff. 8. Auf dem Torpedoboot. 9. Landungsgefecht. 10. Seeschlacht. 11. Nächtlicher Torpedoboot-Angriff. 12. Das Seebataillon. Auf den 12 Textblättern sind ebensoviele deutsche Schiffstypen abgebildet und beschrieben, sowie kurze Erzählungen und patriotische Lieder eingeflochten. Knaben von 8 Jahren an wird das schöne Buch sicher hochwillkommen sein.

Werthvolle, ebenfalls im Verlage von Weise erschienene Werke sind noch Naturgeschichte der drei Reiche. 48 Tafeln mit 520 Abbildungen und beschreibendem Text auf der Rückseite der Tafeln. Groß Folio. In schönem und festem Einband. Preis 6 Mk. Als vorzüglich geeignetes Mittel zur Einführung in das Reich der Natur kann das vorliegende Buch nicht genug empfohlen werden. Die hervorragend schönen Abbildungen in Farbendruck fesseln unwillkürlich das Auge des Beschauers. 520 Gegenstände aus allen 3 Reichen sind hier naturwahr dargestellt.

Das goldene Jahr. 12 Monatsbilder mit Versen für unsere Kleinen. Text von Ida Bosch-Ibo, Zeichnungen von J. Kocher und F. Lipps. Preis 3 Mark.

Berliner Börse vom 12. December 1901.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.00
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	100.90
do.	3½	100.90
do.	3	90.25
Pr. conf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	100.60
do.	3½	100.80
do.	3	90.20
Bad. St.-Anl.	4	104.80
Bayr. St.-Anl.	4	104.90
Sächsische Rente	3	88.40
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	96.10
do. do. 8	4	102.30
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	97.25
Posen. Prov.-Anleihe	3½	96.50
do. do	3	86.90
Westpr. Prov. Anleihe 5u.6	3½	98.00
Landschaftl.-Central-	4	103.60
do. do.	3½	98.10
do. do	3	87.90
Ostpreußische	4	102.90
do.	3½	97.60
do.	3	86.90
Pommersche	3½	97.80
do.	3	87.20
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	96.80
do. do.	3	—
Posensche 6.—10.	4	102.25
do.	3½	97.75
do. Ser. C.	3½	97.30
do. Ser. A. u. B.	3	87.50
Westpreußische rittsch. 1.	3½	97.20
" " 1.B.	3½	97.20
" " 2.	3½	97.20
" neuländ. 2.	3½	96.50
" rittsch. 1. 2.	3	86.80
" neuländ. 2.	3	86.80

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	78.00
" " kleine	5	80.10
" innere	4½	68.60
" kleine	4½	69.00
" äußere	4½	69.75
" 500 L.	4½	69.90
" 100 L.	4½	69.90
" 20 L.	4½	70.60
" 1897	4	62.90
Chinesische Anleihe	5½	102.25
Chinesische Anleihe 1895	6	103.00
" " 1896	5	97.90
" " 1898	4½	87.25
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	39.10
" Goldrente L. 500	1.80	40.00
" " L. 100	1.80	30.10
" " L. 20	1.80	30.10
Griech. Monop.	1¾	42.50
" " 500 Frcs.	1¾	43.00
" Gld Pl. r. Bar.	1⅗	37.60
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	89.75
Ital. Rente	4	—
" 4000—100 Frcs.	4	—
" " neue	4	99.80
Lissab. 1. und 2.	4	71.90
Mexikaner 1899	5	—
" 200, 100 L.	5	98.00
" 20 L.	5	98.00
Oesterr. Gold-Rente	4	101.40
" Papier-Rente	4½	99.30
" "	4½	—
" Silber-Rente	4⅕	99.40
" "	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	100.40
" " 2—8	4	100.40
Portugiesen 4½%	fr.	39.80
Rum. amort. Rente	5	92.80
" " 400 M.	5	93.50
" " 1892/93	5	92.70
" " 60 M.	5	93.40
" " de 1889	5	79.80
" " de 1890	4	79.30
" " de 1891	4	79.00
" " de 1894	4	79.00
" " 1000 Frcs.	4	79.40
" " 500 Frcs.	4	79.40
" " de 1896	4	79.20
" " 1000 Frcs.	4	79.25
" " 500 Frcs.	4	79.40
" " de 1898	4	79.00
" Schatzanw.	5	96.00
" 810 M.	5	96.00
" 405 M.	5	96.00
Russ. conf.Anleihe 1880 5r.	4	100.10
" " 1r.	4	101.25
" Gold-Anl. von 1894	3½	—
" " von 1896	3	—
" conf. C. 25 u. 10 r.	4	—
" " 5 r.	4	—
" " 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	96.25
Russ. cv. Staats	3⅘	—
Schweden 1880	3½	—
Schwed.Staats. 1886	3½	98.40
" " 1890	3½	—
Serb. Goldpfandbr.	5	97.00
Serb. Staatsr. 95	4	67.00
Spanische Schuld	4	75.10
Türkische Anleihe C.	1	27.20
" " D.	1	24.45
" Adm. 1888	1	99.30
" " kleine	5	99.30
Ungar. Gold-Rente	4	
" " 500 fl.	4	100.60
" " 100 fl.	4	101.20
" Kronen-Rente	4	—
" 1000—100	4	95.40
" Staats-Rente	3½	84.90
" Gold-Inv.	4½	102.80

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	37.50
" " 6.6.unk.1904 f.8.	4	37.50
" " 3. 4. f.8.	3½	51.10
" " 7.8.unk.1896 f.8.	3½	49.50
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	113.00
" " conv.	4	98.25
" " 8.	3½	92.00
" " 9. unk. 1905	3½	92.00
" " 10. unk. 1908	4	98.50
" " 11. 12. unk. 1910	4	99.50
Hambg.Hyp. unk 1900	4	98.50
" " S.251-340uk.1905	4	99.00
" " alte und conv.	3½	91.00
" " S. 46-190uk.1905	3½	91.50
" " S.301-380uk.1908	3½	92.00
Meininger Hyp. conv.	3½	92.50
" " 2. 6.	4	99.00
" " unk. 1905	3½	92.30
" " unk. 1907	3½	92.30
" " 7 unk 1908	4	100.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	95.60
" " 4. 5. unk. 1908	4	95.60
" " 6. unk. 1904	4	96.50
" " 7. unk 1904	3½	89.50
" " 8. unk. 1906	3½	90.30
" " 9. unk. 1907	3½	90.30
" 10.11.h.uk.1909/10	4	98.40
Pomm. h. 6. . unk. 1900	4	81.50
" 7. 8. . unk. 1904	4	81.50
" 9. 10. . unk. 1906	4	81.50
" 11. 12. . unk. 1908	4	81.50
" 2. 3. . unk. 1906	3½	76.75
Pr.Bodencred. 12.unk 1900	4	98.30
" " 14.unk. 1905	4	98.30
" " 11.	3½	93.00
" " 15.unk. 1904	3½	92.50
Pr.Bodencred. conv. u. 16.	3½	92.50
" " 17.unk. 1906	4	98.30
" " 18.unk. 1910	4	99.75
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	92.10
" " 1894	3½	92.10
" " 1896 unk. 1906	3½	92.30
" " v. 1890	4	99.90
" " 1899 unverlb.	4	100.00
" " 1901 unk. 1910	4	100.30
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	95.90
" " 1896 unk. 1906	3½	96.10
" " 1901 unk. 1910	4	103.00
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
" "	4	82.50
" "	4	81.50
" "	3½	—
Pr.Pfdbrbk.-Pfdbr. uk.1905	3½	91.90
" " " 1908	3½	91.90
" " " 1908	4	99.25
" " " 1909	4	99.50
" " " 1910	4	99.75
Pr.Pfdbrb.-Klb.-Ob.u.1904	3½	91.75
" " " 1908	4	99.00
Pr.Pfdbrb.-Km.-Ob.u.1907	3½	96.00
" " " 1910	4	102.50
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	99.00
" " 2. kündbar	3½	99.20
" " 3. unk. 1905	3½	91.40
" " 4. unk. 1907	3½	91.80
" " 5. unk. 1909	4	99.50

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	18.00
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	—
Große Berliner Straßenb.	10½	191.25
Königsberger Pferdebahn	—	14.00
Königsberg-Cranz	6.4	—
Lübeck-Büchen	6½	—
Marienburg-Mlawka	3	65.75
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	142.60
Gotthardbahn	6⅘	—
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	94.60
Anatolische	4½	—
" 60%	4½	85.00
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	108.70
Nordd. Lloyd	8½	105.00
Hansa-Dampfsch.	14	123.50

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	109.30
Ostpr. Südbahn	5	106.75
North. Pacific Vorz.-Act.	4	100.50

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	15	180.50
Bendix Holzbearb.	9	89.75
Berliner Holzkomptoir	0	56.50
Bochumer Gußst.	16⅔	170.00
Cassel. Trebertrockn. fr Zs.	25	0.80
Danziger Aktienbr.	7½	120.50
Danziger Oelmühle	0	11.25
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	64.75
Dynamit-Trust	10	157.50
Elektr. Kummer	0	—
Gelsenkirchner Bergwerke	13	174.10
Harpener	11	160.75
Hoecherl-Bräu	7	
Hoerder Bergwerke Lit.A.	14	99.00
Inowrazlaw-Salzw.	4½	110.75
Königsberger Walzmühle	13	106.50
Kunterstein-Brauerei	2	83.25
Laurahütte	16	182.75
Orenstein u. Koppel	10	99.25
Schalker Gruben	32½	282.75
Schütt Holzindustrie	8	—
Siemens u. Halske	10	142.00
Stettiner Cham.	25	257.25
Stettiner Vulkan B.	14	196.60
Venzki, Maschinenfabr.	8	89.10

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	92.80
" " 1874	3	89.00
" Ergänzungsnetz	3	91.25
" " St. 3.	5	109.90
" " Gold	4	101.10
Oest. Südbahn (Lb)	3	67.80
do. neue	3	—
do. Obligationen	5	102.25
do. Gold-Obligationen	4	88.60
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	63.80
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	97.90
Kronpr. Rudolf	4	98.00
Moskau-Rjäsan	4	98.50
" Smolensk	4	97.80
Raab Oedenb.	3	75.50
Anatolische Bahnen	5	99.50
Anat. Ergänzungsnetz	—	97.30
North. Gen. Lien.	3	71.25
Northern Pacific 1.	4	103.60
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	146.50
Berliner Bank	5	81.80
Berliner Handels-Ges.	8	138.50
" Kassen-Verein	8½	141.75
Breslauer Diskonto	4	72.75
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädt. Bank Mk.	6	125.90
Deutsche Bank	11	200.10
Dtsch. Effecten-Bank	4	96.75
" Genossenschaftsb.	6	100.00
" Grundschuldbank	0	—
" Hypothekenbank	6½	112.50
" Nationalbank	8	119.80
" Ueberseebank	8	126.00
Diskonto-Gesellschaft	9	178.25
Dortmunder Bankverein	8	—
Dresdner Bank	8	126.10
Hamburger Hypotheken	8	149.25
Hannoversche Bank	6	105.60
Königsbg. Vereins-Bank	6½	111.80
Landbank	7	111.00
Leipziger Bank fr. Zs.	9	1.20
Mitteldeutsche Creditbank	6	107.00
Nationalbank f. Deutschl.	6½	102.25
Nordd. Creditanstalt	7½	106.00
Oesterr. Creditanstalt	10	205.00
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	106.25
Ostdeutsche	7	101.75
Preuß. Boden-Credit	7	136.10
" Zentr.-Bd.-C.80%	9	157.80
" Hypoth.-Akt.-B.	6½	5.10
" Leihhaus	6	104.50
" Pfandbrief-Bank	7	116.25
Reichsbank	10.88	152.40
Russ. Bank f. a. Hd.	8	—
Schaffhaus. Bankverein	7½	111.60

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	—
Bayr. " " 100	4	—
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	134.00
Köln. Mind. Th. 100	3½	130.20
Mein. Pr.-Pfd.	4	129.75
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
" v. 1860 ö. fl. 500	4	142.10
Oldenburger Th. 40	3	130.25
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	471.00
" 66er " "	5	353.00
Türk. Fr. 400 (i. G. 78)	—	102.70

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	—
Braunschweiger Th. 20	126.50
Finnländische Th. 10	—
Freiburger Fr. 15	—
Genua Le. 150	146.00
Mailänder Fr. 45	46.60
" Fr. 10	15.60
Meininger fl. 7	27.40
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	378.25
" Credit v. 58 ö. fl. 100	354.75
Pappenheimer ö. fl. 7	27.50
Ung. Staat ö. fl. 100	305.00
Venetianer Le. 30	27.50

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Sovereigns	—
Napoleons	16.245
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.18
Am. Coupons zb. Newy	4.18
Engl. Banknoten	20.40
Franz. "	81.20
Italien. "	79.90
Nordische "	112.45
Oesterr. "	85.40
Russische "	216.40
" Zollcoupons	323.75

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.50
" "	100 Fl.	3 M.	167.90
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.00
" "	100 Fr.	2 M.	80.75
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.40
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.40
London	1 L. Strl.	8 T.	20.40
"	1 L. Strl.	3 M.	20.24
New-York	1 Doll.	vista	4.1925
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.20
"	100 Fr.	2 M.	—
Wien	100 Kr.	8 T.	85.20
"	100 Kr.	2 M.	84.55
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.80
"	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
"	100 S.R.	3 M.	213.25
Warschau	100 S.R.	8 T.	—

Diskont der Reichsbank 4%.

„Alma," sagte er mit unterdrückter Bewegung, „vor Kurzem sagte ich Dir, daß ich Dich liebe — heute habe ich es Dir bewiesen. Die Stunde ist nicht fern, wo ich auch Deine Liebe erproben werde. Wenn wir uns wiedersehen, sollst Du mir sagen, ob Du die Meine sein willst."

4.

Das Konzert war zu Ende, Werner stand am Ausgang des Gebäudes seine Frau erwartend. Ohne ein Wort zu äußern, half er ihr in den Wagen, und stumm neben einander sitzend, fuhren sie heim. Er hatte geglaubt, Anna werde ihn mit heftigen Vorwürfen überhäufen, aber sie blieb still, obgleich es ihr Mühe kosten mochte, sich zu beherrschen.

Die öffentliche Kränkung, die ihr Gatte ihr angethan, indem er die übelbeleumundete Sängerin am Arm aus dem Saal geleitet, hatte nicht nur ihren Stolz, sondern auch ihr Herz auf das Empfindlichste getroffen. Sie hatte sich bisher eingeredet, die Gerüchte über Werner und Alma Bianchi seien übertrieben oder auf mißgünstige Klatschereien zurückzuführen; sie hatte nicht sehen wollen, was andere merkten, hatte mit der Zuversicht der Liebe geglaubt, ihr Einfluß auf den Gatten sei dennoch der stärkere. Wie grausam mußte sie aus diesem Wahn erwachen! Krampfhaft zog sich ihr das Herz zusammen, als sie daran dachte, in welch rücksichtsloser Weise Werner sie vor den Augen des Hofes, der ganzen Gesellschaft beleidigt hatte. Und das um einer — Dirne willen!

Der Gedanke brachte ihr das Blut in Wallung, aber sie beherrschte sich, bis sie zu Hause angelangt war. Nur einen flüchtigen Blick warf sie auf die ruhig schlafenden Kinder, dann begab sie sich in das Wohnzimmer, wo ihr Mann am Tisch saß, ein Zeitungsblatt in der Hand haltend.

Sie blieb dicht vor ihm stehen.

„Willst Du Dich nun herbeilassen, Karl," begann sie in gemessenem Tone, „mir eine Erklärung Deines Verhaltens am heutigen Abend zu geben?"

Er zuckte lässig die Schultern.

„Wozu? Was ich that, war einfache Ritterpflicht einer Dame gegenüber."

„Wie kannst Du diese Person eine Dame nennen?" fiel Anna entrüstet ein. „Den Unterschied solltest Du doch kennen. Im Uebrigen hatte sie ja Kavaliere genug bei sich — was brauchtest Du Dich da zu ihrem Ritter aufzuwerfen? Du hast damit nicht nur mir sondern der ganzen Gesellschaft einen Schlag ins Gesicht versetzt.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Ein großer Hotelbrand. Aus London wird berichtet: Aufregende Scenen spielten sich bei einem Brande des Queen's Hotel in Southsea ab. Das schöne, vielstöckige Gebäude liegt dem Meere gegenüber und war ein beliebter Ausflugsort der Londoner Besucher. Als das Feuer ausbrach, war das Hotel fast voll besetzt. Alle Gäste wurden zum Glück gerettet, aber zwei Bedienstete kamen in den Flammen um. Das Feuer wurde nach vier Uhr morgens bemerkt und verbreitete sich vom Erdgeschoß mit großer Schnelligkeit bis zum Dach; es ist ein ziemlich altes Gebäude und ein rauher Wind blies vom Meere. Er fachte die Flammen an, sodaß das Gebäude schnell ein gewaltiger Herd wüthender Flammen war. Auch die schnell herbeigeeilte Feuerwehr aus Portsmouth konnte das Hotel nicht retten. Sobald der Feuerlärm ertönt war, stürzten die erschreckten Besucher im Nachtgewand aus den Thüren. Es regnete heftig und die Nacht war bitter kalt, sodaß die zitternden Leute viel unter dem Wetter litten, ehe sie Obdach fanden. Einige ließen sich an zusammengeknüpften Laken aus den Fenstern hernieder. Frauen schrien an den Fenstern um Hilfe und wurden fast wahnsinnig, als sie das schnell um sich greifende Feuer sahen. Die Hitze war schrecklich, und blendende Funkengarben schossen vom Dach und den Mauern. Die Feuerwehrleute stiegen auf Rettungsleitern durch die Fenster hinein, ergriffen die erschreckten Leute, trugen sie die Leitern herab, ließen Andere an Seilen herab und retteten Alle bis auf zwei weibliche Wesen, das Zimmermädchen des obersten Stocks und ein anderes Zimmermädchen. Die Hotelgäste haben alles verloren, was sie bei sich hatten. Unter den Unglücklichen befand sich auch ein junges Paar auf der Hochzeitsreise und einige, die viel Werthgegenstände bei sich hatten. Ein Feuerwehrmann wurde verletzt.

Ueber das schwere Schiffsunglück bei Helgoland, wobei, wie gemeldet, neun deutsche Seeleute ihren Tod fanden, schreibt der „Hamb. Korr.": Der englische Kohlendampfer „Achroite" befand sich in Ballast auf der Reise von Hamburg nach England. Das leichte Schiff war ein Spielball der erregten Wogen. Der „Achroite" wurde von der hochgehenden See derartig umhergeworfen, bald emporgeschleudert, bald von der Seite geschüttelt, daß die Schiffsschraube mit regelmäßig wiederkehrender Beständigkeit frei in der Luft arbeitete. Sobald die Schraube keinen Widerstand im Wasser mehr findet, arbeitet sie wie rasend, sofern nicht rechtzeitig in der Maschine gebremst werden kann. Bei einer solchen Gelegenheit ist der Schaft des „Achroite" gebrochen und die Schiffsschraube verloren gegangen. Der „Achroite" trieb hilflos in dem Toben des Sturmes umher. Um das Schiff regelrecht in der See zu halten, wurde der Anker fallen gelassen. Der „Achroite" trieb jetzt vor schleppendem Anker bis in die Nähe von Helgoland. In dieser Lage, die schließlich äußerst kritisch hätte werden können, da der „Achroite" den vor der Elbmündung gelagerten Sandbänken näher und näher trieb, kam der Hamburger Hochseefischerdampfer „Erna" der Rhederei Köser und Kons. (Korrespondenzrheder W. Gärtner) in Sicht. Die „Erna" machte sofort alle Anstrengungen zur Rettung des bedrängten „Achroite", sie kam näher und versuchte, eine Schlepptrosse nach dem gefährdeten Schiff auszubringen. Nach vielen vergeblichen Versuchen fuhr die „Erna" schließlich ans Heck des „Achroite", um hier eine Schlepptrosse entgegenzunehmen. Dieses wurde zum Verhängniß. Die hochgehende See warf den „Achroite" gleich einem Spielball empor. Das Schiff bäumte sich hoch auf, vergrub dann die Back tief in die See, um gleich darauf beim Wiederaufrichten das Heck niedersinken zu lassen. Ein entsetzliches Krachen erfolgte: Das Heck des „Achroite" war auf die „Erna" niedergefallen. In äußerst kurzer Zeit wiederholte sich der vorbeschriebene Vorgang: das Heck des „Achroite" donnerte noch einmal auf die „Erna" nieder, daß letztere sogleich auseinanderbarst und in die Tiefe sank. Die aus Kapitän und 9 Mann bestehende Besatzung der „Erna" schwamm auf den wildempörten Wogen umher. Die Mannschaft des „Achroite" mußte zum eigenen Entsetzen unthätig zusehen, wie die Leute von den gierigen Wellen verschlungen wurden, denn sie konnten nicht helfen, da das Schiff so stark schlingerte, daß bald die eine, bald die andere Seite des „Achroite" ins Wasser tauchte. Das erschütternde Unglück hat sich in sehr kurzer Zeit vollzogen. Nur der Netzmacher Josef Reichel, ein im Jahre 1881 in Neustadt Oberschlesien, geborener junger Mann, konnte an Bord des „Achroite" gerettet werden. Alle übrigen braven Leute von der „Erna", Kapitän und acht Mann, sind ertrunken. Der „Achroite", der durch den Zusammenstoß mit der „Erna" das Steuerruder und den Achtersteven gebrochen hat, wurde bald nach dieser entsetzlichen Tragödie von dem passirenden englischen Dampfer „Corennie" gesichert. Letzterem gelang es, Schlepptrossen nach dem „Achroite" zu bringen, er hat das schwer beschädigte Schiff mit Hilfe der Hamburger Seeschlepper „Tell" und „Vulkan" geborgen und nach Hamburg gebracht.

Die amtliche Seeschlange. Die Seeschlange hat nun endlich amtliche Anerkennung gefunden. Ein Beweis, daß sie lebt und athmet und kein bloßes Erzeugniß der Seemannseinbildung ist, findet sich jetzt schwarz auf weiß in den Archiven der amerikanischen Regierung niedergelegt. Es ist ein Bericht eines im Dienst des Hydrographischen Bureaus des Marineministeriums befindlichen Mannes, Namens Neligan, der als ein durchaus zuverlässiger und stets nüchterner Beobachter gilt. Herr Neligan hat die Seeschlange von dem Dampfer „Frada" aus auf einer Reise von Galveston nach Liverpool erblickt. Sein amtlicher Bericht lautet: „26. Oktober 1901, 11 Uhr Vormittags. Heute auf 27 Grad 26 Min. nördlicher Breite und 90 Grad 18 Min. westlicher Länge bei einer großen, ungefähr 100 Fuß lang erscheinenden Seeschlange vorbeigekommen. Ihr Kopf hatte eine große kulpige Nase, aus welcher Wasser zwei bis drei Fuß hoch emporspritzte. Das Thier oder der Fisch hatte drei verschiedene Arten von Flossen und einen quer liegenden Schwanz, wie ein Haifisch. Auf seinem Rücken war eine Reihe von kameelartigen Höckern. Es bewegte sich langsam in östlicher Richtung." Der erwähnten geographischen Beschreibung nach befand sich diese erste amtlich erblickte Seeschlange im Golf von Mexico. — Hm!

Familientisch.

Skataufgabe.

(a b c d die vier Farben; A Aß; K König; D Dame, Ober B Bube, Wenzel, Unter; V M H die drei Spieler.)

M, der Spieler in Mittelhand, tournirt auf folgende Karte d10. Der Skat liegt jedoch so schlecht und die Karten sitzen so unglücklich, daß er das Spiel mit Schneider verliert.

a, c, dB, aA, D; b10, D; cK, 9; d9.

Französisch.

Treff-Bube, Coeur-Bube, Carreau-Bube, Treff-Aß, Treff-Dame, Pique-Zehn, Pique-Dame, Coeur-König, Coeur-Neun, Carreau-Neun.

Die Gegentrümpfe sitzen nicht alle in einer Hand. H hat 19 Augen mehr in seiner Karte als V. Was lag im Skat, was wurde gedrückt und wie ging das Spiel?

Auflösung folgt in Nr. 294.

Auflösung des Anagramms aus Nr. 290:
Mais, Oberon, Sahne, Kain, Angel, Uhr.

Denksprüche.

Was leicht erworben, scheint nicht theuer;
Was sauer wird, ist doppelt euer. Hausinschrift.

Grosser Ausverkauf

wegen Ueberfüllung meines Lagers in

Herren- und Knaben-Garderoben.

Zu erstaunend billigen Preisen verkaufe:

Winter-Paletots in Eskimo und Krimmer, in allen Farben . . . . à 12, 15, 18, 21 bis 30 Mk.
Hohenzollern-Mäntel . . . . . . à 15, 18, 21, 24 bis 36 Mk.
Loden- und Sport-Joppen . . à 6, 7, 8, 9, 10 bis 15 Mk.
Jaquet-Anzüge, modernste Façons, in allen Farben, ein- u. zweireihig à 12, 14, 16, 18 bis 25 Mk.
Rock-Anzüge, ein- u. zweireihig, in Tuch u. Kammg., hochf. verarbeitet à 22, 24, 27, 30 bis 36 Mk.
Herren- und Knaben-Hosen à 1, 1,50, 2, 3, 4 bis 7 Mk.
Knaben- und Burschen-Joppen à 3,50, 4, 4,50 bis 6 Mk.
Knaben- u. Burschen-Anzüge à 2,50, 3,50, 4,50, 6 bis 10 Mk.

Trotz der billigen Preise werden Rabattmarken zugegeben.

Extra-Zugabe eleganter Abreiss-Wandkalender 1902.

W. Riese,
127 Breitgasse 127.
(17272



Gustav Weese
Thorn,
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
Aelteste Thorner Honigkuchen-Fabrik.
Lebkuchen-, Cakes- und Biscuitsfabrik.
Fabrikate in allen bezüglichen Geschäften vorräthig. Man achte auf volle Firma und Schutzmarke. (17333
Weihnachts-Engroslager Hopfengasse 103.
Vertreter Albert Landwehr, Müncheng. 26. Fernsprecher 378.

Frankfurter Lebensversicherungs-Gesellschaft
Errichtet 1844 in Frankfurt a. M.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir
Herrn Paul Reichenberg
in Danzig, Hundegasse 102,
die General-Agentur der Gesellschaft für Danzig ꝛc. übertragen haben.
Berlin, im December 1901.
Subdirektion der Frankfurter Leb.-Vers.-Ges.

Auf obige Bekanntmachung höflichst bezugnehmend, empfehle ich mich zum Abschlusse von (17754
Lebens-, Aussteuer- und Renten-Versicherungen jeder Art.
Danzig, im December 1901.
Paul Reichenberg,
General-Agent
der Frankfurter Leb.-Vers.-Ges.
Hundegasse 102.

Puppenperrücken werden noch angefertigt A. Kugler, 2. Damm 11. (29585

Damen werden in und außer dem Hause modern frisirt Heilige Geistgasse 99, 1. (29465

Damen- u. Kinderkleider w. gutsitzend angef. Tagneterg. 14, 1. (29095

Gardinen
Vitrages, Stores, Rouleaux, Gardinen-Stangen und Halter.
(17940
Ernst Crohn, Langgasse No. 32.

Stadtgebiet.

Einem geehrten Publikum von Stadtgebiet und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich eine Filiale
Hauptstraße 4/5 (früher Frost)
meiner **Mühlen-Fabrikate** und **Futterartikel** sowie **Getreide-Ein- und Verkauf,** verbunden mit **Umtausch,** errichtet habe.

Es ist mein Bestreben, nur gute Waare zu äußerst billigen Preisen zu führen.

Dirschauer Mühlenwerke
Johs. Grosskopf.

Meinen werthen Kunden zur gefl. Kenntnißnahme, daß ich meinen **Brodverkauf** obiger Firma übertragen habe. (17945
Danzig, im December 1901.
Eugen Grosskopf.

Saison-Nordsee-Caviar

mild, pikant und vorzüglich im Geschmack.
Wichtig für Restaurateure!
Letztjährige Gewinnung 60 000 Pfund.
Packung in 1/4 und 1/2 Pfund-Dosen. (17999
Preise: 1/4 Pfund-Dose 55 ₰, 1/2 Pfund-Dose 85 ₰.
Zu beziehen durch die hiesige Verkaufsstelle der Hamburger Caviarfabrik
Jopengasse, Ecke Portechaisengasse. **Alfred Post.** Langgasse, Eingang Matzkauschegasse. Fernsprecher 700.

Chocoladen-Bazar

8 Kohlengasse 8.

Feinster Elbinger Marzipan per Pfd. 1,00 Mk. Aeußerst beliebt; im Vorjahre konnte der Nachfrage nicht genügt werden, so daß Hunderte von Kunden unbefriedigt blieben. Dies der beste Beweis für die Güte des Fabrikates, trotz des billigen Preises! Nur aus Mandeln und Zucker hergestellt!
Thee-Konfekt, nur reine Qualität! per Pfd. 1,40 M.
Bruch-Marzipan per Pfd. 60 Pfd. Dieser Artikel wird in großen Mengen gekauft, durch seinen angenehmen Geschmack wird er von all Denen bevorzugt, welchen der Randmarzipan zu kostspielig ist.
Marzipan-Figuren à 10, 20, 50 ₰ bis 1 M. in größter Auswahl, ebenso Marzipanfrüchte und Baumkonfekt.
Konfekt-Melangen per Pfd. 60 Pfg., 80 ₰, 1 bis 3 M.
Konfituren-Abfall per Pfd. 40Pfg., Abfall-Bonbon per Pfd. 35 Pfg. Die billigsten Preise in ganz Danzig!
Holl. Kakao per Pfd. 1.20 Mk., fein 1,60 und 2 M.
Bruch-Chocolade, hochfein, per Pfd. 80 ₰
Pralinees p. Pfd. 80 ₰, Marzipan-Pralinees p. Pfd. 1 M.
8 Kohlengasse 8. (17602



Apotheker Carl Seydel's
Fermentpulver!
Bestes Backpulver
in Päckchen à 10 Pfennig.
Erprobte Kuchenrezepte gratis. — In den besten Kolonial- u. Mehlhandlungen zu haben und bei (16806
Carl Seydel,
Heilige Geistgasse Nr. 124.
Erste Danziger Backpulver-Fabrik.

Kaiseröl

nicht explodirendes Petroleum.
Gesetzlich geschützt. — Amtlich empfohlen.
Vollständig gefahrlos, wasserhell und geruchlos.
Echt in 5 und 10 Kilo-Kannen plombirt zu haben bei:
A. Fast,
Danzig, Langenmarkt 33/34,
" Langgasse 4.
Zoppot, Am Markt. (12833

Feinstes Pflaumenmus
süß und dick nach Hausfrauenart

Em.-Eimer	v. ca. 13	Pfd.	M. 3,00
Em.-Eimer	" " 25	"	" 5,00
Em.-Kocht.	" " 15	"	" 3,50
Em.-Kocht.	" " 25	"	" 5,50
Em.-Wanne	" " 16	"	" 3.75
Em.-Wanne	" " 25	"	" 5.50
Em.-Wanne	" " 33	"	" 7,00
Pat.-Postd.	" " 10	"	" 2,50

B. f. N. inklusive, ab hier

Holzkübel	v. ca. 30	Pfd. p. Pfd.	20 ₰
Holzkübel	" " 50	" " "	18 "
Faß	" " 100	" " "	16 "

Netto, inklusive, ab hier.
Alles gegen Nachnahme.
Preislisten in sämmtl. and. Konserv. grat. u. fr. zu Dienst.
Kähne & Steinhagen, Magdeburg VI, Dampf-Konf.-Fabrik. (16800

Garantirt reiner Bienenhonig:
Blüthenhonig per Pfd. 80 ₰ u. in Gläsern à 90 ₰ u. 1 M.
Landhonig z. ermäßigten Preise von 50 ₰ per Pfd.
offerirt (26756
L. Matzko Nachfl.
Altstädt. Graben 28,
Fernsprecher 511.

Hohe, halbhohe u. niedr. Filzschuhe,
genagelte Tuchschuhe, Tricotag., Baumschmuck, Spielzeug, Geschenkartikel billig zu haben im Total-Ausverkauf bei (28546
Gustav Schoernick,
Fischmarkt 15.

Wijnand
Fockink

Gegründet Amsterdam im Jahre 1679
ff. Liqueure: Anisette, Curaçao, Cherry-Brandy u. s. w.
Hoflieferant I. M. der Königin der Niederlande, S. M. des Königs von Preussen und anderer europäischer Höfe.
Käuflich in allen besseren Delicatess- u. Weinhandlungen.
16833m

Badewannen

mit u. ohne Ofen
empfiehlt (14636
H. Ed. Axt, Langgasse 57/58.

Echt Petersburger Gummischuhe
mit Dreieck,
für Damen per Paar 2,80 M.,
" Herren " " 3,60 "
Alle Sorten Filzschuhe und **Filzstiefel** für Kinder, Mädchen, Damen und Herren in bekannt guter Qualität
offerirt (17417
Bruno Willdorff,
Langebrücke 5—6, Langfuhr und Schidlitz.

Leb. u. geschl. Fische in all. Sort. treff. heute frisch ein, Karpf., leb. u. geschlag., offerire bill. z. Fest, sow. sämmtl. Räucherfische empf. u. vers. **P. Veer,** Danzig, Markthalle St. 151, 152, 153.

Dampf-Presstorf,
die Fuhre ca. 3000 Stck. 36 M. offerirt franko Haus Dom. Krissau per Rheinfeld Westpreußen. (14064

Loubier & Barck

76 Langgasse 76
empfehlen (17342
von nur guten, bewährten Stoffen:

Damenhemden, Lintenfaçon, Stück von 1,00 M. an.	**Damen-Nachthemden** mit Stickerei Stück von 3,00 M. an.
Damenhemden, Trägerfaçon, Stück von 1,50 M. an.	**Damen-Nachthemden** mit Handstickerei Stück von 4,00 M. an.
Damenhemden, Achselschluß, Stück von 1,50 M. an.	**Damen-Beinkleider** in Tricot u. Flanell Stück von 1,25 M. an.
Negligé-Jacken von gerauht und ungerauhten Stoffen Stück von 1,25 M. an.	**Damen-Pantalons** von gerauht und ungerauhten Stoffen Stück von 1,25 M. an.

Reform-Beinkleider
und
Combinationen
in großer Auswahl.

Kinder-Schul- und Kittel-Schürzen
in hübschen Dessins von 40 ₰ an.

Wirthschafts-Schürzen,
große Auswahl von 75 ₰ an.

Kein Husten mehr!!

Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hustenreiz verfehle man nicht, meine seit Jahren mit stets bestem Erfolge angewandten echten
Zwiebel-Bonbons
in Gebrauch zu nehmen. Nur allein echt zu haben à Packet 50 und 30 ₰ bei (1789
Richard Lenz,
Brodbänkengasse Nr. 43, Ecke Pfaffengasse.

Hierdurch bringen wir einem verehrl. Handelsstande und weiteren Interessenten zur Kenntniß, daß wir
Herrn Joh. Merres, Danzig,
zum General-Agenten unserer Transport-Branche für den Platz Danzig und Umgegend ernannt haben.
Basel, 30. September 1901.
Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft.
Der Direktor.
R. Panten.

Gestützt auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich angelegentlichst zum Abschlusse von
Transport-Versicherungen auf Waaren und Valoren zur See und zu Lande.
Zu bezüglicher Auskunftsertheilung u. s. w. bin ich jederzeit gerne bereit.
Danzig, 1. Oktober 1901. (17824
Der General-Agent.
Joh. Merres.

Gicht- und Rheumatismuskranke!
— Sofortige Heilung in allen Fällen, —
selbst solchen, welche seit langen Jahren erfolglos behandelt wurden, bei Anwendung unseres Heil-Apparates
„Lebenskraft".
Patentamtlich geschützt. (18089
Der Erfolg wird unbedingt garantirt.
Verfahren auf streng wissenschaftlicher Basis. Jeder Kranke verlange sofort Prospekt gratis und franko.
Gebr. Krömer, Berlin C., Prenzlauerstr. 51, 1.

Die
Weihnachts-Ausstellung

der
Konditorei- und Marzipan-Fabrik
Kohlenmarkt Nr. 9
ist vom heutigen Tage eröffnet und empfiehlt reichste Auswahl in
Marzipan-Sätzen, Randmarzipan, Theekonfekt, Figuren, Chocoladen, Konfitüren, Makronen, Zuckernüssen, Pfeffernüssen
u. s. w. (18150
Verkauf von Thorner Pfefferkuchen.
Gustav Pegel.

Gesangbücher
in einfachen bis feinsten Einbänden.
Bibeln und Testamente
(auch in illustrirten Prachtausgaben),
Andachts- und Erbauungsbücher in größter Auswahl vorräthig (17797
Evang. Vereinsbuchhandlung, Hundegasse 13.

Messina Apfelsinen Dtzd. 50 Pf.
Almeria Weintrauben Pfd. 60 Pf.
empfiehlt
Friedrich Groth, 2. Damm 15.
— Fernsprecher 1050. — (17944

Selten günstige Kaufgelegenheit!

Da das Lokal Langgasse Nr. 16 bis Ende d. Js. geräumt werden muß wird außer anderen Waaren das aus der **Konkursmasse M. Lövinsohn & Co.** stammende Lager, bestehend in:

Herren- u. Knaben-Garderoben,

sowie **Tuchen u. Buckskinstoffen** zur Anfertigung nach Maß zu nochmals herabgesetzten Preisen ausverkauft.

M. Lövinsohn & Co.,
16 Langgasse 16. (18143

Max Fleischer.

Jetzt enorm billige Preise!

Abendmäntel in elegantesten, neuesten Ausführungen, früher 15—75 M, jetzt 7,—, 10,— bis 40 M.

Theater-Mäntel und Golf-Capes größte Mode der Saison, schon von 6 M an bis zu apartesten Modellen.

Winterjaquets in denkbar größter Auswahl, von 3 M an bis zu den hochfeinsten Schneiderjacken.

Paletots letzte Neuheiten, von 8 M an.

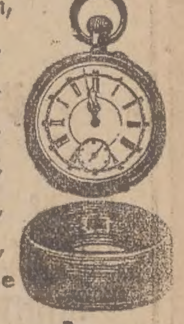
Paletots eleganteste Façons, auch mit Volant, jetzt von 15 bis 35 M.

Costumröcke besonders passendes Weihnachtsgeschenk, in neuesten Ausführungen, von 4 M an. (18050

Max Fleischer,
Damen-Mäntel-Fabrik,
Gr. Wollwebergasse 10, prt., Souterrain, 1. Et.

Passende Weihnachts-Geschenke als

Uhren, Gold u. Silberwaaren



Nickel-Uhren . . . . von 5 M an,
Silberne Damen-Uhren „ 9 „ „
Silberne Herren-Uhren „ 9 „ „
Goldene Herren-Uhren „ 50 „ „
Goldene Damen-Uhren „ 16 „ „
Regulateure . . . . . „ 12 „ „
Wecker, gutes Werk, . . „ 2 „ „

Meine Uhren haben **gute Werke** und werden abgezogen und regulirt.

Großes Lager massiv **goldener Trauringe**, **Ketten** in Gold, Silber, Doublé und Nickel, **Broschen**, **Boutons, Ringe, Armbänder, Colliers, Kreuze**, **Anhänger**, silberner **Stock-** u. **Schirmgriffe**, in langen **Damenketten**, schönste Muster, in **grösster Auswahl** bei **billigsten Preisen.**

Reinhold Spiess

25. Goldschmiedegasse 25.

Auf sämmtliche bei mir gekaufte Uhren leiste **reelle Garantie**; **Reparaturen** zu denkbar billigsten Preisen. (17022

Herrschaftl. Wohnungen 3, 6 und 7 Zimmer, Veranda, Garten und alle Bequemlichkeiten, sind per 1. April oder früher zu verm. Brösen, Villa Eugenia. Näh. parterre. (18184

Haussthor 4b ist die 2. Etage besteh. aus 2 Zimmern, Entree, Küche, Zubehör von sogleich zu verm Zu erfr. 4. Damm 6, 2. (3040b

Hundeg. 24, 1. Et. f. Woh., Stb., Kb., Küche sogleich zu vm. Näh. Laden

Holzschndg. 6, 4, kl. Wh. a. Leegeth. Bahnh. z. v. Miethe 20 Mk. (17763

Freundliche Wohnung zum 1. Januar zu vermiethen. Näh. Tischlergasse Nr. 27, parterre.

Wohnung vom 1. Januar zu verm. Jungferngasse 1, 1 Tr.

Pfefferst. 48, sep. möbl. Wohn. m. Burschgel. u. eine Wohn. sof. zu v.

Frdl. Wohn., St., Kch., Bd. sof. od. 1. Jan. z. vm. Gr. Berggasse 4a, 2.

Poggenpfuhl 65, 3, ist eine kleine Wohn. mit eis. O. gl. zu v. (3035b

Fr. Wohn., 2 Z., Küch. u. Zub., alles hell, w. Todesf. z. 1. 1. od. früh. z. v. Burgstr. 20a, Gartenh., 1 Tr., lks.

Zimmer.

Möblirte Zimmer mit voll. Pension. Zivile Preise. **Brammer's** Hotel, Langfuhr. (16735

Eleg. möbl. Vorderzimmer u. Kab. von gleich oder später zu verm. Heil. Geistg. 24, 2. (2948b

Brandgasse 4, 1, saub. möblirtes Zimm., sep. Eing., zu vm. (2940b

Fein möbl. Vorderzimmer z. v. Hundegasse 22, 3 Tr. (2926b

Heil. Geistg. 120 gut mbl. Zimm. zu vm. Auf W. Burschgel. (2991b

Vorst. Graben 44 B, hochpt., möbl. Zimm. m. Pens. an Hrn. z. v.

Altst. Graben 107, 1, am Holzm., fein möbl. Zm., sep. Eing. z. verm.

Gut möbl. Zimmer mit separ. Eing. im neuerb. Hause, n. Werft zu vm. Am Holzraum 6, 1. (2998b

Ein heizb. Kabinet zu verm. **Spendhausneugasse 14 15, 2.**

Hundegasse 96, 3 Tr., möblirtes Zimmer zu verm.

Kleine Stube ist mit auch ohne Möb. zu verm. Hühnerberg 10a, 1

Gut möbl. Zimmer m. auch ohne Pension zu v. Kohlenmarkt 13, 3.

Möblirtes Vorderzimmer zu verm. Straußgasse 7a, prt. l.

Gr. Mansardenstube zu vermiethen Pfefferstadt 74, 2 rechts.

Tobiasgasse 21, 2, ist ein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Ein möbl. Zimmer sofort oder 1. Januar zu v. Lastadie 32, part.

Gut möbl. Vorderzimm. mit sep. Eing. sof. zu vm. Paradiesg. 20. 1.

Ein junger Beamter sucht für Stube und Kab. einen Mitbew. mit guter Pension 50 M mon. Zu erfragen Poggenpfuhl 92 im Bierverlag. **Paczoski.**

Röpergasse 6, 2, ein möblirtes Zimmer nebst Kabin. u. Burschengel. zu verm.

Poggenpf. 92, 2, Ecke Vorst. Garb., mbl. Vordz. u. Cb., sep., z. v. (3025b

Junkerg. 3, 2, schrägüb. d. Markth. frdl. möbl. Vorderz. z. vm. (3027b

Ein kleines Vorderstübchen zu vermieth. Gr. Rammbau 13, Th. 3

Ein möblirtes Vorderzimmer mit vollständig separat. Eingang zu verm. Johannisgasse 22, part.

Ein sep. eleg. möbl. Zm. tage- u. wochw. b. zu vm. Hundeg. 100, 1.

Ein möbl. Part.-Zimmer sofort zu vermieth. Ankerschmiedeg. 3.

Einfach möbl. Part.-Zm., sep. Eg., mit a. o. Pens. zu vrm. Häkerg. 15.

Kl. möbl. V.-Zim. a. woch- u. tagw. zu vermieth. Breitgasse 111, 2.

Heil. Geistg. 58, 1, mbl. Vorderz. mit a. o. Pens. an 1-2 Hrn. z. vm.

Ein frdl. möbl. Zimmer m. sep. Eing. sogl. zu vm. Heil. Geistg. 143, Eg. Holzmarkt 3 Tr.

Kl. Stube, möbl. a. unmöbl. z. vrm. Am Olivaerthor 19, 3, r. Hinterh.

Hl. Geistg. 36, 2, f. mbl. sep. Vrdrz. m. Pens. a. W. tag- o. wochw. z. vrm.

Vorstädt. Graben 64, 2, ist ein möbl. Vorderzimmer zu verm.

Freundl. möbl. Vorderzimmer zu verm. Langgarten 57, part.

Langgrt. 30, hochp., l., mbl. Zimm. mit auch ohne Pension zu verm.

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. Holzgasse 28, 2. (3023b

Möbl. Zim., 10 M monatl., mit sep. Eing. Nonnenhof 8, 1 Trp.

Fleischergasse 56 59, part., rechts, gut möblirtes Zimmer zu verm.

Brodbänkeng. 22, 2, ist ein frdl. möbl. sep. Zim. v. gl. o. sp. zu vrm.

Gut möbl. Vorderzimmer m. sep. Eing. zu vm. Schüsseldamm 10, pt.

Breitgasse 10, 3, fr. möbl. Vordz. a. 1-2 H. mit Pens. zu vm. (3034b

Jopeng. 42, 2, möbl. Zimm. zu vm.

Weidengasse No. 6, 2 rechts, möblirtes Vorderzimmer zu vm.

2 möbl. Zimmer an Herren zu vermiethen Johannisgasse 31, 1.

Möblirt. Vorderzimmer an anständ. Hrn. zu vermiethen Altstädtisch Graben 32, 2. (18155

Fleischergasse 46, 3 r., ist ein fein möbl. Vorderzimmer zu vrm.

Mbl. Z. a. H. o. D z. v Paradsg. 33, 2

Jg. Mann findet Logis in sep. Stube Holzgasse 5, 1, Th. 4.

Tagneterg. 10, 3, Log., W. 8,50 Mk.

Jg. Mann findet billig Logis mit Kaffee b. e. Wwe. Johannisg. 20, 2.

Logis zu haben Rammbau 27.

Junge Leute finden billiges Logis Johannisgasse 10, part.

Tischlerg. 33, 1 find. j. Leute g. Log.

Anst. jg. Leute find. g. Logis mit auch o. Bek. Schüsseldamm 10, pt.

2 jg. Leute f. g. Schlafst. im Kb., sep. Eing. Vorst. Graben 17, 1, l. (3030b

Alleinst. Mitbewohn. melde sich Große Bäckergasse 2 Eingang Schmidg. 2 Tr. lks. Ww. **Hirsch.**

Mitbewohnerin mit Bett kann sich melden Breitgasse 22, 2 Tr.

Mitbewohnerin k. sich melden Häkergasse 59, Hof, 1 Tr. lks.

Anst. Frau od. Fräul. als Mitbew. bei alleinsteh. Dame z. 1. Januar gesucht. Off. unt. R 555 an die Exp.

Pension

Vorzügliche Pension im herrsch. Hause, ff. Mittagstisch Vorst. Graben 31, 2. Es w franz., poln., russ. gespr. (2950b

Anständ. Dame find. gute Pension Heil. Geistgasse 133, 1.

Pens. f. 40 M. Brodbänkeng. 24, 2.

Gute Pens. mit sep. Zimm. f. Hrn. od. Dame zu vm. Kohlenmkt. 13, 3.

Besserer Mittagstisch in und außer dem Hause à 60 und 70 Pfg. 4. Damm 1, 2.

Div. Vermiethung

Kolonialw.- u. Restaurat.-Lokal zu v. Hakelwerk 5. (2900b

Ladenlokal
Langfuhr, Hauptstraße 115, in nächster Nähe des Marktplatzes, ist per 1. Januar für den Preis von 1000 Mk. pro anno inkl. Wohnung, zu vermiethen. Näh. 2 Tr., r. (17982

Langenmarkt 32, 1. Etage, Nähe der Börse, 2-3 Zimmer, nach Wahl zu **Komtoir-Räumen** zu vermiethen. **Felix Kawalki,** Langenmarkt 32. (17784

Keller, passend zur Werkstatt, z. 1. Jan. zu verm. 2. Damm 11, 2. (449g

2. Priestergasse ist ein **Stall für 2—3 Pferde** und **Remise** zum 1. Januar zu vermiethen. (2996b
Näheres 2. Damm 14.

Eine gesunde Kellerwerkstatt sofort od. spät. billig zu vm. **Gebr. Heyking,** Altst. Grb. 17-18. (2934b

Laden u. Wohnung, Stallung, zu jed. Geschäft pass., billig zu verm. Schidlitz, Carthäuserstr. 70 (3015b

Mbl. Komtoir gleichz. als Wohn. billig zu verm. Töpfergasse 23, pt.

Gute Brodstelle.
Sandgrube 28, Ecke Heumarkt, ist der Laden nebst groß. Keller, in welchem seit Jahren ein Kolonial- u. Delikateßwaarengeschäft mit gutem Erfolge betrieben worden ist, umständehalber sogleich zu vermiethen. Näh. nur Altstädt. Graben 11, 1, von $9^1/_2$—11 und $3^1/_2$—$4^1/_2$ Uhr.

Laden mit auch ohne Wohn. sogl. zu verm. Näh. Hundeg. 24, Laden.

Ein Pferdestall ist sofort oder 1. Januar 1902 zu vermiethen Lastadie 32.

Offene Stellen

Männlich.

Von einem leistungsfähigen Stahlformgußwerk Rheinlands wird e. tüchtiger gut eingeführt. **Vertreter** unter günstigen Bedingungen gesucht. Gefl. Offerten unter 18101 an die Exp. d. Bl. (18101

Melden Sie sich sof., w. Sie geneigt, Zigarren an Wirthe 2c. zu verk. geg. 120 M. pro Mon. Vergüt. u. hohe Prov. **A. Rieck & Co., Hamburg.** (18111

Kräftigen ordentlich. **Arbeitskutscher** sucht **S. A. Hoch,** Johannisgasse Nr. 29-30.

Tüchtige Bautischler finden Beschäftigung Pfarrhof 7.

Schneidergef. m. f. Fauleng. 6, 2.

Einen Barbiergeh. z. Aush. sucht **P. Jordan,** Petershagen 32.

Aelt. Schuhmacher ev., unverheirathet, nüchtern, findet zum 1. Januar cr. dauernde Stellung als Stuben-Aufseher im **Spend- u. Waisenhause.** Meldung daselbst beim Inspektor.

Raseurgehilfe, nur erste Kraft, find. bei gut. Gehalt angenehme Stellung. Offerten unter R 572.

2 tüchtige Ofensetzer sofort gesucht Tobiasgasse Nr. 6, 2 Treppen.

Einen ordentlichen **Stallknecht** sucht **S. Anker.** (18179

Täglich 30 Mark verdienen Herren und Damen (jed. Standes) durch den Verkauf eines neuen Artikels. Auskunft ertheilt gratis und franko **Gg. Beck in Lille.** 18175) (Frankreich.)

Suche per sofort für mein Kolonial-, Materialwaaren- u. Destillationsgeschäft einen **jüngeren Gehilfen.** Polnische Sprache bevorzugt. **G. Harthun,** Schöneck Wpr. (18181

Für ein größeres Komtoir wird per 1. Januar ein **Lehrling** mit guter Schulbildung gesucht. Offerten unt. R 549 an die Exp.

Schreiberlehrling zum sofort. Eintritt sucht Justizrath **Levysohn,** Langgasse 29, 1.

Weiblich.

Bureau Mädchenwohl, **Heil. Geistgasse 49, 1,** sucht (18149 für ein Gut eine erfahrene **Jungfer u. Stubenmädchen.** Sprechst. täglich 10-12 u. 4-6 Uhr.

Eine Schneiderin wird ins Haus gesucht Breitgasse 65, 2.

Gebildeten jungen Mädchen wird Gelegenheit geboten, sich im städtischen neuerbauten Krankenhause in der Krankenpflege auszubilden. Bei Brauchbarkeit erfolgt die Anstellung als Pflegerin.
Neben Wohnung, Verpflegung und Dienstkleidung erhalten: Schülerinnen nach 3 Monaten 5 Mk. monatlich Entschädigung; steigend von 3 zu 3 Monaten bis zu 20 Mk. monatlich.
Pflegerinnen jährlich 300 Mk., steigend nach 1 Jahr auf 400 Mk. und dann nach je 5 Jahren um je 50 Mk. bis 500 Mk.
Die Einstellung erfolgt mit Pensionsberechtigung. Die näheren Bedingungen werden von uns auf Erfordern abgegeben. Meldungen mit Lebenslauf und etwaigen Zeugnissen sind baldigst beim Magistrat einzureichen. (18138m
Mühlhausen i. Th., den 9. December 1901.
Der Magistrat.

S. Aufwärt. f. Vorm. melde sich Langf., Brunshöferweg 6, 2, lks.

Eine Frau zum Waschen wird per sof. gesucht Poggenpfuhl 48, 1 Tr. l. (18177

Suche Kochmamsells für hier und auswärts b. 40-60 Mk. Gehalt. **Hardegen Nachflgr.,** Heil. Geistgasse 100.

Gesucht per 1. Januar für ländl. Haushalt ein ev., gew. j. **Mädchen,** d. m. Hilfe eines Küchenmädch. „alles“ besorgt. Selbige muß also Kenntnisse i. Zimmerrein., Wäsche, Federvieh u. Kochen besitzen. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten mit Photogr. u. 18174 a. d. Exp. (18174

Tüchtige Kochdemoiselle findet bei hohem Salair per 1. Januar Jahresstellung. Zeugnisse und kurzer Lebenslauf zu senden **Bahnhofswirthschaft Schneidemühl.** (18188

Verkäuferin f. e. Destillat. bei hoh. Geh. v. sof., perf. **Köchin,** Hausmdch., d. koch. kann, f. 2 Herrsch., Lohn 18-20 M. **F. Marz,** Jopeng. 62, St.-Verm.

Saub. Aufw. für Vorm. gesucht Kaninchenberg 11, part., links.

Ordentliche Frau findet Aufwartestelle für den Nachmittag. **A. Omultz,** Karpfenseigen 1, 1 Tr.

Suche Verkäuferin u. Buffetfrl. **M. Haack,** Heil. Geistgasse 37.

Umsicht. saub. Dienstmdch., welch. etwas kochen kann, v. gleich od. 1. Januar ges. Holzgasse 9, part.

Suche von sofort anst. Mädchen 17—19 Jahre am liebsten von außerhalb Pfefferstadt 1, 3 Tr.

Stellengesuche

Männlich.

Junger Mann, gel. Eisenh., mit allen Komt.-Arbeiten, Stenog., Schreibm. und Engros-Exped. völlig vertr., sucht z. 1. Jan. Stell. als Komtoirist o. Exped. Gefl. O. u. **W. G.** hauptpostl. Posen. (3000b

Junger Mann, 20 J. alt, bish. auf einem groß. Rittergut als Eleve gewes., sucht b. ganz besch. Ansprüch. Stell. b. sofort. Antr. Off. erb. **Langfuhr,** Hauptstraße 64. **R. Schulz.**

Junger Buchhalter sucht Nebenbeschäftigung in freien Stunden. Off. unt. R 529 a. d. E.

Weiblich.

Tücht. Verkäuferin, im Fleischgeschäft und am Buffet thätig gew., mit vorzügl. Empf., sucht Stell. per sof. od. spät. Offerten an **Bäcker,** Böttchergasse 13, pt.

1 jg. sb. Fr. m. g. Zgn. f. Vor- o. Nm.-Aufw.-St. Zu erfr. Kl. Gasse 11, 1.

Frau bitt. u. Stelle zum Wasch. u. Reinm. Gr. Schwalbeng. 1, H., 1.

Empfehle Mädchen für Alles mit guten Zeugnissen. **Maria Welz,** Heil. Geistgasse 123.

Alleinst. Wittwe, 30 J., sucht Aufwartst. bei e. Herrn oder Dame. Off. unt. R 537 an d. Exp. d. Bl.

Bischofsgasse 39, 2 Tr. ist e. Aufwärterin für Vor- u. Nachm. z. hb.

Jg. Frau bittet Stell. z. Waschen u. Reinm. Johannisg. 35, 1 Tr.

Jg. kr. Frau sucht Stelle z. Wasch. od. Reinmachen im Hotel oder Restauration Faulgraben 13, 2.

Saub. Waschfrau bitt. um Stelle zum Waschen Altes Roß 1, 3 Tr.

Anst. junges Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stellung im Bäckerl. Tischlerg. 62, 1, 4. Th.

Mädchen, die kochen können, empfiehlt von gleich u. 2. Januar und eine Amme. Frau **Maria Wodzack,** Vorst. Graben 63, 1.

Landammen empfiehlt **Hardegen Nachflgr.**

Empfehle Köchinnen, Stuben- u. Kindermädchen, tücht. Mädch. f. Alles, Buffetfräulein m. vorzügl. Zeugnissen **Hardegen Nachfl.,** Hl. Geistg. 100.

Ordtl. Frau b. u. Aufwartestelle für Vorm. oder für den ganzen Tag. Zu erfrag. Hühnerberg 9b.

Unterricht

Klavier-Unterricht wird leichtfaßlich und gründlich erth. Fischmarkt 5, 1 Tr., links.

Kandidat zur Nachhilfe für Prima Kgl. Gymnas. gesucht. Off. unt. R 530 an d. Exp. d. Bl.

Wer ertheilt Unterricht im **Violin- und Harmoniumspiel.** Gefl. Off. R 554 an die Exp. d. Bl.

Wer unterweist eine Dame in deren Behausung **im Gebrauch einer Remington Sholes Schreibmaschine.** Off. mit Angabe des Honorars unter R 559 an die Exp. (3009b

Inhaber des einjährigen Zeugnisses ertheilt Nachhilfestunden in allen Fächern. Offert. unt. R 543 a. d. Exp. d. Blatt. erb.

Englisch, Italien. **Französisch, Russisch, Schwedisch, Deutsch etc.** Nationale akad. dipl. Lehrkräfte. Prospekte etc. gratis. **The Muedler Academy of Languages,** Kohlenm. 17. (2610b

Tanz-Unterricht!
Der neue Kursus vom Sonntagszirkel beginnt den **5. Januar 1902.** Meldungen nehme ich jeden Sonntag von 5—8 Uhr Abends im oberen kl. Saale St. Josephs-Haus, Töpfergasse, entgegen, jeder anderen Zeit werden die Meldungen bei Herrn **W. Schreiber,** Breitgasse Nr. 103, entgegengen. **R. Gorschalski,** Tanzlehrer.

Tanz-Unterricht!
Beginn der neuen Kurse **Anfangs Januar 1902.**
Anmeldungen erbeten täglich von 11—1 Uhr, **Hundegasse Nr. 104, Saal-Etage.** (18036
G. Konrad, Tanzlehrer, Gauvorstand d. B. d. Tanzlehrer f. Ost- u. Westpreuß.

Capitalien.

10 000 M. auf sichere Hyp. zu verg. Off. unt. R 522 an d. Exp. (3001b

Wer borgt b. Febr. g. sich. Wiederg. 20 M.? Off. unt. R 536 an die Exp.

3900 Mk. werd. z. 2. sich. St. (dah. steh. noch geg. 6000 M.) zum 1. Jan. ges. Off. u. R 540 a. d. Exp.

1500 Mk. a. kl. ländl. Grundst. zur 1. St. zu begeben Hl. Geistg. 75, p.

20000 M. auf städt. gr. Grundst. zur 1. St. ges. Hl. Geistgasse 75, pt.

18—20 000 Mk. sind vom Selbstdarleiher erststellig städtisch zu vergeben. Offerten unter R 547.

Wer borgt e. Kaufm. 1000 M. auf e. halb. Jahr a. Wechs. u. g. Zins. geg. Vergütig. Off. u. R 553 an die E.

20 000 Mk. auch zweitst. zu verg. Off. unt. R 527 an die Exp. d. Bl.

2000 Mk. Hypothek zu verg. Offert. unt. R 574 an die Exp.

Kleiner Beamter sucht **200 M.** gegen Zinsen auf kurze Zeit. Offerten unt. R 525 an die Exp.

6000 bis 9000 Mk. zur ersten Stelle, städtisch, zu begeben Schmiedegasse 1, 2 Treppen.

3000 M. a. Hyp. v. gl. a. e. g. Grundst. ges. Off. unt. R 551 an die Exped.

Wechselkred. w. Kaufleuten geg. Unterpf. g. H. Allee, Ziegelstr. 5, 1. (2899b

Hypotheken mit **Damno** zu kaufen gesucht. Off. u. R 341 an d. Exp. (2882b

Darlehne! Offerten mit Freikonvert an Bankdirektor **Kosub,** Gr. Lichterfelde, Steineckerstr. 4. (2771b

Wer leiht einer Geschäftsfrau gegen Sicherh. u. Zins. **300 Mk.** Offert. u. R 444 an d. Exp. (2962b

10 000 M., zu 6 % auf sichere Hypothek, innerh. d. Feuervers., f. auf mein neues solides Grundst. Off. unt. 18058 an d. Exp. (18058

Hypothek von 6000 Mk. mit Verlust zu verk. Offerten unter R 412 an die Exp. (2944b

Hypothek von 6000 Mark mit Damno zu verkauf. Off. unter R 272 an die Exped. (2838b

Auf ein neues Hausgrundstück wird nach 32 000 Mk. eine zweite Hypoth. in Höhe v. 9—10 000 Mk. gesucht. Werth 60 000 Mk. Off. unter 18094 an die Exp. (18094

1000 Mk. auf Wechsel u. Unterpfand gesucht. Offert. unt. R 566.

25 000 Mk. auf 5% werden gesucht, um 32 000 Mk. abzulös. baarer Miethsertrag 6230 Mk. Off. unt. 18160 an d. Exp. (18160

Wer leiht 150 Mark auf 3 Monate gegen Prima-Wechsel mit doppelter Bürgschaft und hohen Zinsen? Offerten unter R 562 an die Expedition d. Bl.

Suche hint. 18 000 M. **7-8000 M.** zu cediren. Jährl. Miethe 3000 M. Offerten unt. R 528 an die Exp.

Suche auf mein Geschäftsgrundstück in einem Seebadeort bei Danzig zur ersten Stelle von sogleich oder Neujahr **17 bis 18 000 Mark** v. Selbstdarl. Off. unt. R 541 an die Exp. (3018b

21000 Mark sind im ganzen od. geth. z. 2. Stelle auf städt. Grundstück zu begeben. Offerten unter R 577 an die Exp.

1000 Mk. werd. bei genüg. Sicherh., auf Wunsch Eintrag. d. Grundstücks, sof. geg. h. Zins. ges. Offerten unt. R 579 an die Exp.

12000 M. werd. zur Ablös. der 2. Stelle sofort od. später gesucht. Offerten unt. R 580 an die Exp.

Verloren und Gefunden

5 Mk. Belohnung! Am 12. im 7 Uhr Frühzug Dirschau-Danzig ein Packet liegen gebl., enth. schw. Kleid, 2 Taschentüch. Der ehrl. Finder wird gebeten, dass. Langfuhr, Marienstr. 22 bei **Korte** od. Karpfens. b. **Kahl** abzg.

Weißer Hund h. sich eingefunden Schidlitz, Mittelstr. 13, 1, **Brunke.**

Eine Granatbroche, Sternform, am 11. ds. verloren. Wiederbringer erhält Belohng. **Breitgasse 107, im Laden.**

Kindergummischuh verl. Abzg. gegen Bel. Holzgasse 29, 2 Tr. l.

Graue Ziege ist fortgelaufen. Abzugeben gegen Belohnung Altst. Graben 63.

Weißer Pudel hat sich **verlaufen.** Gegen Belohn. abzug. Hundegasse 63, 1.

Kl. br. Muff ist a. Dienst. 3. d. Mts. verl. vom Bahnh. b. zur Langgasse Geg. Bel. abzg. Heil. Geistg. 128, 1.

Ein zottiger **Jagdhund,** gelbe Ohren, am Schweif braun, abzuholen Häkergasse 46, 2. **Mössen.**

Der bew. Herr, der die 1 Mark hat liegen gelassen, wird gebet., dieselbe abzuholen.

Braunes Portemonnaie mit ca. **35 Mk.** Inhalt ist Donnerstag Nachm. v. Holzmkt. bis Weideng., in der Bahn od. beim Aussteig. verlor. Geg. hohe Bel. abzg. Stadtgraben 13, b. **Popcke.**

Am 2. d. Mt. ein silb. Armband gef., abz. Petersh. h. d. Kirche 10. Das. ist noch e. gute Pelzmütze zu vrk.

Weiße Dogge m. schwrz. Backen h. s. eingef. Scheibenritterg. 12, 2.

Schlüssel vrl. Abz. Altschottl. 28.

Ein Seiden-Regenschirm mit Hornkrücke u. Silberplatte i. Neufahrwasser verlor. Geg. Belohn. abzug. Kleine Str. 5, 1 Tr. r.

Vermischte Anzeige

O. S. 1000 Oliva. Brief sofort abholen.

Damen- u. Kinder-Garderob. werden sauber u. billig angefert. Neufahrwasser, Kirchenstraße 8.

Heirathsgesuch!
Ein junger schneidiger Mann, Mitte 20er, sucht die Bekanntschaft einer hübschen jung. Dame zwecks Heirath. Off. m. Photogr. und Diskretion unter R 556 an die Expedition d. Blattes. (3022b

Warnung! Nochmals warne Jemand irgend etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich für nichts aufkomme. **Georg Borck** Langfuhr. (2952b

Junger Mann sucht zwecks Konversation die Bekanntschaft ein. jungen Französin resp. e. Franzosen. Gefl. Off. u. R 557 a. d. Exp. (3020b

58. War wohl gestern ein bisch. viel gesagt, nicht wahr?

Wäsche zum Waschen wird angenomm. Bischofsg. 25, **Ziegert.**

Gänzlicher Ausverkauf von Pelzsachen in **Baretts, Muffen** und **Colliers** wegen Aufgabe des Artikels. (3039b
Friedrich Bauer, Heil. Geistgasse 5.

Briefmarken, Postkarten, Poesie-Album, Spielzeug, Bilderbücher, Jugendschriften, Gesellschaftsspiele, Notizbücher, Tusch- und Federkasten, Nähkasten, Schreibzeuge, Portemonnaies, Gratulationskarten zu jeder Gelegenheit, **Baumschmuck, Lichte,** (3014b
empfiehlt in großer Auswahl
H. Eichmann, Tischlergasse 64.

A. W. Jantzen'sche Bade-Anstalt. (18100
Wegen Kesselreinigung bleibt die Anstalt am Sonntag, den 15. December, für sämmtliche Bäder geschlossen.

Weihnachtsbitte. (18153
Der Vorstand der „Herberge zur Heimath“ richtet an die Einwohner unserer Stadt nachstehende Bitte: Das Weihnachtsfest ist vor der Thür! Ueberall rüstet sich Jung und Alt auf dieses schönste aller christlichen Familienfeste. Aber es giebt auch eine große Zahl von Menschen, die am Weihnachtsfeste den trauten Familienkreis entbehren müssen. Dazu gehören auch die wandernden Handwerksburschen, die fern von der Heimath und ihren Lieben in der Fremde weilen. Besonders in dieser Zeit der Arbeitsnoth ist ihre Zahl groß und in Schaaren klopfen sie an die Thür der „Herberge zur Heimath“, wo man ihnen auch gern ein Weihnachtsfest bereiten möchte. Edle Menschenfreunde werden daher gebeten, auch dieser wandernden Handwerksburschen zu gedenken. Alle Gaben an Sachen (es sind besonders wärmende Wollsachen, Fußbekleidungen 2c. erwünscht) und Geld werden dankbar angenommen von:
Blech, Pfarrer, St. Kath.-Kirchhof 2, **Dr. Hanff,** Altst. Graben 93, **Collin,** Pfarrer Güttland, **Debbert,** Oberlehrer, Straußgasse, **Hoppe,** Pfarrer, Johannisgasse 49, **Horn,** Buchhändler, Langgasse 20, **Kluth,** Gr. Mühlengasse 7, **Muttray,** Baurath, Neugarten 22a, **Marzahn,** Kaufmann, Altst. Graben 28, **Wessel,** Polizei-Präsident, Krebsmarkt 7, **Stengel,** Pfarrer, St. Bartholomäi-Kirchhof 1, **Suckau,** Rechtsanwalt, Hundegasse 88, 1.

Meinen werthen Kunden zur gefälligen Nachricht, daß ich m. Glanzplätterei v. Langgarten 85 **nach Langgarten 29** verlegt habe. Hochachtungsvoll **Justine Nehring v. Just. Rabe.**

Für Handwerker und kleinere Geschäftsleute.
Routinirter Kaufmann übernimmt die **Anlegung** und **Führung von Geschäftsbüchern,** auf Wunsch im Hause. Sachgemäße Regelung bei Zahlungsschwierigkeiten unter strengster Diskretion.
Offerten unter R 532 an die Expedition dieses Blattes erbet.

Junge Dame, im Klavierspiel geübt, w. von e. Dame geg. Entg. z. Vortr. gewünscht. Näh. über Studien u. Off. R 521 an d. Exp.

Dam. w. frisirt Pferdetränke 1, 1.

Von alt. Hrn.-Kleid. w. Knaben-Anzüge gearb. Holzgasse 12, 4.

Schneid. für Kinderkleid. empf. sich Bartholomäikircheng. 28, prt.

Elegante Fracks und **Frack-Anzüge** werden stets verliehen (2839b
Breitgasse 36.

Jeden Freitag Abend von 6 Uhr ab, die allbeliebten **Berliner frischen, warmen Blut-, Leber- und Grütz-Würstchen** zu haben bei **W. Gatz, Pfefferstadt 62.**

Fette Hafer-Gänse, gut gerupft, 9—12 Pfd., a 0,50. **D. C. Urban,** Warskillen, Kaukehmen.

dies bei weniger sorgfältiger Buchführung der Fall sein kann. Ein Zwang, ihre Buchführung nach dem erwähnten Schema einzurichten, besteht natürlich für die Landwirthe nicht.

* Schichau'sche Torpedoboote. Die Elbinger Schichauwerft hat die Fertigstellung des Torpedobootszerstörers S 106, der gestern, wie an anderer Stelle der vorliegenden Nummer zu lesen, seine forcirte Probefahrt vor Pillau befriedigend erledigt hat, an das Reichsmarineamt gemeldet. Wie uns weiter aus Berlin telegraphirt wird, sollen die der Werft neu in Auftrag zu gebenden sechs Torpedoboote je 6000 Pferdekräfte entwickeln.

* Der Kunstverein zu Danzig hält am 21. December seine Generalversammlung im Stadtmuseum ab. Die Tagesordnung ist aus dem Inseratentheil ersichtlich.

* Vorstellungen des Flottenvereins. Die interessanten Bilder des Biographen im Apollosaal üben eine solche Anziehungskraft auf das Publikum aus, daß sich gestern wieder ein außerordentlich zahlreiches Auditorium eingefunden hatte, das mit seinem Beifall nicht kargte. Das Programm war durch eine Anzahl von Bildern vom ostasiatischen Feldzugs-Schauplatze vervollständigt worden, die dort von einer durch die deutsche Mutoscop-Gesellschaft ausgerüsteten Expedition aufgenommen waren. Selten sind wohl bessere Aufnahmen aus Ostasien unserem Publikum gezeigt worden, denn was sind schließlich die besten Momentaufnahmen gegen die lebenden Bilder des Biographen! Wir sahen das erste Seebataillon unter Major v. Madai seinen Ausmarsch antreten, Feldmarschall Graf Waldersee findet vor seiner Abreise noch Zeit, dem Biographen neben dem Zuge, der ihn nach Italien führen sollte, Gelegenheit zu einer Aufnahme von einer solchen Lebenswahrheit zu geben, daß reicher Beifall gerade diese Aufnahme lohnte. Mitten hinein in das chinesische Leben führte ein anderes Bild, auf die Hauptverkehrsader Tientsins, die bekannte Taku-road-Kulis, Rickshaw's, jene eigenartigen, zweirädrigen Menschendroschken, Soldaten wogen durcheinander und geben so den besten Beweis von dem gewaltigen Verkehr der Millionenstadt, auch der greise Li-Hung-Tschang erscheint uns in seinem Pekinger Rosenpalast, die von uns bereits erwähnten Aufnahmen von den unvergeßlichen letzten Kaisertagen, die von einer solchen Präzision sind, daß man leicht bekannte Gesichter herausfinden kann, tragen auch bedeutend dazu bei, das Interesse unseres Publikums an dem Unternehmen des Flottenvereins wach zu halten.

* Der Verein zur Wiederherstellung und Ausschmückung der Marienburg hält am 18. December in Danzig eine Vorstandssitzung unter Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Goßler ab.

* Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit durfte am 12. December in verhältnißmäßig rüstigem Zustande das Wald'sche Ehepaar in Schidlitz feiern. Es waren viele Glückwünsche bei dem mehr denn achtzigjährigen Jubelpaare eingelaufen. Der Magistrat der Stadt Danzig hat durch Herrn Gramsdorf-Schidlitz eine Gabe von 30 Mk. überreichen lassen. Herr Pfarrer Hoffmann-Schidlitz überbrachte als Gabe des Kaisers 60 Mk. und von der Kaiserin 50 Mk. Die alten Leute weinten vor Freude. Nachmittags 5 Uhr fand im Luisenheim im Beisein der Frau Konsistorial-Präsident Meyer, des Herrn und Frau Konsistorialrath Groebler, der Frau Dr. v. Boenigk und einiger anderer Freunde und Freundinnen des Jubelpaares eine kirchliche Feier statt. Die Gesänge wurden von den Kindern des Luisenheims vorgetragen. Herr Pfarrer Hoffmann-Schidlitz hielt eine erhebende und ergreifende Ansprache, dem seltenen Tage entsprechend über Luc. 24,29: Herr, bleibe bei uns, es will Abend werden und der Tag hat sich geneigt — und ertheilte alsdann dem diamantenen Paare den Segen. An diese kirchliche Feier schloß sich ein gemüthliches Zusammensein der Hausgemeinde. Schwester Meta Lendzian, die Leiterin des Luisenheims, war die liebenswürdige Gastgeberin und trug in aufopfernder Weise Sorge für reichliche Bewirthung. Herr Konsistorialrath Lic. Dr. Groebler toaste auf das Jubelpaar als den „Großvater" und die „Großmutter" der Kinder des Luisenheims. Regen und freudigen Antheil nahmen die biederen Jubelleute an der ganzen Feier. Mögen sie den Eindruck für die folgenden, vielleicht noch wenigen Tage ihres Lebens gewonnen haben, daß man noch immer vor einem grauen Haupte aufsteht und die Alten ehrt.

* Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns geschrieben: Am Sonntag gelangt erstmalig das reizende Lustspiel „Die Zwillingsschwester" zur Aufführung, das den bekannten Lustspieldichter Ludwig Fulda zum Autor hat. Montag und Dienstag gastirt das schon vor längerer Zeit von der Direktion versprochene Ueberbrettl des Direktors E. Beese's „Berliner buntes Theater". Die Programme für beide Abende sind sorgsam ausgewählt und frei von jeglicher Laszivität, die Zusammenstellung derselben ist für jeden Abend verschieden und bringt eine Auswahl der erfolgreichsten und neuesten Nummern des Wolzogen'schen Sezessions-Theaters. Als Weihnachtsmärchen wird „Prinzeßin aus den Silberbergen" in Szene gehen.

* Kleinfeuer. Im Hause Hundegasse 86 kamen gestern nach 2 Uhr in einer Kammer Packpapier und ein Regal in Brand. Heute früh 8 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Breitgasse 133 gerufen, wo ein geringfügiger Balkenbrand entstanden war. In beiden Fällen wurden die Flammen in kurzer Zeit erstickt.

* Die berüchtigte polnische Zeitung „Praca", die in Posen gedruckt wird und neulich in dem Rakowski-Prozeß vielfach erwähnt wurde, ist für das russische Weichselgebiet verboten worden. — In Deutschland ist ihr Vertrieb natürlich ungestört gestattet.

* Mieth-Stempelsteuer. Alljährlich im Januar sind die Hausbesitzer verpflichtet, der Steuerbehörde ein Verzeichniß der Wohnungen über 300 Mk. per Jahr einzureichen, welche einer Mieth-Stempelsteuer unterliegen. Wir machen unsere Mitbürger darauf aufmerksam, daß eine empfindliche Geldstrafe denjenigen trifft, der die Einreichung unterläßt. Im Haus- und Grundbesitzer-Verein, Hundegasse 109, sind hierzu recht praktische Hefte zu haben.

* Polizeibericht für den 13. December. Verhaftet: 12 Personen, darunter 1 wegen Betruges, 2 wegen Bedrohung, 1 wegen Unfugs, 1 wegen Körperverletzung mit einem Messer, 3 Bettler, 4 Korrigenden. Obdachlos 12. Gefunden: 1 goldene Brosche mit schwarzem Stein, 1 Portemonnaie mit 2,50 Mark, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion; 1 Milchkanne gezeichnet No. 7, abzuholen aus dem Kriminal-Bureau, Ankerschmiedegasse 19. Verloren: 1 schwarzes Ledertäschchen enthaltend 2 Portemonnaies mit zusammen 110 Mark, 1 weißes Taschentuch gezeichnet mit M. D. Schlüssel und Kamm, 1 schwarzes Portemonnaie mit 21,50 Mk. und Lotterieloos, 1 braunes Portemonnaie mit 35 Mark, 1 Päckchen in grauem Papier, enthaltend 2 seidene Kragen, am 9. November cr., 1 Sparkassenbuch über 130 Mark, am 2. November cr. 1 goldene Brosche Kleeblatt mit Perle, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

* Wasserstand der Weichsel vom 13. Dec. Thorn + 1,76, Fordon + 1,80, Culm + 1,58, Graudenz + 2,06, Kurzebrack + 2,22, Pieckel + 2,06, Dirschau + 2,22, Einlage + 2,66, Schiewenhorst + 2,74, Marienburg + 1,38, Wolfsdorf + 1,44, Warschau + 1,81. Auf der oberen Weichsel und unterhalb Wolfsdorf auf der Nogat stellenweise schwaches Eistreiben, bei Thorn in Viertel-Strombreite.

Provinz.

? Zoppot, 12. Dec. Die Erhebung unseres Ortes zur Stadt macht auch einige bauliche Aenderungen des Rathhauses zur Nothwendigkeit. Da nach der Städteordnung 24 Verordnete zu wählen sind, ist eine Erweiterung des Stadtverordnetensaales nothwendig geworden. Der Gemeindevorstand hat in seiner heutigen Sitzung das diesbezügliche Projekt, welches 1200 Mark Kosten verursacht, genehmigt. Auf die mannigfachen Beschwerden hin hat der Vorstand die Instandsetzung des Weges zum Kommunal-Friedhof beschlossen. — In Rücksicht auf den Mangel eines geschlossenen Raumes, der sich an regnerischen Tagen während der Saison als Konzertraum eignet, hat die Badedirektion den Beschluß gefaßt, den Reunion- und Speisesaal des Kurhauses derart auszubauen, daß dieselben den genannten Zwecken dienen können. Herr Baumeister Puchmüller hat bereits ein Projekt hierfür aufgestellt. Dasselbe schließt mit einem Kostenaufwande von 2400 Mk. ab. Die Badedirektion beantragt die Einstellung dieses Postens in den nächstjährigen Etat.

a. Rehhof, 12. Dec. Von Gemeinde-Kirchenrath und Gemeindevertretung wurden an Stelle der verzogenen Herren Forstassessor Krause und Forstaufseher Zeidler, die Herren Besitzer Reikowski und Förster Riemer zu Gemeinde- und Kirchenvertretern gewählt.

r. Neustadt Wpr., 12. Dec. Nach kurzem Krankenlager verstarb heute Vormittag der Rentier und Stadtälteste Herr Blokuszewski im Alter von 81 Jahren. Der Verstorbene hat lange Jahre hindurch als Stadtverordneter und als Magistratsmitglied seines Amtes mit treuer Pflichterfüllung gewaltet, bis er dasselbe in Folge Altersschwäche niederzulegen gezwungen war. Bei Gelegenheit seines 50jährigen Burgerjubiläums wurde ihm von der Stadt das Ehrenbürgerrecht verliehen.

r. Dirschau, 11. December. Herr Ober-Postassistent Deyck feierte heute sein 25-jähriges Amtsjubiläum. — In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde beschlossen, eine besoldete Stadtrathsstelle zu schaffen. Die Stelle wird mit einem Anfangsgehalt von 3000 Mk. und 480 Mk. Wohnungsgeld ausgestattet, von drei zu drei Jahren soll eine Steigerung um 200 Mk. erfolgen. Die Stelle soll nicht zur Bewerbung ausgeschrieben werden.

* Elbing, 12. Dec. Der Hundefänger Schrock wurde überrascht, als er im Begriff stand, an einem zwölfjährigen Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen zu verüben, und verhaftet.

Schöneck, 12. Dec. Das Geschäftshaus des Kaufmanns Rexin ist diese Nacht mit großen Waarenvorräthen niedergebrannt.

Graudenz, 13. Dec. (Tel.) Unter großem Andrang des Publikums begann heute die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Reichsbank-Rendanten Huebig wegen Verbrechens im Amte. Es sind 35 Zeugen und 4 Sachverständige geladen. Der Angeklagte ist zum großen Theil geständig. Die ersten Unterschlagungen datiren auf das Jahr 1889 zurück, sind in Sagan ausgeführt und bereits verjährt. Die Vertheidigung führt Rechtsanwalt Samulon.

* Allenstein, 12. Dec. Der Besitzer Otto Strammes aus Birnau hatte seinen Vetter aus begreiflicher Wuth darüber, daß dieser die Schwester des Strammes entehrt hatte, derart mißhandelt, daß der Tod eintrat; er wurde vom Schwurgericht zu drei Jahren Gefängniß und einer Woche Haft verurtheilt.

Ostrowo, 12. Dec. In Slawin erschoß ein 10jähriger Wirthssohn einen 11jährigen Knaben mit einem Gewehr, das des ersteren älterer Bruder geladen in einer Zimmerecke hatte stehen lassen.

Wreschen, 12. Dec. In Gory brannte das Haus des Ansiedlers Hoffmann mit sämmtlichem Inhalt nieder. Von dem Mobiliar war nichts, das Gebäude nur mäßig versichert.

G. Pillau, 12. Dec. Gestern unternahm das neue deutsche Torpedoboot „S 106" seine forcirte Fahrt, welche ein zufriedenstellendes Resultat ergab. — Von Hamburg brachte gestern der Kieler Dampfer „Franziska" mehrere Hundert Kisten Dynamit, welche für Rußland bestimmt sind. Der Dampfer mußte deshalb ganz isolirt von anderen Schiffen im Winterhafen anlegen, um die Kisten in Eisenbahnwaggons überzuladen. — In Folge des heute wieder eingetretenen Sturmes konnten verschiedene Dampfer nicht in See gehen.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht vom 13. December.

Wegen eines schweren Sittlichkeitsverbrechens stand heute der Heizer Hermann Palabeln aus Gr. Zünder vor Gericht. Palabeln ist 36 Jahre alt, unverheirathet und Soldat gewesen. Er ist bereits sehr erheblich vorbestraft und zwar schon zweimal wegen Sittlichkeitsverbrechens, einmal mit $2^1/_2$ Jahren Zuchthaus und einmal mit 6 Monaten Zuchthaus zusätzlich. Zu der Gesammtstrafe von 3 Jahren kam noch eine 4-monatliche Zuchthaus-Zusatzstrafe wegen Erregung öffentlichen Aergernisses. Heute hatte er sich zu verantworten wegen eines Sittlichkeitsverbrechens in Verbindung mit versuchter Nothzucht, begangen an einem ca. 10 Jahre alten Mädchen aus Gr. Zünder. Die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführte Verhandlung endete mit der Verurtheilung des Angeklagten zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsen-Depesche.

	12.	13.		12.	13.
Weizen per Dez.	—.—	169.25	Hafer per Dezbr.	—.—	—.—
" " Mai	169.75	169.25	" " Mai .	152.75	153.—
" " Juli	170.—	—.—	Mais per Dezbr.	—.—	—.—
Roggen per Dez.	—.—	—.—	" " Mai .	125.50	126.—
" " Mai	146.50	146.50	Rüböl per Dezb.	55.40	55.60
" " Juli	—.—	—.—	" " Mai .	53.50	53.70
			Spirit. 70er loko	31.90	31.90

	12.	13.		12.	13.
$3^1/_2$% Rch.-A. 1905	100.90	100.80	Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo . .	142.50	141.75
$3^1/_2$% "	100.90	100.80	Ostpr. Südb.-Akt.	80.90	81.40
3% "	90.25	90.30	Anat. II. Obl. Ergänzungsnetz .	97.30	97.30
$3^1/_2$% Pr. Conf. 1905	100.60	100.60	Brl. Hdlsg.-Ant.	138.50	139.75
$3^1/_2$% " "	100.80	100.80	Darmstädt.-Bank	125.90	126.—
3% " "	90.20	90.25	Dnz. Prv.-Banka.	—.—	—.—
$3^1/_2$% Pom. Pfdbr.	97.80	97.80	Deutsch. Bank-Ak.	200.10	200.60
$3^1/_2$% Wpr. Pfdbr.	97.20	97.20	Disc. Com.-Anth.	178.25	179.—
$3^1/_2$% " " neuländisch. . .	96.50	96.60	Dresd. Bank-Akt.	126.10	127.25
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	86.80	87.—	Nrd Crd.-Anst.-A.	106.—	—.—
$4^1/_2$% Chin. A. 1898	87.25	87.20	Oest. Crd.-Anst. ult	2 6.—	206.40
4% Ital. Rente .	—.—	100.20	Ostdeutsche Bank	101.75	101.75
3% It. g. Eisb.-Ob.	63.80	64.—	Allgem. Elek.-Ges.	180.50	180.75
5% Mex. conv. Anl.	—.—	97.80	Danzig. Oelmühle St.-Akt.	11.25	11.90
4% Oester. Goldr.	101.40	101.40	" " St.-Prior.	64.75	64.75
4% Rum. Goldr. von 1894	79.—	79.—	Gr. Berl. Pferdeb.	191.25	190.75
4% Rff. 1880er Anl	100.10	100.20	Harpener	160.75	160.10
4% Ruff. inn. Anl. von 1894	96.25	96.10	Laurahütte	182.75	183.10
5% Trk. Adm.-Anl	99.30	99.25	Barz. Papierfabr.	200.50	198.—
4% Ungar. Goldr.	—.—	101.—	Wechs. a. Lond. kurz	20.40	20.40
Can. Eisenb.-Akt.	111.10	111.—	" " " lang	20.24	20.24
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt. . .	153.60	151.75	Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	—.—
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	66.75	65.90	" " " lang	—.—	213.30
Marienb.-Mlwk.-Eisenb.-St.-Pr.	109.30	109.30	Wechs. a. Warschau	—.—	—.—
Nrth. Pac. pref. Ak.	100.50	100.50	Oesterreich. Noten	—.—	85.30
			Russische Noten .	—.—	216.25
			Privatdiskont . .	$2^7/_8$%	3%

Tendenz: Auch heute zeigte die Börse keine Belebung, die Meldung, daß in Argentinien zum 1. Januar 60000 Mann Reserven einberufen werden, verstärkte die schon vorher bestehende Abneigung gegen neue Geschäfte, die Kurse der lokalen Werthe konnten ihren Stand nicht behaupten. Von Fonds Spanier auf Ermäßigung des Goldagios schwächer. Chinesen abgeschwächt. Oesterreichische auf Wien nachgebend. Kanada auf New-York gedrückt. Schiffahrtsaktien nachgebend.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 13. December.

Die weitere freilich nur mäßige Preisverschlechterung in Nordamerika hat natürlich die Käufer für Getreide hier aus ihrer Zurückhaltung nicht losgelöst. Es gelangen nur sehr wenig Abschlüsse in Weizen und Roggen unter zeitweilig geringer Herabsetzung der Forderungen. Hafer ließ auch etwas mattere Haltung erkennen. Rüböl hingegen etwas fester gehalten. Der Preis für 70er Spiritus loko ohne Faß von 31,60 Mk. konnte aufrecht erhalten werden. Der Umsatz blieb aber beschränkt.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 13 December.

Wetter: Schön. Temperatur: — 2° R. Wind: W.

Weizen matter. Gehandelt ist inländischer weiß 718 Gr. Mk. 173, Sommer 766 Gr. Mk. 175, stark mit Gerste besetzt 756 Gr. Mk. 165, russischer zum Transit fein hochbunt glasig 761 Gr. Mk. 138 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 744 Gr. Mk. 133, russischer zum Transit 714 Gr. Mk. 102. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 644 Gr. Mk. $123^1/_2$, hell 680 Gr. Mk. 126, weiß 674 Gr. und 686 Gr. Mk. 127, fein weiß 680 Gr. Mk. 131 Chevalier 686 Gr. Mk. 130 per Tonne.

Hafer feinster Mk. 1—2, mittlerer Mk. 2—3 niedriger. Bezahlt ist inländischer hell Mk. $146^1/_2$, 147, 148, weiß Mk. 149, $149^1/_2$ und 150, fein weiß Mk. 151, $151^1/_2$, extrafein Mk. 152 per Tonne.

Pferdebohnen inländische Mk. 140 per Tonne gehandelt.

Rothklee Mk. 41, 42, 43, $43^1/_2$, 44, 45, 46 und 47 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie besetzt Mk. 4,20, 4,25, 4,30 per 50 Kilo bez.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig, 13 December.

Rohzucker. Tendenz: Matt. Erstprodukt Basis 88° Rendement Mk. $6,87^1/_2$, Nachprodukt Basis 75° Rendement Mk. 5,40 inkl. Sack, transito franko Neufahrwasser bezahlt.

Magdeburg. Tendenz: Ruhig. Termine: December Mk. 7,10, Januar Mk. $7,17^1/_2$, Februar Mk. $7,27^1/_2$, April-Mai Mk. $7,37^1/_2$, August Mk. $7,72^1/_2$. Gemahlener Melis I Mk. 27,45.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: December Mk. 7,10, Januar Mk. $7,17^1/_2$, Februar Mk. 7,30, März 7,35, April Mk. $7,42^1/_2$.

Standesamt vom 13. December.

Geburten. Zimmergeselle Fritz Hoffmann, T. — Maurergeselle Hermann Kuchenbecker, S. — Arbeiter Johann Schornack, T. — Oberfeuerwehrmann Max Stöwer, T. — Arbeiter Friedrich Schmidtke, S. — Arbeiter Carl Pahlke, S. — Arbeiter Johann Seelau, S. — Schmiedegeselle Wilhelm Mahrtsch, S. — Arbeiter Arthur Eckhardt, S. — Portier August Fischer, T. — Arbeiter Robert Giehmann, T. — Maschinenbauer Joseph Niklenievicz, S. — Buffetier Richard Unger, T. — Schriftsetzer Albert Klingenberg, T. — Unehelich 4 S., 4 T.

Aufgebote. Schlossergeselle Ernst Bruno Paul Worm und Sophie Bertha Karlikowski, beide hier. — Eisendreher Gustav Adolf Thiele zu Hamburg und Emilie Baege zu Elbing.

Heirathen. Feuerwehrmann Martin Glag und Charlotte Goldau. — Schuhmachergeselle Gustav Brühn und Amalie Manhold. — Arbeiter Friedrich Kienapfel und Rosalie Hütter geb. Schulz. — Sämmtlich hier.

Todesfälle. Maurergeselle Ferdinand Martin Gottfried Schmidt, fast 36 J. — Rentier Ferdinand Wolter, 71 J. 10 M. — Aufwärterin Auguste Franziska Sokolowski, fast 22 J. — Frau Elise Groß, geb. Bereiter, 35 J. — Arbeiter Ferdinand Schneider, 36 J. 8 M. — Arbeiter Johann Schafranski, 70 J. 5 M. — Wittwe Grethe Magdalena Franziska Dekarski, geb. Palachowski, 20 J. 3 M. — Wittwe Laura Mathilde Abrahams, geb. Genzel, 59 J. 5 M. — Frau Julianna Rosalie Schulz, geb. Schütz, 61 J.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Neue Bestimmungen für die Klassenlotterie.

J. Berlin, 13. Dec. (Privat-Tel.) Die Erleichterungen im Vertrieb der preußischen Klassenloose sind folgende: Es kann ein Loos, auch nachdem die Frist für die Erneuerung der Loose abgelaufen ist, gleichwohl dem bisherigen Spieler verabfolgt werden, soweit es nicht schon anderweit verkauft ist. Ferner dürfen Kollekteure nach den neuen Bestimmungen Mittelspersonen auf ihre Gefahr hin mit Annahme von Loosbestellungen betrauen. Eine dritte Bestimmung gestattet den Einnehmern, mit einem Gewinn gezogene Loose aus den vorhandenen Lotteriegeld-Beständen zu honoriren, auch wenn die amtliche Liste noch nicht erschienen ist. Schließlich ist es den Kollekteuren jetzt gestattet, beliebig oft für die Loose der preußischen Klassenlotterie auf dem Inseratenwege Spieler zu werben.

Internationale Rhederei-Vereinbarung.

Hamburg, 13. Dec. (W. T.-B.) Auf der Kölner Schifffahrtskonferenz ist erfolgreich über eine Vereinbarung zwischen deutschen, englischen und amerikanischen Rhedereien verhandelt worden, wodurch der Betrieb der betheiligten Gesellschaften nach einheitlichen Gesichtspunkten geregelt, ein planmäßiges Zusammenwirken herbeigeführt und die bessere Ausnutzung des Schiffsmaterials erreicht werden soll.

Die deutschen Befestigungen an der Schweizer Grenze.

\+ Basel, 13. Dec. (Privat-Tel.) In der gestrigen Sitzung des Großen Raths wurde die Regierung um die deutschen Befestigungswerke an der Grenze befragt. Der Regierungspräsident erklärte, daß Basel in der Sache nichts thun könne, der Bundesrath dagegen die gesetzlich zulässigen Maßregeln zweifellos ergreifen werde.

Kaiser Franz Josef und das Parlament.

✠ Wien, 13. Dec. (Privat-Tel.) Der Kaiser ist auf das Parlament schlecht zu sprechen. Es geschah dieses Jahr zum ersten Mal, daß der Kaiser von der üblichen Weihnachtsvorstellung der Präsidenten des Abgeordnetenhauses wortlos Kenntniß nahm.

Gegen den Anarchismus.

London, 13. Dec. (W. T.-B.) Der Solicitor-General Clarke betonte gestern in einer politischen Versammlung, das englische Gesetz betr. den Anarchismus sei sehr befriedigend. Er rathe aber dazu, ein internationales Abkommen zu treffen, betr. die Auslieferung solcher politischen Verbrecher, deren Verbrechen die Form des politischen Mordes angenommen hätten.

Russische Censur.

☒ Petersburg, 13. Dec. (Privat-Tel.) Nachdem die Censur alle Meldungen über die Studenten-Demonstrationen in Warschau, sowie das von den russischen Behörden ausgesprochene Bedauern gestrichen hatte, sodaß über diese Vorgänge in der Presse nichts zu lesen war, hat sie natürlich auch aus der Antwort des Reichskanzlers auf die Polen-Interpellation alles auf Rußland Bezügliche fortgelassen.

Ein amtlicher Bericht aus Tientsin.

Tientsin, 13. Dec. (W. T.-B.) Ein gemeinsamer amtlicher Bericht der Generale Creagh und v. Rohrscheidt über den Vorfall vom 9. December stellt fest, daß die deutschen Truppen frei von jeder Schuld sind. Ferner wird konstatirt, daß die deutschen Mannschaften zunächst nur den rasenden Afridi zu tödten suchten, als dann die dem Kameraden folgende Afridiwache zu demselben Zweck von der Schußwaffe Gebrauch machte und in der Richtung auf die deutschen Mannschaften Schüsse abgab, wurde die in der Dunkelheit herrschende Verwirrung noch erhöht und die Deutschen mißverstanden den Zusammenhang.

Kitchener schwer erkrankt.

☐ Paris, 13. Dec. (Privat-Tel.) Dem „Rappel" zufolge ist Kitchener erkrankt und zwar derart, daß er eine Reise nach England nicht unternehmen kann. Man erwartet einen schlimmen Ausgang, der bereits in den nächsten Tagen bevorstehen dürfte.

Aus Südafrika.

Zeerust, 13. Dec. (W. T.-B.) Viljoen machte gestern mit 200 Boeren einen Angriff auf die mit Eingeborenen (?) besetzte Station Linokana, wurde aber mit einem Verlust von 7 Todten und Verwundeten zurückgeschlagen.

Pretoria, 13. Dec. (W. T.-B.) Laut einer Proklamation sollen für diejenigen Eingeborenen, die eine gewisse Bildung haben, die Paßvorschriften und andere Verordnungen nicht mehr gelten, die Verabfolgung von berauschenden Getränken an Eingeborene mit schweren Strafen belegt und ferner die eingeborenen Arbeiter unter Aufsicht gestellt werden.

Aufstände in Indochina.

tz. Marseille, 13. Dec. (Privat-Tel.) Die aus Indochina eingelaufenen Meldungen berichten über neue Aufstände von Piraten an der französischen Grenze und im Hinterlande des französischen Gebiets. Die führenden Meuter sind Boxer. Die französischen Truppen sollen bereits mehrere Gefechte mit Aufständischen gehabt haben.

Mobilmachung in Argentinien.

Buenos Aires, 13. Dec. (W. T.-B.) Durch Regierungsdekret werden zum 1. Januar 60 000 Mann Reserve zu den Fahnen einberufen.

London, 13. Dec. (W. T.-B.) Die „Times" erfährt aus Lima, daß die gespannten Beziehungen zwischen Chile und Argentinien in Peru lebhafte Besorgniß hervorrufen; man befürchtet, daß Peru, Ecuador und Bolivia, wenn der Friede gestört werden sollte, wahrscheinlich in den Krieg mit verwickelt werden würden.

J. Berlin, 13. Dec. (Privat-Tel.) Heute trat die Kommission für Arbeiterstatistik zu einer Sitzung zusammen. Die Kommission beschäftigt sich gegenwärtig mit der Untersuchung der Lage der Angestellten im Fleischergewerbe.

J. Berlin, 13. Dec. (Privat-Tel.) Entgegen der Meldung von anderer Seite wird mitgetheilt, daß die Abordnung des russischen Dragoner-Regiments „Narva" erst am kommenden Sonnabend hier eintrifft.

-tz. Dresden, 13. Dec. (Privat-Tel.) Gestern fand eine vom Handels-Vertragsverein einberufene von 1500 Personen besuchte Versammlung statt. Abg. Gothein sprach gegen Erhöhung der Lebensmittelzölle.

E. Haag, 13. Dec. (Privat-Tel.) Hier verlautet, das deutsche Kaiserpaar werde der Königin und dem Prinzgemahl anfangs kommenden Frühjahrs im Haag einen Besuch abstatten.

\# Wien, 13. Dec. (Privat-Tel.) Das Lemberger Militärkommando hat die Mitwirkung der Militärmusikkapelle an einem Konzert in Tarno, dessen Erträgniß zu Gunsten der Verurtheilten im Wreschener Prozeß bestimmt war, untersagt.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Chef-Redakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertel; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Extrabeilage.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt=Theater.

Freitag, 13. December 1901, Abends 7 Uhr:
Abonnements=Vorstellung. Passepartout D.

Die Glocken von Corneville

Romantisch=komische Oper in drei Akten von Planquette.
Regie: Eugen Siegwart. Dirigent: Otto Krause.

Personen:

Gaspard	Eugen Siegwart
Germaine, seine Nichte	Elisabeth Seybold
Henry, Marquis de Corneville	Robert Seim
Der Amtmann	Alexander Calliano
Der Notar	Bruno Galleiske
Der Aktuar	Franz Sasse
Der Beisitzer	Max Preißler
Jean Grenicheux, ein Bauernbursche	Adalbert Lieban
Haiderose, Magd in Gaspards Diensten	Lilli Schäfer
Cachelot, Bootsmann	Joseph Kraft
Ein Matrose	Emil Werner
Gertrude	Mally Rohde
Jeanne	Ida Calliano
Nanette	Johanna Proft
Katharine	Helene Hollmann
Susanne	Martha Sauté
Madelaine	Agathe Schekirka
Marguerite	Laura Gerwink
Eva	Elise Brockmann

Größere Pausen nach dem 1. und 2. Akt.
Gewöhnliche Preise.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende nach 1/2 10 Uhr.

Spielplan.
Sonnabend. Abonnements=Vorstellung. P. P. E. Bei ermäßigten Preisen. **Uriel Acosta.** Trauerspiel.
Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Alessandro Stradella.** Romantische Oper.
Sonntag Abends 7 1/2 Uhr. Außer Abonnement. P. P. A. Novität. Zum 1. Male. **Die Zwillingsschwester.**
Montag. Außer Abonnement. P. P. B. Erstes Gastspiel von **C. Beese's „Berliner buntes Theater" (Ueberbrettl).**



Sonntag, 15. December:
Letzte Vorstellung vor den Weihnachts=Feiertagen.
Nur noch 3 Tage
das gegenwärtige Elite-Ensemble.
Nach beendeter Vorstellung: Doppel=Frei=Konzert.
Sonntag, Nachmittag 4 Uhr:
Kinder- und Schüler-Vorstellung
mit Gratis-Präsent-Vertheilung.

3. Abonnements-Künstler-Konzert!

Freitag, 3. Januar 1902, im Schützenhause. (18166
Mit grossem Orchester! Solisten:
Alexander Petschnikoff (Violinvirt.).
Frau Lilli Petschnikoff (Violinvirtuosin).
Eintrittskarten à 4,— 3,—, 2,50, Stehplatz à 1,50 M. in C. Ziemssen's Buch- u. Musikalienhandlg. u. Pianoforte=Magazin (G. Richter), Hundegasse 36.

Patriotische Fest-Vorstellungen
des
Deutschen Flotten=Vereins
in Danzig,
Apollosaal im Hôtel du Nord, Langermarkt.
Täglich vom 9. bis 14. December:
2 Vorstellungen.
Vortrag, Konzert u. Vorführung des Biographen. Musik von der Kapelle des Grenadier=Regiments König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5.
Beginn der Vorstellungen: 3 Uhr Nachmittags und 8 1/2 Uhr Abends. (17734
Preise der Plätze: 1. Platz (numerirt) 1,50 Mk., 2. Platz (numerirt) 1 Mk., Stehplatz 50 Pfg.
Eintrittskarten sind im Vorverkauf zu haben in der Saunier'schen Buch- und Kunsthandlung, Danzig, Langgasse 20, und in den durch Plakate bezeichneten Verkaufsstellen, sowie an der Kasse.
Kassenöffnung 1/2 Stunde vor jeder Vorstellung.
Die Schülerbillets zu 30 Pfg. haben auch für die Abendvorstellung Gültigkeit.
Es ist empfehlenswerth, zu den Vorstellungen Operngläser mitzubringen.

Gesellschaftshaus,
Heil. Geistgasse 107.
Empfehle meine Säle zu Hochzeiten, für Vereine, Vergnügungen ɩc.
Rich. Ehrlichmann.

Apollo.
Heute: **Marzipan-Verloosung**
Familien-Konzert.

Café Nötzel
II. Petershagen.
Sonnabend, den 14. December, Abends 8 Uhr:
7. Marzipanverloosung
des Westpr. Provinzial=Fechtvereins.
Konzert und Tanzkränzchen.

Restaurant Röpergasse 2.
Morgen Sonnabend, 14. Dec.:
Grosse
Gänse= u. Hasen=Verwürflung
sowie **Freikonzert.**
Es ladet freundlichst ein
Margarete Schnorkowski.

Loth's Etablissement,
Heiligenbrunn.
Morgen Sonnabend:
Grosse
Marzipanverloosung
mit nachfolgendem
Kränzchen.
J. Loth.

Sängerfest
im Missionssaal, Paradiesgasse 33,
Sonntag, den 15. December, 6 Uhr Abends.
Jedermann ist herzlich eingeladen.

Litterarisch-dram. Verein zu Danzig.
Café Germania.
Montag, 16. d. Mts., Abends 8 Uhr
Rezitations=Abend.
18144) Der Vorstand.

Etablissement Jäschkenthal
Sonntag, den 15. December 1901: (29895
7. Gr. Militär-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des 2. Leib-Husaren-Regiments (Königin Victoria von Preußen) No. 2, unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herrn G. Gaertner.
Anfang 4 1/2 Uhr. — Entree 25 Pfg. **Fritz Hillmann.**

Café Hintz, Schichaugasse 6.
Empfehle meine Lokalität zum angenehm. Aufenthalt. Extra=Zimmer für geschlossene Gesellschaften, Vereine, Hochzeiten. NB. Mittagstisch von 50 ₰ bis 1 M. von 12—3 Uhr. Abendtisch in jeder Preisl. Billard, Pianino zur Verfüg. Hochachtungsvoll
Albert Hintz. (30425

Vereine

Allgemeiner Bildungs - Verein
zu Danzig (E. V.)
General-Versammlung
Montag, 16. Dec. cr., Abends 8 1/2 Uhr.
Tages=Ordnung:
1. Feststellung des Etats pro 1902.
2. Diverses. (18016
Dr. Herrmann. Küster.

Nichtuniformirter Kriegerverein Danzig.
Der hiesige Flottenverein veranstaltet für die Kriegervereine am **Montag, 16. d. M., Abends 8 1/2 Uhr,** im Apollosaal eine Vorstellung mit dem Biographen. Eintrittskarten sind für Mitglieder und dessen Familie à 25 ₰ im Vereinslokal Hintergasse 16 zu haben.
Um zahlreiche Betheiligung wird gebeten. (18180
Bluhm, Vorsitzender.

Sterbebund „Friedrich u. Wilhelmverein".
Da der Kassirer H. Bruhns erkrankt ist, werden die Mitglieder ersucht, die Beiträge bis auf Weiteres in seiner Wohnung Tobiasgasse, Heilige Geist=Hospital Nr. 2b, einreichen zu wollen.
Der Vorstand.

Steuermanns=Sterbe=Kasse.
Sonntag, den 15. December, Nachmittags von 1 bis 6 Uhr, Sitzung zur Empfangnahme der Beiträge, Heilige Geistgasse 43.
Der Vorstand.

Stramme (18159
Hasen
im Fell u. gespickt,
ff. Puten u. Kapaunen,
ff. Enten u. Gänse,
Haselhühner u. Birkhühner
empfiehlt sehr preiswerth
A. Schulemann Nachf.
Hundegasse 98,
Ecke Matzkausche Gasse.

Preßhefe täglich frisch, Fabrikpreis.
Hauptniederlage Breitgasse 109. (29595

Weihnachtsgeschenke.
Weihnachts=Postkarten,
30295) mit Danziger Ansichten und viele andere elegante Dessins empfiehlt die Papierhandlung
Clara Berntahl,
Hl. Geist= u. Goldschmdg.=Ecke.

Die schönst. Puppenperrücken
von natürlichem Haar beliebig zu frisiren
erhält man, wie bekannt, bei
Damenfriseur
Hermann Korsch,
jetzt Röpergasse 24
am Langenmarkt. (17227

Ausverkauf von Spielsachen!
Puppen mit Schlafaugen v. 40 ₰ an, Neuheiten in Lampenschirme, Sträuße, Hufeisen von 50 ₰ an, Mohnblumen Dtzd. von 30 ₰ an, 30 Lichte 29 ₰, Kug. v. 3 ₰ an, bei Einkauf v. 1,50 M. erhält jed. ein Geschenk **Tobiasgasse 29.** (29855



6 Langgasse 6



(17985

Rehkeulen Pfd. 80 Pfg.
Gänserücken,
delikate Gänseroll- u. Räucherbrüste
Wilh. Goertz, Frauengasse 46.

Die Ausstellung ist eröffnet.
Konditorei und Marzipanfabrik O. Schultz Nachflg.,
Hans Zimdars,
Breitgasse Nr. 9. — Telephon 1176. (30285

Zu passenden Weihnachts-Geschenken
empfehlen wir
Tuch=Reste
welche sich in geeigneten Metermaaßen für **ganze Herren-Anzüge — Herren-Beinkleider — Paletots — Knaben-Anzüge und Knaben-Höschen** während der Saison in überaus großer Anzahl angesammelt haben, **bedeutend unter dem** Selbstkostenpreise zum Ausverkauf. (17921
Riess & Reimann,
Tuchwaarenhaus, Heilige Geistgasse 20.

System Otto Klotz. **Petroleum-Heizofen** System Otto Klotz.
Ohne Abzugsrohr. Ohne Abzugsrohr.
Doppelter Verbrennungs=Prozeß.
Petroleumverbrauch ca. 2 Pf. pro Stunde.
Gegen 700 St. in Danzig im Gebrauch.
Auf allen Ausstellungen mit erstem Preise prämiirt.
Alleiniger Fabrikant am Platze.
Petrol.-Heiz- und Kochöfen
ohne Abzugsrohr.
Preis 16, 18 und 20 Mk.
— Bronzirung —
von Kronleuchtern, Hängelampen ɩc.
Vernickelung, Versilberung, Vergoldung ɩc.
— Klempnerei —
für Bau, Wasserleitung und Kanalisation.
— Verändern — (16194
der Klosets nach polizeilicher Vorschrift.
Otto Klotz,
Nr. 11 Scheibenrittergasse Nr. 11.

Fest-Choräle
für Klavier zweihändig, leicht gesetzt (17906

Heft I.	Heft II.
Vom Himmel hoch.	Nun danket alle Gott.
Ach bleib mit deiner Gnade.	Stille Nacht, heilige Nacht.
Wie schön leuchtet der Morgenstern.	Lobe den Herrn.

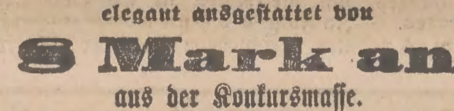
Jedes Heft nur 40 Pfg., beide zusammen 70 Pfg.
Hermann Lau, Musikalienhandlung, Langgasse 71.

d'Arragon & Cornicelius
Danzig,
Langgasse Nr. 53.
Weihnachtsgeschenke!!! (17851
wohlfeile
Teppiche
grosser Anzahl, auch in grossen Dimensionen
Ziegen- und Angorafelle
Tischdecken
in allen gangbaren Grössen.
Linoleum-Teppiche
bis zur Grösse von 3×4 Meter.

Rabattmarken!
Zu Weihnachtsgeschenken verkaufe ausnahmsweise billig

Strümpfe,	Tricotagen,
Handschuhe,	Blousenhemden,
Corsets,	Hrn.- u. Damen-Westen,
Muffen,	Hrn.- u. Damen-Wäsche,
Blousen,	Unterröcke,
Schürzen,	Schlipse, (17991

Kinder-Tricots in sehr verschied. und guter Einrichtung.
Amalie Himmel,
1. Damm 12, Ecke Heil. Geistgasse.

Schlafröcke
elegant ausgestattet von


aus der Konkursmasse.
M. Lövinsohn & Comp.
Langgasse 16. (17294

Honigkuchen- u. Marzipan-Fabrik
von Georg Austen, Schmiedegasse 8,
empfiehlt bei Weihnachts=Einkäufen ihr großes Lager feinster Honigkuchen und Weißzeug. Täglich frisches Theekonfekt, Randmarzipan und Makronen, sowie alle andern Weihnachtsartikel zu billigsten Tagespreisen.
Jeder Käufer erhält auf Honigkuchen pro 1 Mark 40 Pfg. Rabatt in Waare. (17220

Als Weihnachtsgeschenk
empfehle:
Reliefs
Sr. Excellenz Herrn D. Dr. v. Gossler,
versilbert oxydirt, mit schwarzem Ebenholzrahmen, in künstlerischer Ausführung. (18139
H. Ed. Axt, Danzig,
Telephon 352. Langgasse 57/58. Telephon 352.

Spiritusbügeleisen.

Unentbehrlich für jede Hausfrau.
Keine schädlichen Gase. Kein Kopfweh. Kein Rauch, keine Asche, absolut gefahrlos. Jederzeit, überall u. ununterbrochen gebrauchsfertig. (18145
— Spiritusverbrauch per Stunde 3 Pfg. —
Johannes Husen,
Häkerthor am Fischmarkt.



Weihnachts-Gelegenheitskäufe.
Einkauf von Gold und Silber.
Reparaturen gut und billig.
Annahme der beliebten
Photographie=Broschen ɩc. ɩc. (17424
Breitgasse 107,
Scheibenrittergassen=Ecke.

Meyer & Gelhorn,
Bankgeschäft,
Langenmarkt 38. Langenmarkt 38.
An- und Verkauf von Werthpapieren.
Beleihung
von Effekten und Hypothekendokumenten.
Entgegennahme von Baar=Einlagen
unter bestmöglichster Verzinsung.
Conto-Corrent und Checkverkehr.
Diebes- und feuersichere
Stahlkammer.
Einzelne in derselben befindliche Fächer, welche unter eigenem Verschluß des Miethers stehen, geben wir pro Jahr zu 10 M., für kürzere Zeit zu entsprechend billigerem Preise ab. (18085
Meyer & Gelhorn.

F. Reutener,
Spezial-Geschäft für Bürsten-, Kammwaaren- und Toilette-Artikel
Langgasse 40, gegenüber dem Rathhause,
empfiehlt zu
Weihnachts-Einkäufen
Kopf- u. Kleiderbürsten, Taschenbürsten mit u. ohne Etuis, in Elfenbein, Schildpatt, Olivenholz, Büffelhorn mit Perlmutter=Einlagen u. mit modernen Metalldecken.
Feinpolirte Wandbrettchen mit einzelnen Bürsten, sowie mit Bürstengarnituren.
Krümelbürsten mit passenden Schippen
geschmackvoll ausgestattet u. in den verschiedensten Formen,
Reise=Necessaires,
Kammtaschen, Reiserollen, Bestecke, Taschen=Etuis für Herren und Damen,
Kamm- und Toilettenkasten, Rasir=Toiletten, Handschuhkasten,
Handspiegel, Rasirspiegel, Reisespiegel
Brennlampen, Brenn=Necessaires,
Nagel=Etuis, Rasir=Etuis,
Modernste Zopfkämme,
Coiffüren=Nadeln und Kämme aller Art
in Schildpatt und imitirt.
Frisir=, Staub= u. Garantie=Kämme,
Toupirkämme, Taschenkämme in Elfenbein, Schildpatt, Buxholz und Büffelhorn.
Feinste Parfümerien, Toilette=Seifen, Haaröle, Pomaden ɩc.
Kartonnagen gefüllt mit Parfümerien und Seifen.
Kölnisches Wasser,
garantirt echt, in halben Flaschen, ganzen Flaschen und Originalkisten zu Fabrikpreisen. (18027

Vorläufige Anzeige!
Um den Wünschen meiner geehrten Kundschaft nachzukommen, errichte ich neben meinem
ff. Wurstgeschäft
am 15. d. Mts. eine
feine Rind-, Kalb- und Hammel-Schlächterei.
Es wird mein Bestreben sein, nur beste Waare zu äußersten Tagespreisen zu führen, und bitte ich um gütige Unterstützung meiner neuen Einrichtung. (18140
Hochachtungsvoll
Rud. Sommer,
Poststraße Nr. 2.

Regen- und Sonnenschirme
jeden Genres zu billigsten Preisen.
28275) **F. Andres,**
44 Schirmfabrik, Jopengasse. 44
Eine Partie Gloria=Regenschirme mit echtem Silbergriff, eleg. Schleife u. Futteral Mk. 4, Mk. 4,50.

Evangelische Gesangbücher
für Ost- und Westpreussen
empfiehlt (17149
Adolph Cohn Wwe.,
Langgasse Nr. 1 (Langgasser Thor).
NB. Bei von mir gekauften Gesangbüchern drucke den Namen und Jahreszahl in Gold gratis auf.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82